Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 3. Mai 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 104

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Die Wasserfolter.

Der Senatsausschuß stellt weitere Erhebungen an. — In Leon wurden ein Dutzend Eingeborene auf diese Weise gefoltert.

Washington, 3. Mai. Der Philippinen-Ausschuß des Senats vernahm heute den Sergeanten L. E. Hallock, welcher früher im 26. Freiwilligen Regiment stand, als Zeugen. Hallock sagte aus, daß er gegenwärtig war, als ein Dutzend Eingeborene des Städtchens Leon, in der Provinz Panay gelegen, der Wasserfolter unterworfen wurden, um das Geständniß aus ihnen zu erpressen, wer den Gemeinen O'Herne von der 1. Kompagnie ermordet habe. Der Unglückliche war, wie der Zeuge aussagte, bei lebendigem Leib geröstet und auf andere Weise schauerlich gemartert worden, ehe man ihm den Gnadenstoß gab. Kapt. Glenn, welcher mit einer Anzahl Kundschafter ausrückte, um die Mörder zu ermitteln, habe zuerst von einem der Eingeborenen ein Geständniß erlangt, nach welchem er und zwölf andere den Soldaten umgebracht hatten. Sie wurden verhaftet und nach Leon gebracht, wo sie auf Befehl von Kapt. Gregg zuerst am 21. und dann am 23. August (des Jahres 1900) der Wasserfolter unterworfen wurden.

Evans ernannt.

Washington, 3. Mai. Unter anderen Ernennungen sandte Präsident Roosevelt heute dem Senat auch diejenige des früheren Pensionskommissärs H. Clay Evans zum Bundes-Generalkonsul in London ein.

Geschenk für Schley.

Baltimore, 3. Mai. Am nächsten Mittwoch wird Admiral Schley im Hause von Theodor Marburg das prächtige Silberservice überreicht werden, welches eine Anzahl seiner Bewunderer aus den Silbermünzen haben anfertigen lassen, die den Amerikanern an Bord des spanischen Schiffes „Cristobal Colon" in die Hände fielen. Nach dem jetzigen Silberpreis hatten die Münzen zwar nur einen Werth von etwa 600 Dollars, die Regierung ließ sich aber nahezu das sechsfache dieses Betrages bezahlen, ehe sie die Münzen hergab. Das Service besteht aus 48 Stücken und jedes einzelne derselben trägt außer dem Monogramm des Admirals eine auf den Ursprung des dabei zur Verwendung gekommenen Metalles hinweisende Inschrift.

Der Hauptzeuge fehlte.

Pittsfield, Ill., 3. Mai. Richter Sellar sah sich gezwungen, die auf Mord lautende Anklage gegen den Farmer Frank H. Newman niederzuschlagen, weil der Hauptbelastungszeuge, ein Mann Namens Fuller, verschwunden ist. Newman war beschuldigt, seinen Nachbar Michael Corcoran ermordet zu haben.

Die Einwanderung steigt.

New York, 3. Mai. Aus Ellis Island wird gemeldet, daß bis heute Abend nicht weniger als 13,000 Einwanderer seit letztem Freitag Abend aus Europa hier gelandet sein werden. Noch nie, seit das Einwanderungsbureau besteht, ist in zwei Tagen eine so große Zahl von Einwanderern hier eingetroffen.

Vom Papst ausgezeichnet.

New York, 3. Mai. Durch den Bischof O'Donnell, welcher sich zur Zeit auf einer Pilgerreise in Rom befindet, hat der Papst dem hier krank darniederliegenden Erzbischof Corrigan seinen päpstlichen Segen übermitteln lassen. Das Befinden des Kranken hat sich übrigens in höchst befriedigender Weise gebessert.

Schießübung.

Old Point Comfort, Va., 3. Mai. Das nordatlantische Geschwader ist vor Virginia Capes vor Anker gegangen, wo es von Admiral Dewey und der Flotten-Inspektionsbehörde in Augenschein genommen werden soll, um später eine zehntägige Schießübung vorzunehmen. Das Schlachtschiff „Cincinnati" ist in Hampton Roads eingetroffen und wird solange dort liegen bleiben, bis es weitere Befehle vom Flottendepartement erhalten haben wir.

Kämpfe auf Mindanao.

Manila, 3. Mai. Von General Davis, welcher die amerikanischen Streitkräfte auf der Insel Mindanao befehligt, ist heute eine Depesche des Inhalts eingetroffen, daß sein Ultimatum weder beantwortet worden, noch daß sein Bote zurückgekehrt ist. Die amerikanischen Vorposten erhielten heute Morgen Feuer, worauf Artillerie das Fort Moro beschoß, welches von 300 Mann vertheidigt wird. Es gelang der später zum Sturm vorgehenden Infanterie aber nicht, das Fort zu nehmen. Dann wurde das Fort Panda Padto beschossen, und zur Zeit, als die Depesche abging, war das Geschützfeuer noch im vollsten Gang.

Einer weiteren Meldung von General Davis zu Folge ist Leutnant Henry S. Wagner vom 14. Infanterie-Regiment schwer, zwei andere Offiziere und 20 Mann leichter verwundet worden.

Der Kongreß.

Washington, 3. Mai. Der Senatsausschuß für Bewilligungen beschloß heute, das Amendement, welches die St. Louiser Weltausstellung um ein Jahr hinausschiebt, günstig einzuberichten. Dieses Amendement war bekanntlich gestern von dem Senator Cockrell eingereicht worden.

Nach Erledigung einer Anzahl von Routinegeschäften befaßte sich der Senat mit der von dem Senator Patterson (Kol.) gestellten Antrag, den zur Zeit auf den Philippinen stehenden Major Gardner durch den Kriegssekretär als Zeugen vor den Philippinen-Ausschuß des Senats vorladen zu lassen. Senator Lodge, der Vorsitzer des Philippinen-Ausschusses, erklärte, daß dieser von seiner ursprünglichen Absicht, Major Gardner als Zeugen von den Philippinen kommen zu lassen, Abstand genommen habe, weil er die von ihm erhobenen Anklagen nicht spezifizirt und nur den Namen eines Offiziers angegeben habe, der sich angeblich Greuelthaten Eingeborenen gegenüber hat zu Schulden kommen lassen. Die Philippinen-Kommission habe bereits eine Untersuchungsbehörde eingesetzt, es werde aber noch einige Zeit dauern, bis diese ihren Bericht zu unterbreiten im Stande sein werde. Senator Spooner sprach sich dahin aus, es sei ungehörig, jetzt, wo eine Untersuchung schon im Gange sei, den Major nach Washington kommen lassen zu wollen.

Washington, 3. Mai. Der gestern erfolgte Tod des Kongreßabgeordneten Cummins hat unter den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses allgemeine Trauer hervorgerufen. Als das Haus heute zu seiner Sitzung zusammentrat, war das Pult des Verstorbenen mit Trauerflor verhüllt und der blinde Kaplan des Hauses spielte in ergreifenden Worten auf das Ableben des allgemein beliebten Abgeordneten an.

Später erhob sich der Abgeordnete Payne von New York, um den Tod seines Kollegen dem Haus förmlich anzukündigen und den Antrag zu stellen, daß der Sprecher 14 Mitglieder des Hauses zu einem Ausschuß ernenne, welcher die Körperschaft bei dem Begräbniß vertreten soll. Nachdem der Sprecher diesem Antrag stattgegeben hatte, nahm das Haus, um das Andenken seines verstorbenen Mitgliedes zu ehren, Vertagung an.

Streiker im Aufruhr.

Fond du Lac, Wis., 3. Mai. Der Sheriff ist mit einer Anzahl Deputies nach Marblehead abgegangen, wo nach eingetroffenen Depeschen die Streiker in den Zementmühlen zur Gewalt gegriffen haben. Der Sheriff nahm eine Anzahl Haftsbefehle mit sich, und man erwartet, daß viele Verhaftungen vorgenommen werden. Es heißt, daß die italienischen Arbeiter mit Messern und Revolvern sich bewaffnet haben und es sollen sogar Drohungen, die Zementmühlen in die Luft zu sprengen, laut geworden sein. Wie es heißt, hat der Vormann Buts die Forderung gestellt, daß die Löhne um 25 Prozent erhöht werden sollten; als dies jedoch nicht bewilligt wurde, griffen die Italiener die Anlage an, in welcher sich etwa zehn Leute an der Arbeit befanden, und zwangen die Arbeitenden, die Fabrik zu verlassen.

Waldbrände.

Monument, Kol., 3. Mai. Seit zwei Tagen wüthet auf der 14 Meilen westlich von hier gelegenen Bundesreservation ein Waldbrand, welcher schon einen Waldbestand von zehn Quadratmeilen vernichtet hat und sein Zerstörungswerk noch immer mit ungehinderter Wuth fortsetzt.

Florisant, Kol., 3. Mai. In den Waldungen in der Nähe des Turkey Creek wüthet ein Waldbrand, der schon große Verwüstungen unter dem werthvollen Nutzholz angerichtet hat. Auch die Hütten einer Anzahl von Prospektoren sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Stürmische Fahrt.

Plymouth, 3. Mai. Kapitän Spliedt von dem heute hier eingetroffenen Dampfer „Pennsylvania" von der Hamburger Linie berichtet, daß die Ueberfahrt eine sehr stürmische gewesen ist. Am 27. und am 28. April gerieth der Dampfer in schwere Wirbelstürme und eine ungeheure Woge, welche das Deck des Fahrzeuges überfluthete, führte die elektrische Pinasse des Dampfers, sowie ein 30 Fuß langes Stück seiner Brüstung mit sich. Auch wurde die Mehrzahl der Kabinen überschwemmt. Der Dampfer war am 22. April von New York nach Hamburg abgegangen.

Wird Ehrendoktor.

New Haven, Conn., 3. Mai. Die Universität Yale wird am nächsten Montag dem berühmten englischen Gelehrten Lord Kelvin den Titel eines Ehrendoktors beider Rechte verleihen. Die Fakultät hatte schon im letzten Herbst beschlossen, Lord Kelvin auf diese Weise auszuzeichnen.

Enthalten sich des Fleisches.

Amsterdam, N. Y., 3. Mai. Die hiesige „Central Labor Union", welcher etwa 5000 Mitglieder angehören, hat beschlossen, daß ihre Mitglieder sich während der nächsten 30 Tage solchen Fleisches zu enthalten haben, welches die betreffenden Schlächter vom Rindfleischtrust bezogen haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Celtic von Liverpool.

Die Kwang-Si Rebellen.

Nach den neuesten Nachrichten sengen und morden sie auf das Grausigste.—Reguläre Truppen sind zu ihnen übergegangen.

Victoria, B. C., 3. Mai. Mit dem heute aus orientalischen Häfen hier eingetroffenen Dampfer „Olympia" ist die Kunde hierher gelangt, daß die sich stets vermehrenden Streitmächte der Kwang-Si-Rebellen zur Zeit, als der Dampfer abfuhr, die Stadt Nanking am Westflusse belagerten. In Kanton eingetroffene Flüchtlinge meldeten, daß die Rebellen in der von ihnen eingenommenen Stadt Tsching Tschang Fui ein fürchterliches Blutbad unter den Bewohnern angerichtet haben. Mehr als 1000 Personen, darunter Hunderte von Frauen und Kindern, wurden in der grauenvollsten Weise hingemetzelt und ihre Leichen lagen in den Straßen umher, während die Rebellen plünderten und sengten. Auch in anderen Städten, welche den Rebellen in die Hände fielen, sollen sie in ähnlicher bestialischer Weise gehaust haben. Mehrere Tausend Mann regulärer Truppen sollen zu den Rebellen übergegangen sein.

Lobt die Amerikaner.

Santiago, Kuba, 3. Mai. Präsident Palma stattete heute dem bürgerlichen Hospital, dessen Leiter Joaquin Castillo ist, einen Besuch ab und ließ sich alle Einrichtungen der Anstalt genau zeigen. Das Hospital ist von den Amerikanern eingerichtet und zu einer Musteranstalt seiner Art gemacht worden. General Palma nahm diese Gelegenheit wahr, um den Amerikanern für die von ihnen auf Kuba durchgeführten sanitären Verbesserungen hohes Lob zu spenden, auch dankte er den amerikanischen Wärtern des Hospitals ganz besonders für ihre Dienste. In ähnlicher Weise sprach er sich bei dem Bankett aus, welches die hiesige Handelskammer ihm zu Ehren gestern Abend veranstaltete. Heute Abend wird Präsident Palma den Grundstein zu dem Denkmal legen, welches auf dem Plaza del Martyres zum Andenken an die während des Revolutionskrieges gefallenen Kubaner errichtet werden soll.

Kriegsgefangen.

Pretoria, 3. Mai. Oberst Barker meldet, daß er am 30. April in der Nähe von Frankfort, Oranjefluß-Kolonie, den Kommandanten Manie Botha und elf seiner Offiziere gefangen genommen hat. Man mißt seiner Gefangennahme große Wichtigkeit bei, da Manie Botha ein Neffe des Generalkommandanten Botha und einer der fähigsten Führer ist, welche General Dewet hatte.

Aus Port Nolloth, in der westlichen Kapkolonie gelegen, kommt die Nachricht, daß die britische Ersatzkolonne sich jetzt in der unmittelbaren Nähe von Okiep befindet, dessen kleine Garnison von den Boeren schwer bedrängt worden ist. Wie verlautet, haben die Frauen und die Kinder, welche sich in dem belagerten Städtchen befinden, in dem zu diesem Zwecke befestigten Schulhaus Zuflucht gefunden. Drei Zivilisten und ein Mädchen sollen durch Boerengeschosse ihren Tod gefunden haben.

Verheerender Brand.

Kairo, 3. Mai. Bei einem Feuer, welches in Folge der schrecklichen Hitze und Dürre in dem kleinen, am Nildelta gelegenen Städtchen Mit Gamti ausgebrochen ist, kamen 50 Personen um's Leben. Die Flammen zerstörten hunderte von Wohnungen der Eingeborenen, sowie etwa 200 Kaufläden.

Nimmt an Kräften zu.

Im Haag, 3. Mai. Die Aerzte der Königin Wilhelmina besagen in dem heute Morgen ausgegebenen Bulletin, daß die Kranke eine geruhsame Nacht verbrachte und stetig an Kräften zunimmt. Die Königin ist schon seit mehreren Tagen vollständig fieberfrei.

Soll freigesprochen werden.

Manila, 3. Mai. Das Kriegsgericht, vor welchem General Jakob H. Smith der Prozeß gemacht worden ist, hat heute seine Sitzungen beendet und beräth zur Zeit über das Urtheil, welches, ehe es hier bekannt gegeben werden wird, nach Washington telegraphirt werden wird. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß General Smith freigesprochen werden wird. Bei der Schlußansprache des Vertheidigers vergossen viele der Anwesenden Thränen.

Lokalbericht.

Eine dunkle Geschichte.

Frau Weber angeblich das Opfer einer Wahrsagerin.

Die Person, auf welche die Anspielung von der Trennung der Frau Nellie Weber von ihrem Gatten Charles in dem a. a. Stelle veröffentlichten Briefe Bezug hat, wird eine Frau Maud Lang genannt. Diese soll angeblich die Veranlassung gewesen sein, daß Weber seine Frau verließ und diese sich ertränkte. Frau Lang stellte die Wahrheit der Anschuldigungen entschieden in Abrede und versichert, daß sie Frau Weber gepflegt habe, während diese sterbenskrank darniederlag. Weber, der Gatte, ist verschwunden und der Ehemann der Frau Lang liegt an einem Schulterbruch darnieder. Einer geheimnißvollen Frau mit großen stechenden Augen, deren Name Frau Cubea sein soll, wird jetzt die Schuld an dem ganzen Unheil aufgebürdet, sowohl von Frau Lang, ihrer Schwiegermutter, wie auch von der Mutter der Frau Lang. Die Frauen versichern, jene geheimnißvolle Fremde habe Frau Weber völlig beherrscht und ihr vorhergesagt, daß alle die Thatsachen, welche heute Morgen bekannt wurden, sich eines Tages ereignen würden.

Am 17. März kam Frau Margaret Brady, Mutter der Frau Weber, zu dieser aus Waukegan auf Besuch. Frau Weber war krank. Zwei Tage darauf verschwand Weber aus seinem Heim und ist seither, wie Frau Brady sagt, nicht wiedergekommen. Frau Weber bat Edward Lang, welcher 2833 Wentworth Ave. wohnt, einen intimen Freund Webers, diesen zu suchen. Weber wurde, laut Frau Bradys Aussagen, wiederholt auf der Straße angesprochen, weigerte sich aber, heimzukommen. Frau Weber soll angeblich Frau Lang für ihr Unglück verantwortlich gemacht haben, so daß ihr schließlich von der Familie Lang das Haus verboten wurde.

Kurz vorher soll Frau Cubea Frau Weber besucht haben. Eines Abends erzählte die Wahrsagerin im Salon der Frau Weber dieser von der Gewalt ihrer Augen. Frau Weber soll später erzählt haben, daß die Frau folgende Aeußerung that: „Weber, Sie sitzen jetzt hinter dem Ofen. Aber bald werden Sie nicht mehr dasitzen und nie wieder." Dies geschah vor dem Streit zwischen Weber und seiner Frau. Bei einer anderen Gelegenheit erfuhr Frau Weber von sonst Jemand, daß ihr Gatte mit einer Anzahl Frauen am See dem Fischfang huldige. Dies verursachte von Neuem Streit. Später soll Frau Cubea sie auch von dem Vorfall verständigt haben. Frau Weber begab sich nach dem Seegestade und fand ihren Gatten in Gesellschaft mehrerer Männer. Bei jener Gelegenheit soll die Frau ein Rasirmesser aus der Tasche gezogen und gedroht haben, sie werde sich umbringen, falls ihr Gatte sie nicht heimbegleite. Er folgte ihrem Gebot. Seitdem die Polizei dies Alles erfahren hat, neigt sie der Annahme zu, daß Frau Weber nur einen Selbstmord fingirt habe, um ihren Gatten zur Rückkehr zu veranlassen.

Frau Lang bestreitet, daß Weber seit seinem Verschwinden am 19. März in ihrem Hause war. Sie vermuthet, Frau Weber suche auf diese Weise ihren Mann zur Rückkehr zu veranlassen. Weber ist ein Zigarrenmacher, und arbeitete für seinen Vater Chas. Weber, Nr. 2725 Wentworth Ave.

Neubau für Dunning.

Auf Anempfehlung seines Ausschusses für Grundstücke und Gebäude hat der Countyrath heute beschlossen, um dem Raummangel in den County-Anstalten zu Dunning wenigstens einigermaßen abzuhelfen, daselbst einen Neubau aufführen zu lassen. Die Kosten desselben sollen $20,000 nicht übersteigen. Baumeister Watson ist angewiesen worden, sich sofort an die Ausarbeitung der Baupläne zu machen.

Unterstützt ihn.

Der Deutsch-Republikanische Zentralklub von Cook County hat gestern Abend einhellig beschlossen, die Bewerbung des Herrn Chris. Mamer um die Partei-Kandidatur für das Amt des Staatsobergerichts-Sekretärs „mit Aufbietung seiner vollen Autorität" zu unterstützen.

* Korporations-Anwalt Walker gibt die Absicht kund, die Verhandlung der Strafanträge gegen die Union Traction Co. nunmehr auf der ganzen Linie in Gang zu bringen. Vor den Friedensrichtern Sheldon, Gibbons und Campbell schweben solche bereits, und nun sollen weitere auch vor anderen Friedensrichtern gestellt werden.

* Eine ziemlich schroffe Zurückweisung ließ der Polizeichef heute einem Schankwirth zu theil werden, der bei ihm um die Erlaubniß nachsuchte zum Betriebe einer Pokerbude in Verbindung mit seinem Schanklokal. Er lasse sich's gefallen, erklärte der Polizeichef, wenn ein paar gute Bekannte sich gelegentlich 'mal in einer Kneipe zu einer Partie Poker hinsetzen, daß aber Wirthe aus der regelmäßigen Arrangirung solcher Partie ein Geschäft machten, würde er unter keinen Umständen dulden.

— Böse Zungen. — A.: Dem Müller seine Frau schielt ja auf einem Auge, und hinken thut sie auch. — B.: Na ja, er wollte ja immer was besonderes haben.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich örtliche Regenschauer und Gewitter; wärmer; lebhafte Ostwinde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute und morgen; wahrscheinlich örtliche Gewitter; wärmer im äußersten nördlichen Theile; Winde meistens aus Süden.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute und morgen; wahrscheinlich örtliche Regenschauer; Winde meistens aus Osten.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 81 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

In Nothwehr geschossen.

Der Schankwirth John Handzel in seiner Wirthschaft, No. 206 Chicago Ave., von dem Polizisten Ryan getödtet.

Der Polizist behauptet, daß sich der Wirth seiner Verhaftung widersetzte und ihn mit dem Tode bedrohte.

Der Schankwirth John Handzel von Nr. 206 W. Chicago Avenue, wurde heute Vormittag kurz vor 10 Uhr von dem Polizisten John Ryan von der Revierwache an W. Chicago Ave. durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verletzt. Ryan behauptet, daß sich der Wirth seiner Verhaftung widersetzte und einen Revolver zog. In Nothwehr habe er, Ryan, dann von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Heute Morgen begab sich ein Konstabler, Namens Haas, nach der Wirthschaft Handzels, um einen Pfändungsbefehl zu vollstrecken. Der Wirth leistete dem Konstabler Widerstand und nöthigte ihn zur Flucht. Haas begab sich nach der nahe gelegenen Revierwache an W. Chicago Avenue und bat den Inspektor Wheeler um Polizeischutz. Auf Anrathen des Inspektors erwirkte er einen Haftbefehl gegen den Wirth, mit dessen Vollstreckung Polizist Ryan betraut wurde. Begleitet von Haas begab sich Ryan nach der Wirthschaft. Beide behaupten, daß der Wirth sehr ärgerlich war und unter Anderem äußerte: „Ich bin auf Eure Schliche geaicht, und wenn Ihr mich belästigt, wird Jemand verletzt werden!" Ryan las ihm den Haftbefehl vor und erklärte ihn für verhaftet. Als er ihn packen wollte, widersetzte sich angeblich der Wirth. Ein wüthendes Handgemenge war die Folge, in dessen Verlaufe Ryan von seinem Gegner quer durch das Zimmer geschleudert wurde. Der Wirth soll dann einen Revolver gezogen und Ryan mit dem Tode bedroht haben. Ryan sprang an das Ende des Schanktisches, duckte sich und gab Feuer. Von der Kugel in den Unterleib getroffen, brach der Wirth zusammen.

Man hielt ihn für todt und Inspektor Wheeler ordnete die Ueberführung der Leiche nach dem County-Todtenhause an; ein hinzugerufener Arzt entdeckte jedoch noch Leben in Handzel und dieser wurde daher nach dem Hospital überführt. Dort wurde aber der tödtliche Charakter seiner Wunden festgestellt.

Konstabler Haas ist dem Friedensrichter Everett beigeordnet und war nach der Wirthschaft gesandt worden, um einen Beschlagnahmebefehl wegen Lohnes zu überbringen. Ein Gepäckfahrer hatte gewisse Arbeit für Handzel gethan und ihn auf Lohn verklagt. Haas sagt, er sei in die Wirthschaft gekommen, habe seinen „Stern" gezeigt und nach Verlesung des Gerichtsbefehls sich daran gemacht, die Beschlagnahme auszuführen. „Ich hatte", sagte er, „soeben den Gerichtsbefehl verlesen, als Handzel einen Revolver zog, auf meinen Kopf zielte und mir befahl, die Wirthschaft zu verlassen. Ich ging rückwärts auf die Thür zu und sagte ihm, ich würde ihn verhaften lassen. Seine Antwort war ein Fluch und der neue Befehl, den Platz zu verlassen. Den Revolver auf meinen Kopf haltend, folgte er mir zur Thür.

„Ich begab mich nach der Revierwache an der West Chicago Ave. und erwirkte einen Haftbefehl, die Polizisten Ryan und McSwiggan begleiteten mich, um ihn auszuführen. Abermals zog der Mann seinen Revolver und blieb allen Beschwichtigungsversuchen von Ryan gegenüber taub. Frau Handzel griff McSwiggan mit einem Tranchirmesser an und ein Kampf entspann sich, während dessen Handzel mit dem Revolver auf Ryan zielte. Gerade wollte er abdrücken, als Ryan schoß, Handzel stürzte zu Boden und seine Frau packte die Waffe."

Ryan und McSwiggan machten Inspektor Wheeler gegenüber ähnliche Angaben und überzeugten diesen, daß der Schuß in Nothwehr erfolgte.

Frau Handzel wurde mit ihrem Säugling in einer Zelle der Revierwache an der West Chicago Ave. untergebracht. Sie ist 24 Jahre alt und seit acht Jahren im Lande. Vor ihrer Verehelichung war sie in der Küche des Great Northern-Hotels beschäftigt, auch hat sie in verschiedenen Speisehäusern gearbeitet. Ihr Gatte zählt 29 Jahre. Er arbeitete nahezu zehn Jahre lang für die „Deering Harvesting Machinery Co." Das Paar heirathete vor zwei Jahren und wohnte Nr. 1200 Irving Ave. Der Mann hatte etwas Geld gespart und legte vor sieben Wochen seine Stelle bei der „Deering Co." nieder. Darauf eröffnete er die Wirthschaft im Hause Nr. 206 W. Chicago Ave.

Frau Handzel bestätigte die Angaben der Polizeibeamten, doch vermochte Inspektor Wheeler die Frau nicht zu überzeugen, daß die Polizisten ein Recht hatten, ihren Gatten zu verhaften, oder daß Konstabler Haas die Wirthschaft in Besitz nehmen durfte. Sie hat, wie Inspektor Wheeler sagt, zugestanden, daß sie sich eines Tranchirmessers bedient hätte, und daß die Polizisten ihre Abzeichen und den Haftbefehl vorzeigten.

Der Inspektor gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Ryan Alles, was in seinen Kräften stand, that, um Streit zu vermeiden, und erst, als sein eigenes Leben in Gefahr war, schoß. „Ich höre," sagte der Inspektor, „daß dieser Mann Handzel den Ruf hatte, mit der Waffe schnell bei der Hand zu sein. Er hat dies auch gezeigt, als Haas vorsprach und später, als die Polizisten kamen. Er war eigenwillig und dumm. Er hätte Ryan sicher niedergeknallt, wenn dieser ihm nicht zuvorgekommen wäre."

R. Rooney, P. Arsonow und Henry Connarths, welche sich zur Zeit in der Wirthschaft befanden, bestätigten schriftlich die Aussagen der Polizeibeamten.

Aus Eifersucht.

Der 68jährige Plumber Robert Bremner verübte ein Mordattentat auf den Anwalt Lewis H. Mitchell.

Des Opfers Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. — Der Attentäter wurde verhaftet.

Lewis H. Mitchell, ein bekannter Anwalt, wurde heute in seinem Büreau, Zimmer Nr. 52 im Bryan Gebäude, Nr. 162—172 La Salle Str., von dem 68jährigen Robert Bremner niedergeschossen und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Bremner wurde nach verübter That von dem Polizisten James Courtney verhaftet, und, da er selbst im Kampfe mit seinem Opfer einen Schuß in das linke Handgelenk erlitten hat, wurde er nach dem County-Gefängniß-Hospital geschafft.

Es wird vermuthet, daß Eifersucht das Motiv des Mordangriffs war. Bremner hat angeblich zugegeben, daß er die fraglichen Schüsse abgefeuert hat. Er soll sich dahin geäußert haben, daß ihn die zwischen seiner Frau und Mitchell, der ihr Rechtsberather in mehreren Grundeigenthums-Transaktionen war, bestehende Freundschaft zu der That veranlaßte.

Mitchell ist der Vater von Dr. Robt. Mitchell, und wohnt im Gebäude Nr. 1655 Fulton Str. Er wurde von vier Kugeln getroffen, und zwar unterhalb des Herzens, in die rechte Wange, in den Unterleib und in die linke Hüfte.

Mitchell kämpfte, obgleich schon mit vier Kugeln gespickt, mit seinem Angreifer um dessen Revolver. Es gelang ihm auch, die Waffe derartig zu wenden, daß die fünfte für ihn bestimmte Kugel den Bremner in das linke Handgelenk traf. In diesem Augenblick stürzte sich der Grundeigenthumshändler J. A. Ruth, dessen Kontor sich im selben Stockwerk befindet, auf Bremner, den er nach erbittertem Kampfe überwältigte und festhielt, bis Polizist Courtney erschien, der den Attentäter verhaftete.

Die Schießerei verursachte begreifliche Aufregung unter den im Gebäude befindlichen Personen. Es wurden sofort drei Aerzte geholt, welche die Ueberführung des Patienten nach einem Hospital veranlaßten. Sie erklärten, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, den Patienten am Leben zu erhalten. Bremner ist ein Plumber. Er wohnt im Gebäude Nr. 262 Halsted Str., und soll, ungeachtet seiner 68 Jahre, sehr eifersüchtig sein. Es verlautet, daß er sich von seiner Frau getrennt hat. Er soll seine ehelichen Mißhelligkeiten auf die Einflüsterungen Mitchells zurückführen, der Rechtsberather seiner Frau war.

Bremner soll auch zugeben, daß er heute in der Absicht, Mitchell das Lebenslicht auszublasen, dessen Bureau betrat. Er eröffnete jedenfalls, ohne vorher ein Wort verloren zu haben, Feuer auf den Anwalt, der 65 Jahre alt ist.

Mitchell stürzte sich, schwer verwundet, auf seinen Angreifer, und ein erbittertes Ringen folgte. Im Eifer des Kampfes waren Beide auf den Korridor gelangt, wo Bremner seinem Opfer eine vierte Kugel in den Unterleib jagte. Dann krachte der Schuß, welcher Bremner in das Handgelenk traf, und wenige Augenblicke später wurde der Attentäter verhaftet.

Sensationeller Selbstmord.

Ein Mann sprang heute in selbstmörderischer Absicht vor einen in Fahrt befindlichen Hochbahnzug, der rechtzeitig zum Halten gebracht wurde.

Der Lebensmüde hatte aber kaum die Straße erreicht, als er sich mit einem Messer die Kehle durchschnitt.

Ein Mann, der vermeintlich Louis Gregor, von Nr. 242 Belle Plaine Ave., ist, sprang heute Morgen in selbstmörderischer Absicht vor einen in Fahrt befindlichen Zug der Northwestern-Hochbahn. Es gelang, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Der Lebensmüde wurde nach dem Bureau des Fahrkarten-Agenten geschafft. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen. Nachdem er sich anscheinend beruhigt hatte, ließ man ihn laufen. Er hatte aber kaum die Straße erreicht, als er ein Taschenmesser zog und sich die Kehle durchschnitt. Wenige Minuten später war er todt. Seine Leiche wurde nach Buft's Bestattungsgeschäft, Nr. 1412 Wrightwood Ave., geschafft. In einer Brusttasche seines Rockes wurde eine Karte gefunden, welche die Adresse Louis Gregor, Nr. 242 Belle Plaine Avenue, enthielt.

Es war gegen halb neun Uhr, als der Mann an der Wrightwood Ave.-Station aus einem Zuge der Northwestern-Hochbahn stieg. Ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Zug brauste heran. Ehe nun die übrigen Passagiere seine Absicht errathen konnten, sprang der Lebensmüde auf das Geleise und eilte dem Zuge entgegen. Dessen Motormann hatte ihn bemerkt, und es gelang ihm, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Der Mann wurde von Zugbediensteten gepackt und nach dem Bureau des Fahrkarten-Verkäufers geschafft. Er war hochgradig erregt, wollte aber auf keinerlei Fragen antworten.

Es stellte sich später heraus, daß der Selbstmörder wirklich Louis Gregor, ein Blumenhändler, Mitglied der Firma Everett & Gregor ist, welche an Berteau, nahe Oakley Ave. etablirt ist.

Er hat die unselige That verübt, weil er den Tod der Schmach vorzog, sich im Polizeigericht wegen angeblichen unordentlichen Betragens verantworten zu müssen. Vor acht Tagen erwirkte sein Theilhaber A. D. Everett, 72 Jahre alt, einen Haftbefehl gegen ihn. Gregor erwirkte, als ihm die Vorladung zugestellt wurde, sofort einen Haftbefehl gegen Everett, gleichfalls unter der Anklage des unordentlichen Betragens. Beide Fälle waren auf heute im Sheffield Ave.-Polizeigericht anberaumt. Gerade als Richter Mahoney den Fall Everett wider Gregor aufrief, beging Gregor Selbstmord.

Als gegen Mittag Frau Gregor die Leichenhalle betrat, in der die sterbliche Hülle ihres Gatten aufgebahrt lag, fiel sie in Ohnmacht. Es gelang zwar, sie wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, doch war sie untröstlich.

Everett und Gregor geriethen angeblich im März d. J. in Streitigkeiten, weil einer den Andern bezichtigte, Blumen aus den Gewächshäusern entnommen und verkauft, den Ertrag aber nicht abgeliefert zu haben. Everett soll schließlich dem Gregor für dessen Geschäftsantheil $500 geboten haben. Gregor ging angeblich darauf ein und unterschrieb ein diesbezügliches Uebereinkommen. Letzterer weigerte sich angeblich aber später, dieses anzuerkennen, und ein Streit war die Folge, der in Thätlichkeiten ausartete. Sie erwirkten gegen einander Haftbefehle. Everett erschien heute pünktlich im Polizeigericht. Als er von Gregors Selbstmord in Kenntniß gesetzt wurde, begab er sich nach dem Bestattungsgeschäft und nahm die Leiche in Augenschein. Er äußerte tiefes Bedauern darüber, daß der an und für sich so unbedeutende Streit seinen Theilhaber zum Selbstmord getrieben hatte.

Unter den Todten.

Sucht der des Mordversuchs angeklagte Jos. Sanders ein Versteck.—Gruselige Nachforschungen.—Seine Verhaftung.—Das Opfer im Sterben.

Auf dem Graceland-Friedhofe wurde heute zu früher Morgenstunde Alfred Sanders, ein junger Maschinist, verhaftet. Seit zwei Tagen und zwei Nächten hatte er sich dort versteckt gehalten, zwischen Gräberreihen geschlafen, und dabei in beständiger Furcht gelebt, im nächsten Augenblicke unter der Anklage des Mordes verhaftet zu werden. Sanders hielt die Ruhestatt der Todten für das sicherste Versteck, aber heute früh wurde er von den Geheimpolizisten Cullen und Johnson doch überrascht und unter der Anklage des Mordversuchs eingesperrt.

Schritt für Schritt hatten die genannten Beamten seine Spur verfolgt und gestern Abend erfahren, daß Sanders sich entweder auf dem Calvarien- oder auf dem Graceland-Friedhofe versteckt halte. Sie suchten zuerst den Calvarien-Friedhof ab. Mit Blendlaternen schlichen sie still von Grab zu Grab, ein gruseliges Unternehmen, und erleichtert athmeten sie auf, als sie den Friedhof völlig abgesucht hatten, wenn auch ohne den Flüchtling zu finden. Sie löschten ihre Laternen aus und sprangen über den Friedhofszaun, einem gerade nach seinem Heim zurückkehrenden Farmer, der ihre Laternen noch hatte brennen sehen, einen heillosen Schrecken einjagend.

Plötzlich schlug ein Hund an und im nächsten Augenblick sahen die Beamten sich der Mündung eines doppelläufigen Gewehres gegenüber. „Halt!" rief der Gewehrmann. Es war der Friedhofswächter; es gelang den Beamten bald, ihn zu überzeugen, daß sie Geheim-

Auf dem Graceland-Friedhof wurden die Nachforschungen fortgesetzt, alle die Nachforschung fortgesetzt, alle Grabgewölbe und jeder Strauch nachgesehen, aber ohne daß sie eine Spur von Sanders gefunden hätten. Schließlich beschlossen sie, bis zum Tagesanbruch zu warten. Unter einem Gebüsch neben der Friedhofsmauer hielten sie Rast. Plötzlich hörten sie menschliche Athemzüge, sie folgten denselben und sahen zehn Schritt von sich eine Gestalt am Boden liegen. Da knackte ein trockener Zweig unter ihren Füßen, im Nu saß die Gestalt auf, aber schon richteten sich zwei Revolverläufe auf ihn und der Mann gab sich gefangen. Es war Sanders! Halbtodt lieferten sie den Mann in die Revierwache an der Hinman Straße ab.

Sanders gestand angeblich Kapitän Rehm und Leutnant Johnson, daß er Joseph Lewandowski, 1016 Ashland Avenue, während eines Streites in Joseph Nesters Wirthschaft, Nr. 873 Blue Island Avenue, am letzten Mittwoch Abend geschossen und, im Glauben, ihn getödtet zu haben, sich nach dem Graceland-Friedhof geflüchtet habe. Die Schießerei war die Folge einer allgemeinen Keilerei. Lewandowski ist von den Aerzten aufgegeben worden.

Leset die „Sonntagpost".

“Je älter man wird, je mehr lernt man.”
Werde keinen Tag älter, ehe Du

SAPOLIO

gebrauchst. Zu beziehen von jedem Grocer.
Jede Hausfrau sollte es brauchen.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(34. Fortsetzung.)

Sie sah ihn herausfordernd an, und war so kampfbereit als je, stand sie doch wie früher Schildwache vor ihrer Nin! Paul Ruskoff runzelte die Stirn und Lady Kane schien ein wenig außer Fassung gebracht. Falls sie auf die schiefe Ebene des Romans und der Sentimentalität zuschreiten wollten, Kitty Bude würde sich ihnen in den Weg stellen und ihnen den Pfad verrammeln.

„Ich will weiterspielen,“ sagte Ruskoff, als ob er in seiner Kunst ein Sicherheitsventil besäße, um den Aerger gelinde entweichen zu lassen.

Er spielte noch, als Lord Kane und seine sauberen Gäste mehr hereingewankt als gegangen kamen. Lord Kane führte den Reigen und sein Gesicht war krebsroth, die Augen gläsern. Sie hatten Zigarren im Mund, und waren außerordentlich heiter, bis auf Pickerson, der finster dreinblickte.

„Ich sagte ihnen, Du gestattest das Rauchen auch hier,“ begann Hansel, „wir Tingeltangelvolk sind ja nicht heikel! Ruskoff auch nicht, wenn er gleich riesig fein geworden ist, der reine Gigerl, und bombenmäßig viel von sich hält, nicht, Paul? Nur ehrlich zugestanden, mein Junge.... Bei uns ist's nicht der Brauch, sein Licht unter.... wie heißt denn das Ding.... unter den Scheffel zu stellen! Haha! Eine Zigarre gefällig?“

„Danke, nein.“

„Haben Sie den Damen aufgespielt? Riesig nett von Ihnen, ich bin nur froh, daß ich's nicht anhören mußte. Wissen Sie, Sonaten und Symphonien und solch übersinniges Zeug halt' ich nicht aus.... Nin, meine Liebe.... wir müssen Sodawasser mit Kognak haben, aber steif! Nicht wahr, Jungens?“

„Gewiß“, versicherte der Schwiegervater im Namen Aller. „Weiß nicht, was mich heute so verflucht durstig macht.... bin ich doch sonst nicht, gelt, Alte?“

„Sonst vielleicht erst später am Abend, Pickerson,“ piepste es von einem entfernten Lehnstuhl her, ohne daß dieses Leumundszeugniß mit Vorbehalt Aufmerksamkeit erregt hätte.

Nin betrachtete sich ihre Gäste mit Wehmuth. Das waren Geschöpfe aus der Welt, der sie entronnen war, Reliquien aus einer Vergangenheit, nach der sie sich heimlich zurücksehnte, und wohin es sie oft mit unheimlicher Gewalt zog! Eine nette Bande, und wie rasch hatte ihr Einfluß den schwachen Hansel wieder heruntergebracht! Es war noch nicht lange her, da hatte Wiggins für sie einen Herrscher über Tod und Leben bedeutet, jetzt war er so betrunken wie Hansel, obwohl er der Würde seines neuen Fracks und seiner Diamantnadel nichts vergab und sich in feierlicher Haltung an Frau Pickersons Seite niederließ, um ihr auszusprechen, welch' ein Glückskind diese Jung-Nin doch gewesen sei, solch' einen Fang zu thun.

„Finden Sie mir in der ganzen großbritannischen Adelsliste einen zweiten wie Hansel, meinen theuren Freund, den ich nie verlassen werde, finden Sie mir einen, der ihm gleichkommt, wenn Sie können!“ schloß er seine Rede.

Frau Pickerson war in größter Bestürzung über die ihrem Scharfsinn gestellte Zumuthung, und wäre gern in eine Versenkung geschlüpft, wenn das Haus Kane derartige Vorrichtungen gehabt hätte.

Und dieser Crusino, der sich einen eigenen Wagen hielt, mehr verdiente als der größte Tragöde und für einen berühmten Mann galt, wie entsetzlich gemein war er nicht jetzt, nachdem er seine anfängliche Zurückhaltung aufgegeben hatte, wie platt und niedrig seine Witze!

Trotzdem war der Abend gelungen, in Hansels Sinn ein Triumph. Crusino sang, sich selbst begleitend, und Hansel, Wiggins, Pickerson und Kitty stimmten in die Kehrreime der Gassenhauer ein, die in Londons Straßen vom frühen Morgen bis zum späten Abend und die halbe Nacht hindurch geleiert und gepfiffen werden. Und auch Nin sang, nur um zu zeigen, daß sie nicht hochmüthig geworden sei durch den ihr angehefteten Titel, und eine Weile lang war die alte Zeit wieder lebendig. Nin war so übermüthig, so witzig, so keck, wie sie immer gewesen war im Rampenlicht, sie wurde hingerissen durch die alten Triumphe, und doch lag in ihrem Gesang etwas Neues, das nicht recht geheuer war, etwas wie herausfordernder Trotz gegen die neue Welt, in die man sie verpflanzt hatte.

„Du singst so gut wie je.... Du singst noch tausendmal besser, sage ich,“ brüllte ihr Gatte begeistert. „Bravo, Jung-Nin, bravo!“

„Wär's nicht besser, Du würdest Dich eine halbe Stunde niederlegen?“ schlug sie ihm leise vor.

„Wozu?“

„Ein wenig Schlaf würde Dir sicher wohl thun.“

„Wozu soll ich Schlaf brauchen?“

„Wenn Du das nicht selbst fühlst...“ sagte Nin, von ihm weggehend.

„Weil Du besoffen bist, Hansel,“ raunte ihm Kitty in's Ohr.

„Ich? Auf Ehre... ich bin ganz nüchtern.... gewiß Kitty,“ betheuerte Lord Kane. „Wenn einer des Guten zuviel gethan hat.... so ist's dieser Schweinkerl von Wiggins.“

„Wiggins war von jeher ein Schweinkerl,“ stimmte Kitty bei.

„Ja, ja... gewissermaßen. Er gehört vielleicht nicht hierher, aber... ich... ich dachte, es könnte zu einem Geschäft führen, wenn Du ihn hier triffst, weißt Du,“ setzte Hansel vertraulich hinzu.

„Danke Dir, Hansel. Du denkst also mitunter auch an andere Leute?“

„Oft nicht.... o nein....“

„Ich bin Dir doch dankbar, und das Geschäft ist gemacht.“

„O dann.... schon gut.... ja, wo ist denn Nin?“

„Dort am Fenster. Sie spricht mit Ruskoff.... sie spricht immer mit ihm. Findest Du nicht, daß sie sehr große Stücke auf ihn hält?“

„Kann wohl sein, ist auch ein verfluchter Kerl, aber gar nicht mein Fall, gar nicht.“

„Warum hast Du ihn dann eingeladen?“ fragte Kitty in einem Ton, als ob Hansel ihr Rede stehen müßte.

„Gerade damit man sieht, daß ich nichts gegen ihn habe. Und auch Nin zu Liebe, denn er war immer ihr Liebling, weißt Du.“

„Ja, ich weiß es,“ sagte Kitty trocken, „und Du, wie mir scheint, auch. Du pflegtest rasend eifersüchtig auf ihn zu sein.“

„Haha! Das war, eh' ich ihn ausgestochen hatte!“

„An Deiner Stelle, Hansel, an Lord Kanes Stelle, würde ich mir das ganze Geschmeiß vom Leibe halten. Was brauchst Du solches Pack um Dich zu haben? Es würdigt Dich herab und ist ein Unrecht gegen Nin.“

„Warum gegen Nin?“

„Weil es sie auch herabwürdigt, und wir sie doch aufsteigen sehen möchten, mehr die Gräfin in ihr erblicken, als sie heute Abend war. Begreifst Du denn nicht?“

„Begreifen thue ich jetzt eben nicht leicht,“ versetzte Hansel, nachdem er seine Schwägerin ein Weilchen angestarrt hatte. „Vielleicht hatte Nin doch recht, daß ich einen Tropfen zu viel habe.... bin verdammt schläfrig!“

„Und thätest doch wohl, beide Augen offen zu halten,“ warf Kitty im Abgehen hin.

Hansel sah ihr verdutzt nach, dann wanderten seine Fischaugen zu seiner Frau hinüber, die in der Fensternische saß und auf's Angeregteste mit Ruskoff plauderte. Was die Beiden sich nur zu sagen haben mochten? fragte sich Hansel, und warum sie einander so ansahen? Von Rechts wegen sollte er hingehen und dem Gespräch ein Ende machen, denn daß dieser Klaviertrommler seiner Frau den Hof mache, wie er's bei Jung-Nin versucht hatte. nein. das würde ihm nicht passen! Daran hatte Kitty wohl vorhin gedacht, als sie gesagt hatte, er solle die Augen offen halten? In diesem Augenblick sah Nin zu ihm herüber, und im nächsten trat sie auf ihren Vater zu, während sich Ruskoff zu Wiggins setzte. Hansel aber fielen die Augen zu und eine geraume Weile blieben sie geschlossen. Als er sie wieder aufmachte, schüttelten seine Gäste einander die Hände, Kitty hatte einen Pelzmantel umgelegt, und Frau Pickerson bemühte sich, ihren Gatten, der mit weit offenem Mund voll entsetzlicher Zahnstummeln in einem Lehnstuhl schlief, zum Bewußtsein zu bringen.

„Ja, geht Ihr denn schon?“ rief Hansel.

„Die Geisterstunde ist längst vorbei,“ sagte Kitty, „und für Dich ist's hohe Zeit, Hansel.“

„Ach, Unsinn! Noch einen Bittern, Crusino, und Sie, Wiggins und Pickerson.... ja.... wo ist denn Nin?“

„Sie verabschiedet sich von Herrn Ruskoff,“ belehrte ihn Nins Mutter.

„Ist denn Ruskoff schon fort?“

„Gott sei Dank, ja,“ brummte Kitty.

Nin kam in's Zimmer zurück.

„Bist Du ihn endlich los geworden?“ fragte Kitty.

„Ja.... endlich.“

„Als Lady Kane hätte ich die Artigkeit nicht so weit getrieben, ihn bis an die Hausthüre zu begleiten,“ raunte ihr Kitty ärgerlich zu.

„Ich hatte meine Gründe dafür.“

„Das müßten triftige sein!“

„Ich will sie Dir nennen, eh' Du gehst, Kitty, und Du wirst mir recht geben.“

„Soll ich also noch bleiben?“

„Ja.“

Nin stand vor dem Kamin und blickte, einen Fuß auf die Marmor-Einfassung gestützt, nachdenklich in die tanzenden Flammen. Die Gäste verabschiedeten sich mit vielen Bücklingen und Redensarten, dann waren die Drei allein in dem hohen, weiten Raum.

„Gehst Du nicht mit den Eltern, Kitty?“ fragte Hansel.

„Nein, ich habe meinen eigenen Wigwam.“

Lord Kane wollte sich in einem Lehnstuhl ansiedeln, aber Nin sagte: „Ich habe noch mit Kitty zu sprechen, Hansel.“

„Schon gut. Kümmert Euch nicht um mich.“

„Sei so gut und verabschiede Dich von Kitty und geh zu Bett.“

„Schon gut.... wie Du willst.“

So sagte er denn seiner Schwägerin gute Nacht, warf einen unsicheren, verständnißlosen Blick auf seine Frau und schlürfte dann hinaus.

Nun war die Stunde der Aufklärung und Auseinandersetzung endlich da. Nin hatte sie kaum erwarten können, jetzt aber kam ein lähmendes Gefühl der Verantwortlichkeit über sie, eine Scheu vor den unberechenbaren Folgen.

Kitty hatte sich in den Lehnstuhl vor dem Kamin geworfen. Nin aber stand aufrecht vor ihr und sah mit seltsamem Gesicht auf sie herab, mit einem Gesicht, das Kittys ersten Verdacht von heute Abend bestätigte.

„Was ist's?“ rief sie. „Heraus damit, Nin! Ich möchte auch noch nach Hause kommen.“

„Weißt Du, was ich Dir zu sagen habe?“

„Nein.“

„Wessen ich Dich anklage, Dich, meine Schwester, die ihr Leben lang vorgab, mein Bestes zu wollen?“

Kitty zuckte zusammen und starrte in's Feuer.

„Ich dachte, es würde von Paul die Rede sein....“

„Um ihn handelt sich's auch.“

„Und Du würdest mir erklären, weshalb....“

„....ich mit ihm die Treppe hinunterging, worin Du eine übertriebene Herablassung erblickst!“

„Ja.“

„Es geschah, weil ich ihm sagen wollte, daß ich ihn nicht mehr in meinem Haus zu sehen wünsche, daß es für ihn und mich besser sei, uns nicht wieder zu begegnen.“

„Sehr ungeschickt! Jetzt kann er denken, Du fürchtest Dich vor ihm.... er sei Dir wichtig,“ bemerkte Kitty vorwurfsvoll.

„Das weiß er so wie so. Er verstand mich vollkommen, und wir sagten uns für immer Lebewohl.“

„Freut mich! Mir war die Geschichte ungemüthlich.“

„Die Angst war überflüssig, aber ich sehe ihn doch lieber nicht mehr.“

„Das begreife ich!“

„Dann begreifst Du wohl auch, daß ich heute erst im vollen Ernst mein neues Leben beginne. Ohne ihn und ohne Dich.“

„Ohne mich?“

„Ja, denn Du hast als Verrätherin an mir gehandelt, und ich hoffe, daß Du mir nie mehr vor Augen kommen wirst.“

Jetzt starrte Kitty Bude nicht mehr in's Feuer, sondern fast furchtsam auf die Schwester. Sich so wehrlos überfallen, so überrumpelt zu fühlen, war für Kitty ganz neu. Langsam löste sie die Spange ihres Mantels und ließ ihn von den Schultern gleiten. Einen Augenblick war es ihr, als ob eine Ohnmacht eintreten könnte, eine Vorstellung, über die Kitty unter anderen Umständen gelacht haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Aufregende Diebeshatz.

Nach einer aufregenden Hetzjagd, in deren Verlauf eine Anzahl Schüsse abgefeuert wurden, verhafteten die Detektives Weiße, Mahoney, Kehoe und Barron zwei angebliche Diebe, die ihre Namen als Edward McGuire und John Cloren angaben. Die Schießerei verursachte große Aufregung unter den Bewohnern der Nachbarschaft von Peoria und Van Buren Straße, und unter den Straßengängern. Ein Bürger alarmirte die Revierwache an Desplaines Straße mittels eines „Riot-Call“.

McGuire und Cloren waren angeblich in eine, ihnen von den Detektives gestellte Falle gegangen. Sie wurden, wie behauptet wird, überrumpelt, als sie von einem Hausirer-Wagen Erdbeeren stiebitzten. Als die Detektives aus einem Thorwege sprangen und auf die angeblichen Diebe zueilten, sprangen letztere auf ihr Gefährt. Detektive Kehoe sprang dem Pferde in die Zügel, wurde aber von Cloren mit einem wuchtigen Peitschenhieb bedacht. Das Pferd versuchte davon zu stürmen, Kehoe aber ließ es nicht locker, und die Folge war, daß es auf Kehoe fiel. Im selben Augenblick sprangen McGuire und Cloren von ihrem Wagen und hieben auf Kehoe ein, der sich unter dem Pferde vorzuarbeiten bemühte. Dann liefen die Missethäter die Peoria Straße in nördlicher Richtung entlang, verfolgt von den vier Detektives, welche ihre Munition verknallten, ohne aber Unheil anzurichten. Nach längerer Jagd wurden dann schließlich die Flüchtlinge verhaftet.

Kurz und Neu.

* Nahezu 500 Krankenpflegerinnen hatten sich zu dem National-Kongreß ihrer Berufsgenossen gestern Abend im Lexington-Hotel eingefunden. Es wurde beschlossen, zum Schutz gegen unausgebildete Krankenwärterinnen überall auf Registrirung der zur Krankenpflege ausgebildeten Personen, nach vorhergehender Prüfung derselben, zu dringen.

Schwindsucht ist ansteckend!

Alle Aerzte geben zu, daß Schwindsucht ansteckend ist.

Wie der Auswurf trocknet, werden die Bazillen oder Giftkeime, die er enthält, in die Atmosphäre abgesetzt und werden von schwachen Lungen eingeathmet, hier fassen die Gifte Wurzel und Schwindsucht entsteht. Der einzige Weg, die Krankheit zu verhüten, besteht darin, die Dämpfe von einem Heilöl, durchdrungen von einem keimtödtenden Mittel, in die Luftröhren oder Lungenröhren einzuathmen. Keine Medizin, die in den Magen geführt wird, hat je wirkliche Schwindsucht geheilt.

Nach dem letzten Schwindsucht-Welt-Kongreß von Aerzten, welche letzten Juli in London zusammentraten, ist das einzige keimtödtende Mittel, welches wirklich erfolgreich war, die Entdeckung von Prof. Koch von Berlin, welches unter der Aufsicht der deutschen Regierung hergestellt wird und wird genannt „Koch Tuberkulin“.

Obgleich es bei Einspritzungen keinen Erfolg hatte, war es wunderbar erfolgreich, wenn durch den Koch Einathmungs-Prozeß verabreicht. Dieser Prozeß wurde zuerst von Dr. Edward Koch in dieses Land eingeführt, nach welchem die Methode benannt ist, und wird von der German-American Koch Lung Cure Co., in 151 Michigan Ave., Chicago, verabfolgt.

Schickt wegen des Koch Lung Cure Büchelchen, welches Zeugnisse enthält und die Behandlung beschreibt.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Die Humboldt-Loge No. 1, N. American Mutual Union of Illinois, veranstaltet heute ihr erstes großes Maifest in August Wendel's großer Halle, 1504 Milwaukee Ave. Der Anordnungsausschuß hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Für feine Musik von Professor Schneider's Kapelle ist gesorgt, auch stehen verschiedene Ueberraschungen und die Verloosung einer eleganten Maikrone in Aussicht. Der Damenausschuß hat die Küche übernommen und wird allen gerechtfertigten Wünschen in dieser Hinsicht entsprechen. Alle Freunde der Loge sind eingeladen, sich zu dieser Festlichkeit einzufinden. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Heute, Samstag Abend, findet das zweite Maikränzchen der Chicago Loge Nr. 25, G. A. F. of Illinois, in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str., statt. Der Ordnungsausschuß hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Auch für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Den Ausschuß bilden die Herren Ruedel, Thurn und Levitzki und die Schwestern Voegtle, Cramer und Lueck.

Der Martha Washington Frauenverein hält am heutigen Abend in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Avenue, nahe Halsted Str., ein Maikränzchen ab, mit dem die Verloosung einer Maikrone verbunden ist. Die Damen L. Burmeister, Präsidentin, Brand, Simon, Hernsen, Bechtel, Winter und Propst, welche die Vorkehrungen in Händen haben, versichern, daß dieses Maikränzchen das schönste werden soll, welches noch je irgendwo stattgefunden hat; sie rechnen daher auf zahlreichen Besuch.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Lily of the West“ wird heute, Samstag, den 3. Mai, in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Str., ein Maikränzchen veranstalten und rechnet dabei auf zahlreiche Betheiligung der Mitglieder und Freunde des Vereins. Der genannte Verein hat schon früher bewiesen, daß er sich darauf versteht, Feste zu veranstalten, und so dürfte seine jetzige Einladung in weiteren Kreisen bereitwillige Aufnahme finden.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet morgen, Sonntag, sein zweites Kalikokränzchen, für welches die Damen den Besuchern Ueberraschungen aller Art in Aussicht stellen. Auch in jeglicher anderen Hinsicht ist Sorge getragen worden, daß die Festtheilnehmer sich gut unterhalten werden, wie man es in liebenswürdiger Damengesellschaft auch garnicht anders erwarten kann. Die Festordnerinnen sind die Damen: Margaretha Doescher, Henriette Schürma, Friederike Klynfeldt, Maria Meißelbach, Sophie Parmann und Karoline Gäht.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein wird am Sonntag, 4. Mai, seine Mitglieder und Freunde in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave., mit einem Maikränzchen und Abendfeste unterhalten. Die Festlichkeit beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Ein jeder guten Geschmacksrichtung Rechnung tragendes Programm, musikalisch-deklamatorischen Charakters, ist für die Festlichkeit entworfen worden, so daß die gewiß zahlreichen Gäste sich nicht über Langeweile beklagen zu haben werden.

Die Harugari-Liedertafel wird in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., morgen, Sonntag, den 4. Mai, einen „humorischen Abend“ veranstalten, zu dem die besten Kräfte im Kreise der Sänger, sowie diese als Chor ebenfalls, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Motto: „Du sollst und mußt lachen“, ist bei der Zusammenstellung des Programmes maßgebend gewesen. Zum Schluß wird getanzt. Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich bestens empfehlen.

Der Arbeiter-Liederkranz wird morgen in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., sein fünfzehntes Stiftungsfest begehen, und zwar in der üblichen Form eines Konzertes mit daran schließendem Ball. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt worden. Für das Fest ist ein Programm entworfen worden, welches den Sängern ermöglicht, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Außer verschiedenen Chornummern enthält das Programm auch Einzelvorträge tüchtiger Kräfte, so daß den Besuchern ein genußreiches Konzert geboten wird.

In Yondorfs Halle, Ecke der North Ave. und Halsted Str., hält die Liedertafel „Vorwärts“ morgen Nachmittag und Abend ein großes Maikonzert mit Ball ab. Das dafür aufgestellte Programm ist recht geschmackvoll und reich an Abwechslung; die Ausführung desselben wird, nach dem Ausfall der Proben zu schließen, eine vortreffliche sein. Dem Besucher stehen somit einige recht vergnügte Stunden bevor. Der Anordnungsausschuß hat dafür gesorgt, daß auch in jeder anderen Hinsicht der Aufenthalt sich für die Gäste angenehm gestalten wird, ein Besuch läßt sich daher wohl empfehlen.

Der Harmonia-Männerchor der Südseite läßt Einladungen ergehen zu einem humoristischen Abend mit Ball, welchen er morgen in der Federation-Halle, 3954—56 State Str., veranstalten wird. Ein schönes Programm ist für die Festlichkeit aufgestellt worden und dieselbe dürfte ebenso gemüthlich und anregend werden, wie die bisher vom genannten Verein veranstalteten. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Alle Freunde heiteren Lebensgenusses sind willkommen.

Der Hessen-Frauen-Unterstützungsverein wird am Samstag, 10. Mai, in Heinens Halle, 519 Larrabee Straße, sein erstes Stiftungsfest in Form eines Maikränzchens begehen. Die Damen Ida Götz, Ilgenhain, Hilf, Schroeder, Link und Hoff, welche die Vorkehrungen treffen, erklären, daß sie sich keine Mühe verdrießen lassen, um das Fest zu einem Erfolg zu gestalten und den Gästen den Aufenthalt so angenehm zu machen, daß sie das Wiederkommen bei künftigen Vereinsfesten nicht vergessen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 15 und an der Kasse 25 Cents.

Die erste Section des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago hält am Samstag, den 10. Mai, in der Garfield-Turnhalle, 675 Larrabee Straße, ihr diesjähriges Maikränzchen, verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen, ab. Das Festkomite hat sich die größte Mühe gegeben, um den Mitgliedern, sowie deren Angehörigen und Freunden einen vergnügten Abend zu bereiten. Unter anderem haben die beiden gemüthlichen Sachsen Kleinert und Lehnert zugesagt, ihre urkomischen Vorträge zum Besten zu geben. Den durstigen Seelen diene zur Nachricht, daß nur Independent Prima-Bier verzapft werden wird. Zu dieser fidelen Feier ergeht somit an das Deutschthum eine herzliche Einladung.

Der „Badische Unterstützungsverein der Südseite“ feiert am Sonntag, den 11. Mai, sein zehnjähriges Stiftungsfest durch ein Konzert mit Ball in der Südseite-Turnhalle an der State Str., nahe 31. Da das Programm ein sehr reichhaltiges ist, so ist der Anfang des Conzerts schon auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, während der Festball punkt 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen wird. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person. Alle badischen Landsleute, aber auch die jenseits der gelbrothen Grenzpfähle, soweit die deutsche Zunge klingt, sind willkommen.

Der Damenverein „Harmonie“ wird am Sonntag, 11. Mai, in der Lincoln-Turnhalle an der Sheffield Avenue und dem Diversey Boulevard, eine Theatervorstellung mit Gesang, „Bummel-Fritze“, sowie einen Ball veranstalten. Die Regie der Vorstellung hat Herr Julius Nathanson übernommen und die einzelnen Rollen liegen in den Händen folgender Herren und Damen: Julius Nathanson, Frau Marie Groß, Emil Dicks, Frau Alma Neuburger, Hugo Müller, Frau H. Schwarzkopp, Frau Marie Wetterling, Henry Henke, Herr Peterson, Paul Weber, Carl Wetterling, Albert Schulze, Frl. D. Nathanson und Carl Meyer. Mitglieder des Gesangvereins „Harmonie“ werden im Chor mitwirken, die Vorstellung dürfte daher eine recht gelungene werden.

Sein 25jähriges Bestehen wird der Aufwärter- und Schankwärter-Verein „Teutonia“ am Montag, 5. Mai, in der Nordseite-Turnhalle an der N. Clark Straße mit einem Maifest begehen. Der Festausschuß, bestehend aus den in solchen Dingen wohlbewanderten Herren H. Selbach, S. Loß, A. Fuschel, J. Schmidt, G. Kierstein, O. Laue und Ch. Michaelis, versichert, daß dieses Fest alle früheren Veranstaltungen der „Teutonia“ übertreffen soll. Der Eintritt kostet 25 Cents für einen Herrn mit Damen.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 ladet seine Mitglieder nebst Familien, sowie die Freunde des Vereins zu einem Maikränzchen ein. Dasselbe wird am Sonntag, 18. Mai, Nachmittags und Abends, in Wostas Halle, Nr.122 West Lake Straße, Ecke Desplaines, abgehalten werden. Die Damen versichern, daß sich alle Besucher vortrefflich amüsiren werden, und man darf es ihnen wohl glauben, denn schon sind sie fleißig mit den Vorkehrungen beschäftigt und dann weiß man ja, wie nett das letzte derartige Fest des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins Nr. 1 war!

Der Gambrinus-Frauenverein hält am Samstag, den 10. Mai, in Wostas Halle, Nr.122 W. Lake Str., sein erstes Maikränzchen, verbunden mit Verloosung einer Maikrone, ab. Das Komite, bestehend aus den Damen Elisabeth Reiffsted, Kate Kramer, Margarethe Petersen, Louise Buchholz und Wallie Huebner, wird sich alle Mühe geben, um den Besuchern einen recht vergnügten Abend zu bereiten. Es sind alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen. Der Verein besteht nun bald sechs Jahre und hat unter der Leitung der Präsidentin Christina Baur sehr gute Fortschritte gemacht, sodaß er jetzt 150 Mitglieder zählt und er auch finanziell gut dasteht. Der Verein versammelt sich jeden zweiten Donnerstag in Kochs Halle, Nr. 104 Randolph Str.

Des Weiteren werden folgende Festlichkeiten im deutschen Vereinsleben angezeigt:

Sonntag, 11. Mai: Thusnelda Damenchor, Unterhaltung und Ball, Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. — U. L. of America, 5 Ligen, Maifest, Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. — Gesangverein Nordica-Alpenrose, Konzert, Heinens Halle, 519 Larrabee Str.

Sonntag, 18. Mai: Einigkeit-Krankenunterstützungs-Verein, Maikränzchen, Mozart-Halle, 241—247 Clybourn Ave.

Vereins-Nachrichten.

Im Arcade-Theater zu Pullman wurde gestern Abend ein Schauturnen abgehalten, das in jeder Beziehung ein Erfolg war und für den tüchtigen Lehrer der festgebenden Gesellschaft, des Turnvereins Eiche, Herrn Karl Staiber, ein schmeichelhaftes Zeugniß ausstellte. Auch den Turnern gebührt Lob und Anerkennung, da die Ausführung der verschiedenen Uebungen recht geschickt und genau war. Doerrs Orchester eröffnete die Veranstaltung mit einer Ouvertüre, worauf ein lebendes Bild, „Columbia und Germania“, prächtig dargestellt wurde. Nun folgten Fahnenübungen mit Gesang und Tableau seitens der ersten Mädchen- und ersten Knabenklasse, die großen Beifall fanden; letzterer wiederholte sich bei den Uebungen an den Kletterstangen seitens der ersten und der zweiten Knabenklasse. Die zweite und die dritte Knabenklasse gaben nun mit Springen am Bock und Pferd einen Beweis ihrer gründlichen Schulung. Elegant waren die jetzt folgenden Tanzschritt- und Ballübungen der zweiten Mädchenklasse. Die Aktiven erwarben sich mit ihren Turnübungen am Barren den Beifall aller Kenner, während die Altersriege in Kugelstabübungen große Geschicklichkeit entfaltete. Ein Maibaumreigen der ersten und der zweiten Mädchenklasse war allerliebst, die jungen Damen sahen in ihrer kleidsamen Tracht recht fesch aus und erzielten brausenden Beifall. Ein Stockfechten der dritten Knabenklasse, das Turnen am Reck der Aktiven, sowie die Marsch- und Hantelübungen der zweiten Knabenklasse fanden ebenfalls herzliche Anerkennung und eine Glanznummer war das sich anschließende Keulenschwingen der Damenklasse und das Solo-Keulenschwingen von Frl. Hilda Bergner. Die Fechtabtheilung zeigte sich in Fechtübungen in anerkennenswerther Weise. Den Schluß bildeten Gesellschaftsspiele, wie „Schwarz und Weiß“, woran acht Knaben und acht Mädchen theilnahmen, und ähnliche Uebungen von zwölf Turnern. Wie am Schnürchen ging Alles, und die Zuschauer wurden mehr als zufriedengestellt. Die Schulrathsmitglieder Dr. H. Hartung und John T. Keating hielten im Verlaufe des Abends kleine Ansprachen, in welchen sie auf den Werth des Turnens für die körperliche Ausbildung hinwiesen.

Der Deutschen Gesellschaft gingen im April 66 Gesuche um Unterstützung zu, von denen nur eins als unberechtigt abgewiesen wurde. 37 Familien mit 107 Kindern und 28 einzelstehende Personen wurden mit einem Kostenaufwande von $290.27 unterstützt und 362 Personen wurde Arbeit nachgewiesen. So berichtete der Geschäftsleiter, Herr Chas. Spaeth, gestern in der Monatssitzung des Vorstandes. An Mitglieder-Beiträgen gingen $813.50 ein.

In der Halle des Turnvereins „Fortschritt“, Nr. 1824 Milwaukee Avenue, findet heute Abend die halbjährliche Tagsatzung des Turnbezirks Chicago statt. 29 Vereine werden Vertreter entsenden, auch wird natürlich der Vorort anwesend sein. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Frage der Aufrechterhaltung der Kindergärten zur Sprache kommen.

Auf Anregung des deutschen Zentralbundes von Minnesota hat der Veteranen-Verein der 24'er an alle hiesigen deutschen Vereine zur Unterschrift ein Gesuch gesandt, in welchem der Kongreß der Ver. Staaten gebeten wird, eine Summe für die Errichtung eines geeigneten Denkmals für den deutsch-amerikanischen Nationalhelden und Freiheitskämpfer im Unabhängigkeits-Kriege, General Steuben, zu verwilligen. Die Gesuche sollten möglichst bald unterzeichnet und dann an den Ausschuß des 24'er Veteranen-Vereins zurückgesandt werden, damit sie dem Kongreß noch vor Schluß seiner jetzigen Tagung zugestellt werden können.

In den Tagen des 25. bis 27. Mai findet in der prächtigen Harmonie-Halle zu Detroit der 5. Kongreß des Nordamerikanischen Skatverbandes statt. Ueber 100 Preise sind dafür ausgesetzt, auch ist ein hübsches Unterhaltungsprogramm seitens des örtlichen Festausschusses entworfen worden. An dem Kongreß können nur Verbandsmitglieder theilnehmen, doch sind gegen Einsendung von 50 Cents an Sekretär A. R. Brandt, Nr. 5427 Prairie Ave., Mitgliedskarten zu beziehen. Vorschläge zur Abänderung der Spielregeln und sonstige Empfehlungen, welche dem Skatkongreß vorgelegt werden sollen, müssen Herrn Brandt 14 Tage vor Beginn des Kongresses übermittelt werden.

Graues Haar ein Verbrechen?

Tausende von Männern und Frauen verlieren ihre Stellungen und viele verfehlen Stellungen zu bekommen, weil ihr graues Haar sie alt erscheinen läßt. Das ist nicht nöthig.

HAY'S HAIR-HEALTH

hält das Alter auf und Tausende in Stellungen, weil es Jahre von ihrem anscheinenden Alter nimmt. Hair-Health gibt grauem, welkem oder gebleichtem Haar positiv die jugendliche Farbe wieder. Es ist kein Färbemittel. Sein Gebrauch kann nicht entdeckt werden. Gleich gut für Männer und Frauen.

Meine Herren:—Mit Vierzig begann mein Haar und der Schnurrbart grau zu werden. Ein Freund von meiner Bahn verlor seinen Platz, weil sein graues Haar ihn älter erscheinen ließ, als er war. Gewitzigt durch seine Erfahrung begann ich Hay's Hair-Health zu gebrauchen mit dem Resultate, daß ich dasselbe dunkelbraune lockige Haar habe, das ich mit 21 hatte. Habe meine Stellung behalten, obgleich viele jüngere Männer, deren einziger Fehler graues Haar war, entlassen wurden. Ich verdanke Ihnen meine Stellung. R. J. Eisenbahn-Angestellter.

Große 50c Flaschen in allen besseren Apotheken.

Freie Seifen-Offerte gültig für ein 25c Stück Harfina-Seife.

Schneidet diesen Coupon aus und unterzeichnet ihn innerhalb 5 Tagen, nehmt ihn nach einer der folgenden Apotheken und sie werden euch eine große Flasche von Hay's Hair-Health und ein 25c-Stück Harfina Medicated Seife, der besten Seife für das Haar, die Kopfhaut, den Teint, das Bad, und die Toilette, beide für 50c, geben; regul. Preis 75c. Eingelöst von den tonangebenden Apothekern allerorten oder durch Philo Hay's Specialties Co., 229—231 Lafayette Str., Newark, N. J., entweder mit oder ohne Seife, mittels Expreß, portofrei, in einfachem, versiegeltem Packet nach Empfang von 50c und dieses Coupons.

Garantie Irgend eine Person, die Hay's Hair-Health irgendwo in den Ver. Staaten kauft, und keinen Vortheil davon gehabt hat, kann ihr Geld zurück bekommen, wenn sie sich an Philo Hay's Specialties Co., 229 Lafayette Str., Newark, N. J., wendet. Nehmt kein Substitut. Besteht auf Hay's Hair-Health.

Name ....

Adresse ....

Folgende Apotheken liefern Hay's Hair-Health und Harfina-Seife in ihren Apotheken:

Buck & Rayner, State & Madison; Public Drug Co., 150 State.

Südseite—People's Drug, Clark & Monroe; Scupham, 63 Wabash Ave.; Fischer, Wabash Ave. & 16.; Wells, Jackson & Fifth Ave.; Weckler, State & Archer, 31. & Cottage Grove Ave.; Von Hermann, 228 31.; Arend, 5. Ave. & Madison; Auditorium Pharm., Wabash & Congreß; Baker, Clark & Randolph; Musselwhite, 86 Van Buren; Krouskup, Clark & Van Buren; Richards, 2300 Cottage Grove Ave.; Dies, 4446 State; Valentine & Co., 39. & Cottage Grove; Graves', Oakwood & Ellis Ave.; Sisson, 5034 Cottage Grove, 502 Colorado Ave.; Adams, 47. & St. Lawrence, 611 E. 47.

Nordseite—Hesselroth, 107 E. Chicago Ave.; Hottinger, 224 Lincoln Ave.; Hoyt Bros., 665 Wells; Stolze, Halsted & Center.

Westseite—Schroeder, 465 Milwaukee Ave.; Hartwig Bros., 476 Milwaukee Ave.; Quales, 1086 Milwaukee Ave.; Hartwig, Milwaukee Ave. & Western Ave.; Xelowski 709 Milwaukee Ave.; Holroyd, 1012 W. Lake; Wißhack, 186 W. Madison; Johnston, 1049 W. Madison; Armbrecht, 328 W. Madison; Haesler & Willaman, 247 W. Madison; Gillespie's, 824 u. 882 W. Madison u. Harrison u. Center Ave.; Remus, 952 Milwaukee Ave.

Pullman—Campbell & Son.
Kensington—Woodward & Co.
Austin—Traill & Colling Co., M. Williams.
Evanston—Burkhart, Wells.
Roseland—Schmid.
Oak Park—Lovett, Isgrig.
Händler versorgt durch Fuller, Fuller & Co., Peter Van Schaack & Sons.

McNelly in Schwulitäten.

Thomas McNelly, dessen Namen in Verbindung mit der Beraubung des hiesigen Postamtes genannt wurde, wird sich in Kurzem wegen angeblicher Verschwörung zu verantworten haben. Er wurde kürzlich im Verein mit Frank W. Howard, George W. Phalin, H. F. Bennett und einem gewissen Mardden in Anklagezustand versetzt. Die Genannten werden bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, mittels falscher Vorspiegelungen von Hermann J. Horn, Nr. 413 West Chicago Avenue, Eigenthum zu erlangen.

Der Anklage zufolge, haben mehrere der Angeklagten mit Horn betreffs Kaufes seiner Kolonialwaarenhandlung unterhandelt. Sie spielten sich angeblich als wohlhabende Leute auf. Auf Grund dieser Angaben und gegen einen Schuldschein über $1000 schloß angeblich Horn mit ihnen das Geschäft ab. Die Angeklagten sollen dann das Lager fortgeschafft haben. Horn aber will später ermittelt haben, daß der ihm in Zahlung gegebene Schuldschein werthlos war.

Städtische Detektives behaupten, daß sie die Räuber, welche das hiesige Postamt plünderten, schon längst hinter Schloß und Riegel gehabt haben würden, wenn ihnen Privat-Detektives nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätten. Sie hatten die ganze Sache so schön eingefädelt. Vor allen Dingen wäre es ihnen gelungen, sich das Vertrauen eines der Räuber zu erwerben. Dieser hätte sich nach längerer Unterhandlung, nachdem ihm vollständige Straflosigkeit zugesichert worden war, bereit erklärt, sich verhaften zu lassen, mit gestohlenen Marken im Werthe von ungefähr $2000 in seinem Besitz. Er sollte dann der Form wegen, strengen Kreuzverhören unterworfen werden, und schließlich, mürbe gemacht, seine Kumpane verrathen und den Raub in allen seinen Einzelheiten schildern. Das Gelingen dieses schönen Planes sei nun von Privatdetektives vereitelt worden, indem diese vorzeitig aus der Schule plauderten. Die Folge ist, daß sich die Räuber noch auf freiem Fuße befinden.

Gegen Diebe gewappnet.

Die Angestellten und Gäste des Vendome Hotels sind auf einen würdigen Empfang ungebetener Gäste vorbereitet.

Innerhalb drei Wochen wurde das Vendome-Hotel, Nr. 175—177 Halsted Straße sechs mal von Dieben heimgesucht. Als gestern Abend gegen zehn Uhr, von einer Frau ausgestoßen, die ein Zimmer im dritten Stock bewohnt, die gellenden Rufe „Räuber! Mörder! Polizei!“ ertönten, bemächtigte sich der Gäste eine Panik. Die Nachtclerks George Reinhart und Max Lehmann benachrichtigten unverzüglich die Polizei. In wenigen Minuten waren auch eine Anzahl Polizisten zur Stelle, welche das Gebäude durchsuchten und die Nachbarschaft abklapperten, von den angeblichen Dieben aber keine Spur fanden. Die betreffende Dame hatte zwei verdächtige Burschen gesehen, die auf der Veranda entlang schlichen.

Auf den Rath der Polizei weckten die Nachtclerks den Besitzer einer Waffenhandlung, und erstanden Büchsen, sowie Munition. Dann wurden die Thüren geschlossen und die Clerks lagen, die Waffen schußbereit in der Hand, während des Restes der Nacht auf der Lauer, doch ließen sich keine ungebetenen Gäste blicken. Die Mehrzahl der Gäste schloß während der Nacht kein Auge. Sie hatten ihre Werthsachen sorgfältig verwahrt und wachten, geladene Revolver an ihrer Seite, und bereit, ihr Leben und Eigenthum bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen.

Erst vor zwei Tagen wurde ein Dieb im Hotel bei der Plünderung von Koffern von einem Hausknecht abgefaßt. Er wurde der Polizei übergeben. In der Revierwache gab er an, daß er ein Nachtwandler sei, und unbewußt den Diebstahl verübt habe.

Einbrecher drangen gestern durch ein Hinterfenster, welches sie gewaltsam erbrochen hatten, in die Wohnung von F. S. Summerville, Nr. 217 Rush Straße. Sie erbeuteten $217 in Baar, sowie Schmucksachen und Kleider im Werthe von $600 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Die Polizisten Flanagan und Farrar verhafteten gestern einen Taschendieb, der im Begriffe war, Herrn Victor Falkenau, den Präsidenten der Falkenau Construction Company, hinter dem Stock Exchange-Gebäude um seine Uhr nebst Kette zu erleichtern.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wenn es man hilft!

Washington, 3. Mai. Das Ackerbau-Departement beabsichtigt, der San Jose-Schildlaus mit Hilfe des natürlichen Feindes dieses niedlichen Thierchens, einem aus China hierhergebrachten Käfers, welcher in seinem Heimathlande den Namen „Frauenkäfer" führt, auf den Leib zu rücken. Der Botaniker Marlatt ist soeben aus dem Inneren von China zurückgekehrt und hat eine Anzahl Exemplare des Frauenkäfers mitgebracht, welche jetzt, in der Hoffnung, daß sie sich fleißig vermehren werden, auf Regierungsunkosten mit Schildläusen gefüttert werden, die ihre Lieblingsnahrung sind. Später sollen die Käfer ausgesetzt werden, um auf eigene Faust den Vernichtungskrieg gegen die Schildlaus zu führen.

Muß reparirt werden.

San Franzisko, Kal., 3. Mai. Der Bundes-Transportdampfer „Grant" kann die auf den 10. Mai angesetzte Fahrt nach Manila nicht antreten, weil es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß die Kessel des Fahrzeuges sich in einem höchst traurigen Zustande befinden und außerdem der Rumpf so schwer gelitten hat, daß er wahrscheinlich vollständig mit neuen Platten ausgeschlagen werden muß. Die Ausbesserung des Schadens wird nach der Schätzung von Sachverständigen nicht weniger als $200,000 verschlingen. Der „Grant" ist seit dem Januar des Jahres 1899 fortwähred im Dienst gewesen.

Vor Gericht geladen.

Kansas City, Mo., 3. Mai. Das Staatsobergericht hat heute zwei Angestellte hiesiger Pökelfirmen, sowie vier Fleischer auf den 6. Mai vor sich laden lassen, um sie in Sachen des Fleisch-Trusts zu vernehmen. In der Vorladung heißt es, daß sie Mitglieder des Trusts seien und sich verschworen hätten, die Preise auf einer gewissen Höhe zu halten. Charles W. Armour, sowie J. C. Dold, haben schon vor einigen Tagen eine ähnliche Vorladung erhalten. Aus St. Joseph sind 30, aus St. Louis 6 und aus Springfield, Mo., 2 Zeugen vor das Oberstaatsgericht geladen worden.

Richtete viel Unheil an.

Memphis, Tenn., 3. Mai. An der Maschinerie des großen Schleppdampfers „Finley", der 19 kleinere Fahrzeuge im Schlepptau hatte, gerieth heute Morgen etwas in Unordnung, und der Dampfer trieb während zweier Stunden hilflos im Fluß. Er rannte dabei verschiedene Male gegen die Fahrzeuge an, welche er im Tau hatte, und brachte fast alle derselben zum Sinken. Eines der Lastschiffe, die Barke „Texas" war schwer mit Stahlschienen beladen, und das Fahrzeug sowohl, wie die Ladung, werden voraussichtlich ein vollständiger Verlust sein. Glücklicherweise gingen bei dem Unfall keine Menschenleben verloren.

Wm. P. Cannon todt.

Danville, Jll., 3. Mai. William P. Cannon, der Bruder des Kongreßabgeordneten Cannon, ist hier heute den Verletzungen erlegen, welche er sich kürzlich bei einem Falle zugezogen hatte. Er war Präsident der 2. Nationalbank, sowie der hiesigen Straßenbahngesellschaft und ein hervorragender republikanischer Parteiführer in diesem Theil des Staates. Sein Bruder befindet sich auf der Reise von Washington hierher, um dem Begräbniß beizuwohnen.

Ausland.

Riesige Steuerbetrügereien.

Sie werden in einer westfälischen Stadt enthüllt.

Münster, Westfalen, 2. Mai. Mit einer regelrechten Sensation hat der Landrath Kötter in Bochum, Westfalen, aufgewartet. Er gibt enorme Steuerhinterziehungen bekannt, welche sich auf eine Reihe von Vorjahren erstrecken und für eine erkleckliche Anzahl hervorragender Persönlichkeiten sich als verhängnißvoll erweisen werden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet, und der Landrath beabsichtigt, auf die allerempfindlichsten Strafen hinzuwirken.

Bemerkenswerther Trinkspruch.

Berlin, 3. Mai. Bei der Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung führte der Reichskanzler Graf Buelow in seinem Trinkspruch auf den Kaiser das Folgende aus: „Das Ziel der Reichspolitik ist es, einerseits der Landwirthschaft aus schwieriger Lage aufzuhelfen und andererseits der deutschen Industriearbeit vertragsmäßige Bürgschaften für ungestörte Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu wahren. Deshalb sind die verbündeten Regierungen in der Tarifvorlage in Betreff der erheblichen Zollerhöhungen für Agrarprodukte bis an die Grenze des mit dem Abschluß langfristiger Handelsverträge noch zu Vereinbarenden gegangen, aber auch nicht weiter."

Wird allgemein gebilligt.

Berlin, 3. Mai. Das Urtheil des Oberkriegsgerichts in Gumbinnen, welches die der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk angeklagten Marten und Hickel freigesprochen hat, wird allgemein gebilligt. Die vorzügliche Leitung des Prozesses unter dem Vorsitz des Oberstleutnants von Rohden vom Grenadier-Regiment Kronprinz wird rückhaltlos anerkannt. Zugleich wird hervorgehoben, daß sich die breiteste Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgezeichnet bewährte. Die Verdachtsmomente gegen Marten schrumpften wesentlich zusammen. Der Antrag des Staatsanwalts, die Angeklagten wegen Todtschlags, bezw. wegen Beihilfe zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk zu verurtheilen, wird als unlogisch kritisirt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Lisbon, O., hat der Richter Hale entschieden, daß das Gesetz verfassungswidrig ist, welches die Entlassung eines Gewerkschaftlers, weil er zu einer Gewerkschaft gehört, zu einem strafbaren Vergehen stempelt. Der Fall wird vor das Oberstaatsgericht gebracht werden.

— In Springfield, Jll., befindet sich der Prediger John Polet von Grafton, Jll., unter der Anklage in Haft, der Mörder von Charles Jsaakson zu sein, der am letzten Montag auf geheimnißvolle Weise hier um's Leben gebracht worden ist. Der Ermordete war ein junger Mann und stammte aus Granite City, Jll.

— Vor Jahresfrist zogen eine Anzahl junger Abenteurer von Herrick, Jll., nach Porto Riko, um nach einem Goldschatz zu suchen, der von Sklavenhändlern vor Ausbruch des Krieges dort vergraben worden sein soll. Soeben ist in Herrick die Nachricht eingetroffen, daß es ihnen gelungen ist, den Schatz zu heben.

— Im Namen der Gläubiger des ehemaligen „Maiskönigs" George H. Phillips von Chicago, hat Ulric King in Galesburg, Jll., James O. Baird von Williamsfield auf Zahlung von $20,000 verklagt, welche dieser Phillips noch schulden soll. Baird weigert sich, zu zahlen, weil die Schuld angeblich eine Spielschuld ist, zu deren Begleichung er gesetzlich nicht gehalten sei.

— Der Sohn von Kontre-Admiral Sampson, welcher sich zur Aufnahme in die Flottenakademie in Annapolis gemeldet hatte, ist bei der Aufnahmeprüfung durchgefallen, und nicht besser erging es dem Sprößling des verstorbenen Admirals Philip, der sich ebenfalls gemeldet hatte. Von den 90 Bewerbern, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden nur 30.

— Der Kongreßabgeordnete Amos J. Cummings von New York ist in einem Hospital in Baltimore an einem Nierenleiden gestorben. Er stand im Alter von 61 Jahren und war eines der beliebtesten Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welchem er schon seit dem 51. Kongreß als Vertreter des 10. Kongreßbezirks von New York angehörte.

— Das Testament des verstorbenen Ackerbauministers J. Sterling Morton ist in Nebraska City, dem Wohnort des Verstorbenen, eröffnet worden. Die sich auf $250,000 beziffernde Nachlassenschaft entfällt zu gleichen Theilen an die vier Söhne des Dahingeschiedenen, doch muß der Schwester des Erblassers, Frl. Emma Morton, von den Erben eine Jahrespension bezahlt werden.

— Vertreter einer Anzahl großer Kommissionsfirmen von Chicago haben mit den meisten Farmern von Berrien County, Mich., einen Kontrakt abgeschlossen, wonach sie sich verpflichten, den Farmern das Dutzend Eier zu 22 Cents und das Pfund Butter zu 25 Cents abzunehmen, vorausgesetzt, die Farmer verkaufen ihre Erzeugnisse während des ganzen Jahres nur an diese Firmen.

— In Jacksonville, Jll., ist der 16 Jahre alte Earl Watkins, ein Insasse des dortigen Staats-Irrenhauses an Brühwunden gestorben, die er im Bad erlitten hatte. Einer der Wärter hatte dem Patienten ein Bad gegeben und ihn auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen. Als er zurückkehrte, lag der Unglückliche in der mit kochend heißem Wasser gefüllten Badewanne und starb kurz darauf.

— Dem Staatsdepartement hat die mexikanische Regierung nunmehr endgiltig mitgetheilt, daß sie dem Ersuchen der Ver. Staaten, das ehemalige Stadtrathsmitglied von St. Louis, Charles Kratz, auszuliefern, nicht statt geben wird. Kratz ist dringend verdächtig, sich der Bestechung schuldig gemacht zu haben und befand sich eine Zeit lang in Guanajara, Mexiko, in Haft, wo er jetzt auf freien Fuß gesetzt worden ist.

— Kongreßabgeordnete, welche in engen Beziehungen zu der Administration stehen, erklären, daß es den großen Pökelfirmen nicht gelingen werde, in der letzten Stunde noch das Vorgehen der Regierung gegen den Fleischtrust zu hintertreiben. Präsident Roosevelt soll fest entschlossen sein, jetzt das Gesetz seinen Lauf nehmen zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Geschäftsgang wirklich eine Störung durch die Untersuchung erleide, was nach der Behauptung des Trust der Fall sein wird.

Die Konvention der „Amalgamated Association of Iron and Steel Workers" ist zum Abschluß gekommen. Die nächste Versammlung wird in Columbus, O., stattfinden. Zu Vizepräsidenten wurden u. A. auch die folgenden Jllinoiser erwählt: 4. Bezirk, W. H. Insley, East Chicago; 9. Bezirk, John Quinn, Granite City. Präsident Shaffer, Sekretär Williams und J. P. Sheridan von Cleveland werden der Konvention der „American Federation" als Abgeordnete beiwohnen.

— Präsident Roosevelt vertheilte gestern in Annapolis die Diplome an die Graduirten der Marineakademie. In seinem Gefolge befand sich auch der Marine-Attaché der deutschen Botschaft, Kapitän-Leutnant von Rebeur-Paschwitz. Für Auszeichnung im Geschützdienst erhielten zwei Jllinoiser Kadetten, Frank D. Hall und Frank C. Martin, den ersten, bezw. den zweiten Preis, bestehend aus einer goldenen Medaille für den ersten, und einer silbernen Medaille für den zweiten Preis.

Ausland.

— Der norwegische Schriftsteller und Dichter Björnstjerne Björnson ist ernstlich erkrankt.

— In Berlin ist Prinz Friedrich Wilhelm Georg Ernst von Preußen, ein Großonkel von Kaiser Wilhelm, gestorben. Er wurde im Jahre 1826 in Düsseldorf geboren.

— Einer Nachricht aus Warschau zufolge hat die russische Regierung 420,000,000 Rubel für Befestigungsarbeiten an der deutschen und österreichischen Grenze ausgeworfen.

— Aus Rom wird gemeldet, daß Monsignore Falconio, der derzeitige päpstliche Ablegat in Kanada, zum Nachfolger von Kardinal Martinelli als Ablegat in Washington ausersehen worden ist.

— Das französische Auswärtige Amt hat aus Peking eine Depesche erhalten, in welcher die Ermordung des französischen Priesters Lemouler in der Provinz Petschili bestätigt wird. Der Geistliche wurde in Yuen Tschen aufgehängt.

— Eine Depesche aus St. Petersburg an die Londoner „Daily Expreß" meldet, daß der bisherige General-Gouverneur Graf Bobrikoff zum russischen Kriegs-Minister ernannt worden ist an Stelle des Generals Kuropatkin, und daß Graf Lamsdorff als Minister des Auswärtigen durch den Vize-Admiral Alexieff ersetzt wurde.

— Das französische Schlachtschiff „Gaulois" wird am nächsten Montag den Hafen von Toulon verlassen, um die Abordnung nach Washington zu bringen, welche Frankreich bei der Enthüllungsfeier des Rochambeau-Denkmals amtlich vertreten soll. Das Schiff wird zuerst nach Annapolis fahren und dort voraussichtlich am 21. Mai eintreffen. Außerdem soll die „Gaulois" die Häfen von New York und Boston besuchen.

— Der französische Premierminister Waldeck Rousseau hat an sämmtliche Departements-Präfekten eine Verfügung erlassen, in welcher er darauf aufmerksam macht, daß die Geistlichen bei den jüngsten Wahlen eine ungebührliche agitatorische Thätigkeit gezeigt hätten. Der Minister verlangt nun, die Namen der Geistlichen zu erfahren, die ihre geistliche Stellung derart mißbraucht haben sollen.

— Die deutschen Gußeisenwerke bereiten sich, einer allerdings noch unverbürgten Nachricht zu Folge, auf die Gründung eines riesenhaften Verbandes vor, welcher alle bedeutenden Fabriken dieser Art in sich schließen soll. Das Abkommen schließt keine Kapitalübertragungen in sich, zielt vielmehr auf die Beseitigung des Konkurrenztreibens hin, richtet sich gegen die „amerikanische Gefahr" und soll auch zur Hebung der Ausfuhr dienen.

— Eine Depesche von Reuter's Bureau aus St. Petersburg besagt, daß das bedenklichste Zeichen der gegenwärtigen Lage in Rußland die wachsende Abneigung der Truppen ist, gegen das Volk vorzugehen. Bereits sind 800 Mann des Sumy-Regimentes bestraft worden, weil sie sich neulich weigerten, in Moskau auf Aufrührer zu feuern. Es heißt, daß eine in St. Petersburg stationirte Abtheilung Marine-Soldaten wegen desselben Vergehens bestraft werden soll.

— Die Zollkommission des Reichstages wird sich demnächst mit der Erhöhung der Zölle auf Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe, Handwerkzeuge und halbfertige Industrieprodukte befassen. Die Rohmaterialenhändler verlangen einen Hochschutzzoll, um dem weiteren Anwachsen der Einfuhr von Stahl, Eisen, Kupfer und Kohlen aus den Ver. Staaten vorzubeugen, während die Fabrikanten für niedere Zölle eintreten, um die billigen amerikanischen Rohstoffe verarbeiten zu können.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania von Liverpool und Queenstown; Phoenicia von Genua und Neapel; Columbia von Hamburg; Rhein von Bremen; Bulgaria von Hamburg; Perugia von Neapel; Philadelphia von Southampton: Canadian von Liverpool.
San Franzisko: Marion Chilcoot von Hilo.

Abgegangen.

London: Meseba nach New York.
Am Browhead vorbei: Campania, von New York nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Kensington, von New York nach Antwerpen.

Lokalbericht.

Der verhinderte Schriftsteller.

Opie Read ist ein äußerst fruchtbarer Romanschriftstellr und er versteht die „blutwürstigen Dieteriche" und die „verliebten Häringe" mit solchem Paprika" zu würzen, daß laut Angaben seiner Verleger Rand, McNally & Co. „die Kinder danach schreien", kurz, Niemand diesem Manne aus Arkansas gleichkomme. Die Firma hatte ihn 1897 unter einem Kontrakt angestellt, dem zufolge er zwei Romane alljährlich, 12 insgesammt, für sie schreiben sollte. Dafür waren ihm $40 die Woche und 10 Prozent Prämie von den Buchverkäufen ausgesetzt. Im letzten Juli war Read angeblich mit vier Geschichten im Rückstande, dagegen hatte er sich $6000 vorschießen lassen. Der Kontrakt wurde damals auf Reads Wunsch so verändert, daß er nur eine Geschichte das Jahr zu schreiben hätte, sonst aber nur, während der Dauer des Kontraktes, kurze Novellen von nicht mehr als 10,000 Worten schreiben dürfte. Rand, McNally & Co. behaupten nun, daß Read mit einem anderen Verleger wegen Verkaufs eines Romans unterhandle und drohe, die für sie geschriebene Geschichte „Grethels Geständnisse" den Flammen zu übergeben, falls er nicht von seinem Kontrakt erlöst werde. Die Firma hat daraufhin ein Einhaltsverfahren gegen Read eingeleitet; dies scheint ihn aber wenig anzufechten, denn auf einem, ihm zu Ehren vom hiesigen Preßklub gestern Abend veranstalteten Liebesmahl war er der lustigste von der ganzen lustigen Brüderschaft.

* Vor sieben Jahren soll Allen S. Adams seine in Windsor, Ont., wohnende Frau verlassen haben; jetzt soll er in Diensten einer hiesigen Baggerungs-Firma sein. Die Frau hat heute der Polizei ein Bild ihres neunjährigen Töchterchens für den Gatten übersandt mit der Bitte, diesen zu veranlassen, heimzukehren.

Zwei Männer erschlagen!

James Haustler und Patrick Flood Opfer des elektrischen Stromes.

Auf grausige Weise fanden heute Vormittag zwei Drahtspanner der Telephongesellschaft einen plötzlichen Tod. Fünf Angestellte der letzteren, Clarence Robson, von Nr. 6527 Union Avenue, N. J. Creepy, Nr. 4724 Indiana Ave., E. T. Witslee, Nr. 176 Ost 75. Str., Patrick Flood, Nr. 643 W. 22. Str., und ihr Obmann, James H. Haustler, Nr. 3938 W. 62. Place, hatten in das Haus von W. L. Ethlin, Nr. 6541 Normal Avenue, Fernsprechverbindung hineingelegt. Ihre Arbeit war bis auf die Herstellung der Verbindung mit dem Telephonpfahle am Ausgang der Gasse, welche vom 66. Place, hinter Ethlins Hause, abzweigt, vollendet. Haustler hatte ein Ende des Drahtes über den Pfahl geworfen und zog dasselbe nach dem Hause zu. Dabei hatte er sich den Draht um den Körper gewickelt, um besser ziehen zu können. Auf der anderen Seite des Pfahles stand Flood, die Winde haltend, auf die der Draht gezogen war. Flood lehnte sich an die Winde. Plötzlich knatterte auf dem Pfahl die Elektrizität und im gleichen Augenblick stürzten Haustler und Flood todt nieder. Ihre Arbeitsgenossen riefen zwar sofort Dr. N. B. McNabb, von Nr. 6527 Stewart Avenue, doch vermochte dieser nur festzustellen, daß beide Männer auf der Stelle getödtet worden waren. Hände und Gesicht sind bei Beiden schwer verbrannt. Ihre Mitarbeiter durchschnitten die Verbindungsdrähte. Der Patrolwagen der Bezirkswache in Englewood überführte die Leichen nach Cunninghams Bestattungsgeschäft, Nr. 523 61. Str. Der Telephondraht war, wie die Untersuchung ergab, mit einem elektrischen Leitungsdrahte in Verbindung gekommen und dadurch das Unglück verursacht worden.

Wird untersucht.

Vor einigen Tagen wurde an vorliegender Stelle berichtet, daß der Schutzmann G. W. Valentine seine hochbetagte Mutter wegen angeblicher Trunksucht einem Polizeirichter vorgeführt habe, der die alte Frau unter einer Ordnungsstrafe auf längere Zeit in die Bridewell schickte. Jetzt hat Mayor Harrison sich dieser Angelegenheit angenommen. Derselbe hat ermittelt, daß Valentine, auf Betreiben seiner Schwester, vor Kurzem erst vom Countygericht hat gezwungen werden müssen, seine Mutter bei sich aufzunehmen. Der Mayor hat nun den Valentine vom Dienst suspendirt und eine genaue Untersuchung aller Einzelumstände des Falles angeordnet. Die alte Frau ist auf Veranlassung des Mayors auf freien Fuß gesetzt und dann dem Asyl der „Little Sisters of the Poor" überwiesen worden. Es sei möglich, meint der Mayor, daß Valentine für sein Benehmen mildernde Umstände geltend machen könne, aber jedenfalls wolle er dieselben kennen lernen.

Aus dem Regen in die Traufe.

Am 22. Februar ließ sich Harold Singelmann in Detroit für die Bundesarmee anwerben. Er wurde dem 22. Bataillon der Feldartillerie zugewiesen und zur Eindrillung nach Fort Sheridan geschickt. Die Rekrutenherrlichkeit sagte dem jungen Kriegsmann indessen wenig zu. Er benutzte eine sich bietende Gelegenheit, um sich seitwärts in die Büsche zu schlagen. Auf Umwegen gelangte er nach Chicago, wo er sich aus Freude über die wiedergewonnene Freiheit alsbald einen Mordsrausch antrank und allerlei Unheil anstiftete. Polizeilich eingesammelt, wurde er einem gestrengen Kadi vorgeführt, der ihn auf einhalbes Jahr nach der Bridewell schickte. In dieser Musteranstalt gefällt es dem unzufriedenen Menschen erst recht nicht. In dem Irrthum, daß es nirgends schlimmer sein könne als dort, hat er dem Anstaltsvorsteher Sloan seine Desertionsgeschichte erzählt, mit der Bitte, man möge seine Auslieferung an die Militärbehörden veranlassen. Der Fall ist nach Fort Sheridan gemeldet worden, aber sonderlich beeilen wird man sich dort kaum, den Deserteur zurückzufordern — man hat denselben nun ja sicher genug.

Kinder leicht verletzt.

Auf dem Hofe des Gebäudes Nr. 41 Ost Huron Straße brach gestern Abend ein morscher Bürgersteig zusammen, und eine große Anzahl kleine Kinder, die sich auf ihm befanden, erlitten leichte Verletzungen. Die Kinder hörten das Jammern der Frau Anton Dindia, deren Gatte am Nachmittag in den Fluß gefallen und ertrunken war. Sie eilten in Schaaren auf den Hof, und der Unfall war die Folge. Dindia war 58 Jahre alt. Er war auf dem am Fuße der Division Str. vor Anker liegenden Dampfer „Pabst" beschäftigt, fiel von einer Laufplanke und ertrank. Seine Leiche wurde eine Stunde später geborgen.

* Im Streit über die Bezahlung von Getränken soll heute Morgen der Schankwärter Wm. Wiese in Michael Finns Wirthschaft, State Str. und Harmon Court, auf zwei Gäste, Geo. Wagner von 1230 Indiana Ave., und Jim McKnight geschossen haben. Ersterer wurde in den Unterkiefer geschossen und nach dem Samariter-Hospital gebracht, McKnight riß aus und Wiese wurde verhaftet.

* James K. Moore, der bekannte Kapitalist, hat für das Farmheim für verwahrloste Knaben $5000 gestiftet. Der Fonds beträgt jetzt $200,000, doch werden $350,000 benöthigt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Frau Alsip im Verhör.

Ihre Erfahrungen mit Anwälten. — Ihr Söhnchen in der Küche.

Frau Cora Alsip war heute in dem gegen sie im Countygericht eingeleiteten Irrsinnsverfahren selbst auf dem Zeugenstande und wurde einem längeren Kreuzverhör unterworfen. Die Frau sagte aus, sie sei 28 Jahre alt, hier geboren und erzogen, sie habe ein Jahr die Hochschule besucht und sei musikalisch derart veranlagt gewesen, daß ihr eine Freistelle im College of Music angeboten worden sei. Die Frau gab zu, daß ihre Scheidungsklage in der Schwebe ist; sie habe indirekt Anwalt Wilhartz als Vertreter gehabt, aber nur eine Woche, auch die Firma, der Herr Clarence Darrow angehört. Dieser sei ihr empfohlen worden; Herr Darrow habe darauf bestanden, daß sie auch die Scheidungsklage durchführe; sie habe sich dazu nicht verpflichten wollen und sie sei, da er ihre Sache vernachlässigt habe, gezwungen gewesen, sich an einen anderen Anwalt zu wenden. Herr Darrow habe ihr geschrieben, er werde den Fall nur übernehmen, falls sie in eine Scheidung und Alimente willige. Namentlich letzteres habe ihr nicht gefallen. Auch mit Anwalt Sidney Gorham habe sie gesprochen und dieser habe ihr gesagt, sie thäte am besten, wenn sie sich ihres Gatten und seiner Familie entledige. Er weigerte sich, die Vertretung zu übernehmen, außer Frau Alsip willige in eine Scheidung.

„Haben Sie jemals in dem Speisehause der Frau Avery auf der Südseite gegessen?" fragte Anwalt Savage Frau Alsip.

„Ja, regelmäßig, während ich bei meinen Eltern wohnte."

„Haben Sie Ihr Söhnchen jemals in die Küche gesandt, um dem Koch aufzupassen?"

Frau Avery hatte nämlich ausgesagt, daß Frau Alsip ihren Sohn in die Küche schickte, um zu verhindern, daß der Koch Giftpulver auf ihr Fleisch streue.

„Er ging", antwortete die Zeugin, „mehrere Male in die Küche, aber nicht, um den Koch zu beobachten. Das Kind besuchte den Kindergarten und in der Schule hatte es die Anfangsgründe des Kochens und der Küchenarbeit gelernt. Ich schickte ihn in die Küche der Frau Avery, damit er durch Zusehen lerne, wie der Koch seine Arbeit verrichte. Ich glaubte, es würde ihm nützen und ihn namentlich interessiren, zu sehen, wie Pfannkuchen gemacht wird.

Er besteht auf seinem Schein.

Der Schneider Wm. J. Collins pachtete im Mai 1900 im dritten Stockwerk des Montauk-Block Geschäftsräume auf drei Jahre zu $80 den Monat Miethe. Das Gebäude wurde im Dezember 1901 von der Ersten Nationalbank erworben und diese will dasselbe bekanntlich abbrechen und ihren geplanten großartigen Neubau dort errichten lassen. Collins sind, wie er sagt, durch verschiedene Anwälte Anerbieten von $1500 bis zu $3000 für die Verzichtleistung auf seinen Pachtkontrakt gemacht worden, er hat dieselben aber abgelehnt. In einer Klage, welche er jetzt im Kreisgericht eingereicht hat, sucht er um einen Einhaltsbefehl gegen die Bank, deren Architekten D. H. Burnham, die mit dem Abbruch des Gebäudes betrauten Unternehmer und die Anwälte der Bank nach. Gleichzeitig behauptet er, daß die Sendboten der Bank, wie der Anwalt Victor D. Cowan, ihm gedroht hätten, er werde ohne Gnade durch einen nicht verantwortlichen Kontraktor auf die Straße gesetzt werden, auch könne er gegen die $30,000,000 der Bank und deren Einfluß nicht ankämpfen. Anwalt Peckham soll ihm in Aussicht gestellt haben, das Gebäude würde bis zum dritten Stockwerk niedergerissen und Treppen und Fahrstühle entfernt werden, so daß Collins und seine Kunden auf Leitern nach seinen Geschäftsräumen klettern müßten. Collins ersucht das Gericht um Schutz vor jeglicher Störung in seinem Geschäftsbetrieb.

Die Wäsche wird theurer.

Nach einer Vorberathung, welche dieser Tage stattfand, werden die Inhaber der großen Wäschereien am nächsten Donnerstag Abend im Briggs House zusammentreten und über eine allgemeine Preiserhöhung schlüssig werden. Dieselbe soll unter dem Hinweis darauf, daß die Arbeitslöhne gegen das Vorjahr um 10 bis 20 Prozent gestiegen seien und auch die Seife theuerer geworden sei, erfolgen. Die Herren erklären, daß es ihnen trotz höherer Löhne schwer falle, Arbeiter zu bekommen. Der Preisaufschlag soll annähernd 50 Prozent betragen und wird sich noch höher stellen für Solche, die ihre Wäsche durch Agenturen besorgen lassen. Die Hauptkundschaft der großen Wäschereien bilden die Hotels und Speisehausbesitzer, die Schlafwaggon- und Dampfschifffahrts-Gesellschaften. Diese bezahlten bislang 35 Cents für je 100 kleine Wäschestücke, wie Handtücher, Kissenüberzüge, 50 Cents für größere, wie Bettlaken, Schürzen und Tischdecken. In den kleinen Wäschereien, deren Hauptkundschaft Familien bilden, ist der Preis schon erhöht worden, so kosten Kragen vielfach 3 statt 2 Cents, Manschetten 6 statt 4 Cents, Hemden 12½ statt 10 Cents. Die Wäschereibesitzer erklären, daß nur eine Preiserhöhung sie vor geschäftlichem Ruin retten könne.

— Die Lebensversicherung. — Frau: „Paß fein auf, daß Dir nichts passirt." — Mann: „Mir kann nichts passiren, ich hab' fünf Mark gepumpt vom Vorarbeiter, und seitdem läßt er mich keine gefährliche Arbeit mehr verrichten."

— Hofbericht. — „. . . . Nach der Ersteigung des Berggipfels haben Hoheit der prachtvollen Aussicht einen Blick huldvollst zu schenken geruht."

Eine Schwalbe
macht keinen Sommer, noch bewirkt ein Schluck von
KING OZARK PORT WINE
eine Heilung. Aber jede Schwalbe zählt und bedeutet einen Schritt zur Besserung. Ein paar Schluck des Weines werden Euren Körper wunderbar kräftigen.
Verkauft von allen Apothekern in Quarts, Pints und Splits.
Claret, Rhine Wine, Port und Sherry.
Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str. Chicago.
Telephone North 939.

Stach in ein Wespennest.

Das Alter einer Künstlerin ist, wie überhaupt das Alter einer Frau, ein Mysterium, in das Niemand, am allerwenigsten ein Mann, ungestraft dringen darf, das gehütet und vertheidigt wird mit allen Waffen, die dem schöneren Geschlechte gegeben sind. Gegen dieses ehrwürdige und geheiligte Prinzip hat nun vor Kurzem in Paris Monsieur Julius Martin, der Herausgeber eines Theater-Almanachs, auf das Leichtsinnigste verstoßen. Er hat eine Gallerie der hervorragendsten Schauspielerinnen von Paris veröffentlicht und jedem der Porträts neben dem Namen der Künstlerin ihr Geburtsjahr hinzugefügt, gegen dessen Richtigkeit, da es auf quellenmäßiger Forschung beruhte, nichts einzuwenden war. Trotzdem sollte es ihm bald klar werden, daß er in ein Wespennest gestochen hatte. Denn er erhielt eine Fluth von Entrüstungszuschriften, und einzelne der gekränkten Damen gingen in ihrem Zorne so weit, daß sie den unglücklichen Jules Martin vor Gericht zitirten, indem sie ihn wegen der ihnen zugefügten Berufsschädigung verklagten. Eine der Klagenden erhebt ihre Ansprüche sogar bis zu der Summe von 10,000 Franks. Die Verhandlung darüber, die sensationell genug zu werden verspricht, wird in nächster Zeit stattfinden. Sollte diese prozeßlustige Schauspielerin mit ihren Forderungen durchdringen, so ist Herr Jules Martin ein ruinirter Mann, denn er kann sicher sein, daß alle übrigen durch den Erfolg der Kollegin ermuthigt, dem gegebenen Beispiel folgen und nun ihrerseits mit gleichen Entschädigungsansprüchen hervortreten. Und daß sie Erfolg haben werden, ist nicht ausgeschlossen; sind doch die französischen Richter und Geschworenen wegen ihrer Galanterie gegen Damen, Klägerinnen sowohl als Angeklagte, bekannt.

Das vergessene Goethehaus.

Das „Karlsbader Tagebl." erzählt folgendes Geschichtchen: „Ein Intermezzo. Ort der Handlung: Alte Wiese, Zeit: 10. April 1902. Eine zur Kur hier anwesende, vermuthlich erst vor einigen Stunden eingetroffene Dame steht unentschlossen am Zugange zur Alten Wiese und wartet augenscheinlich auf den nächsten vorübergehenden, vertrauenerweckenden Passanten, um eine Auskunft von ihm zu erbitten. Endlich scheint die Dame den richtigen Mann gefunden zu haben. „Ich bitte sehr", spricht sie denselben an, „könnten Sie mir wohl sagen, in welchem Hause Goethe bei seinem letzten Aufenthalte in Karlsbad gewohnt hat?" — Der Befragte räuspert sich und antwortet: „Bitte zu entschuldigen, aber zu dieser Zeit war ich noch nicht in Karlsbad." — Die Dame dankt etwas betroffen und wendet sich mit derselben Frage an den nächsten Vorübergehenden. „Darüber kann ich genaue Auskunft geben", sagt dieser bereitwilligst, „vis-à-vis Hotel Pupp, neben Herrn Schwanzaras Personenwaage." — Die Dame überzeugte sich bald, daß der Auskunftertheiler das Goethe-Denkmal gemeint hatte: von dort führte sie jemand nach dem Goetheplatz, bis endlich ein vierter sie glücklich zu dem Hause „Weißer Schwan" brachte. „Aber diese Gedenktafel besagt doch, daß hier Schiller wohnte", rief nun die Dame etwas unwillig aus. — „Meiner Seel'", entgegnete der Befragte prompt, „aber es ist halt schon so lange her, seit die Herrschaften hier logirten, da kommt die Sache leicht in Vergessenheit." Hoffentlich wurde die Dame schließlich doch noch an die richtige Adresse gewiesen."

Heine in der Musik.

Ueber die Kompositionen der Lieder Heinrich Heine's wurde vor Kurzem in einer Berliner Zeitung eine anziehende Studie veröffentlicht. Danach sind in Musik gesetzt worden „Du bist wie eine Blume" 160mal, „Leise zieht durch mein Gemüth" 83mal, „Ein Fichtenbaum steht einsam" 76mal, „Loreley" (Ich weiß nicht, was soll es bedeuten) 37mal. Die bekanntesten Kompositionen sind von Schubert und Mendelsohn, von denen auch diejenige durch den Kölner Männergesangverein, der den todtkranken Heine 1855 in Paris besuchte, dem Dichter noch selbst bekannt geworden sein dürfte. Das aber hätte der sich für das Theater wenig beanlagte Dichter wohl nicht träumen lassen, daß seine Tragödie „Ratcliff" zu einer Oper von einem der bekanntesten Komponisten Italiens (Mascagni) „vertont" werden würde.

— Uebertrumpft. — Sie waren zuletzt bei einem Grafen Kammerdiener? — Jawohl, Herr Baron! — Wann mußten Sie den Herrn Grafen wecken? — Um halb acht Uhr! — Wecken Sie mich um drei Viertel!

Das Wörtchen „Chic".

Die französische Akademie hat wieder eine That gethan: In ihrer letzten Versammlung beschloß sie, nach reiflicher Ueberlegung und langer Erörterung des Für und Wider, dem Worte "chic" das akademische Bürgerrecht im hohen Staatswörterbuche der französischen Sprache zu verleihen. Von der Straße und dem Boulevard kommend, hatte es sich schon längst, schon seit 50 Jahren, die Salons erobert, wie die Gelehrten behaupten, als ein frecher, fremder Eindringling, den Deutschland hinüberschickte. Denn in dem vergeblichen Bemühen, seinen Geburtsschein auf heimischem Boden zu entdecken, haben sie ihn jenseit des Rheins gefunden, in dem deutschen Worte „Geschick" nämlich, das seine Vorsilbe nur auf der Reise verloren habe, behaupten sie.

Nach Grimm ist Schick im hochdeutschen Gebiete schon im 15. Jahrhundert bekannt. Lessing macht auf das Wort aufmerksam. Voß sagt: . . . „ich bin nur schlecht und gemein, und verstehe den Schick nicht." Im Wallenstein sagt der Wachtmeister: „Der Saus und Braus, Macht denn der den Soldaten aus? Das Tempo macht ihn, der Sinn und Schick." Bei Immermann heißt es: „Du schiltst mit Zier und Art und Schick." Grillparzer braucht das Wort mehrere Male.

Einige Franzosen versuchen zwar auch eine nationale Ehrenrettung, indem sie erzählen, der große Maler David habe einen Lieblingsschüler gehabt, der leider allzu früh dahinstarb. Er hieß „Chique". Der Meister aber bewahrte sein Andenken, indem er von einer hervorragenden Leistung, die ihm seine Schüler unterbreiteten, als Ausdruck der höchsten Anerkennung zu sagen pflegte: "Das ist Chique, Chique ganz und gar!" Indeß diese nationalistische Etymologie findet wenig Glauben und so bleibt es bei der seltsamen Thatsache, daß der Franzose seinen bezeichnendsten Ausdruck der Eleganz, der guten Erziehung, der Bewunderung für das Schöne, Geistreiche und des einzig Vollkommenen in der Mode, Sitte und guten Lebensart dem deutschen Wortschatze entlehnt hat. Spät wird dem Fremdling nun diese Rangerhöhung zutheil, die ihn in die Unsterblichkeit aufnimmt, aber um so verdienter ist sie. Wie gesagt, vor 50 Jahren erschien er auf der Bildfläche der Pariser Boulevards. Seitdem ist es ihm ergangen, wie Allem im Leben, wie den Blumen, den Menschen, den Völkern. Sie kommen, blühen, werden alt und gehen, verschwinden zuletzt im Dunkel der Geschichte.

Auch der Pariser „Chic" hat bereits die Altersgrenze erreicht. Vormals unter dem Kaiserreich war der Herzog von Morny der Inbegriff alles dessen, was für einen Mann als „chic" galt: er war schön, elegant, geistreich, Grandseigneur, liebte die Frauen und warf das Geld zum Fenster hinaus. Das Alles war „chic", und wenn er es dahin gebracht hätte, sich für die Frauen bis um den letzten Heller zu bringen und dann in Afrika Dienste zu nehmen, so wäre das "du dernier chic" gewesen, das höchste an „Chic". Wenn man sich heute nach dem Morny der dritten Republik umsieht, so würde man wohl auf Paul Deschanel rathen. Aber soweit wie die dritte Republik an Chic hinter dem Kaiserreiche zurückbleibt, so steht auch Deschanel darin noch seinem Vorbilde nach. Um heute chic zu sein, ist es nothwendig, vor allem „Snob" zu sein, das heißt über Alles sofort ein anscheinend sachgemäßes Urtheil zu haben, und mit um so verständnißvollerer Miene von den Dingen zu sprechen, je weniger man sie kennt, Zarathustra z. B. aufgeschnitten auf dem Tische liegen zu haben und von Nietzsche, Ibsen, Kipling und Tolstoj weise zu reden, ohne eine Zeile von ihnen gelesen zu haben, am Firnißtage zur Stelle zu sein und den Kunstkritiker zu spielen über die Alten und namentlich die Jungen, kurz anscheinend Alles zu wissen und Alle zu kennen und den „Geistesgigerl" mit einer Vollendung zu geben, daß die Welt einen für einen Ausbund von Gescheitheit und Originalität ansieht, wenn man im Grunde seines Wissens auch der dummste Teufel ist, der in einen richtigen Erkenntniß, daß nur derjenige eigentlich wahrhaft dumm ist, der seine Dummheit nicht zu verbergen weiß.

Das ist der geistige „Chic", der sich in dem modernen „Snobismus" verkörpert. Mit dem äußern „Chic" steht es wie ehemals: er wechselt nur mit der Mode. Die Mode ist der unermüdliche Todtengräber, der auch schon für den Begriff, für das Wort selbst die Schaufel in der Hand hat. Die französische Akademie hat dem Chic nur einen Kranz der Anerkennung für seine Rolle in der Vergangenheit gegeben.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „[illegible]malin" (Eimer & Amend.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Einhaltsbefehle.

Auf die gerichtlichen Einhaltsbefehle ist man hierzulande in gewissen Kreisen sehr schlecht zu sprechen. Ursprünglich waren sie ein selten angewendetes Rechtsmittel, d. h. sie wurden nur dann bewilligt, wenn dem Richter bewiesen werden konnte, daß ohne sein Dazwischentreten dem Antragsteller ein nicht wieder gut zu machender Verlust oder Schaden zugefügt werden würde. Dieser Beweis war selbstverständlich schwer zu erbringen, weil man ja fast niemals wissen kann, ob ein Anderer die ihm zugeschriebenen Absichten wirklich hegt und zur Ausführung bringen wird. Nach und nach bildete sich aber die Gepflogenheit heraus, Einhaltsbefehle auch schon auf ganz unsichere Muthmaßungen hin zu gewähren. Einige Gerichtshöfe gingen sogar so weit, Handlungen zu verbieten, die an und für sich nicht strafbar sind. Wurden die betreffenden Handlungen trotzdem vollzogen, so wurde die Partei, die sie begangen hatte, zwar nicht wegen der That an sich, aber wegen „Mißachtung des Gerichtshofes“ bestraft, und zwar ohne Hinzuziehung von Geschworenen. So wurde beispielsweise gegen die Zugbeamten einer Eisenbahngesellschaft ein Einhaltsbefehl erlassen, der ihnen verbot, ihre Züge plötzlich im Stiche zu lassen, obwohl kein Gesetz vorschreibt, wann ein Streik beginnen oder nicht beginnen darf. In diesem und manchem anderen Falle wurde es also den Arbeitern untersagt, für ihre Arbeitseinstellung denjenigen Zeitpunkt zu wählen, der ihnen als der günstigste erschien. Daher waren besonders die Arbeiterverbände über die „Regierung durch Einhaltsbefehle“ erbittert, und da der Mißbrauch namentlich von den Bundesgerichten geübt wurde, so bestürmten sie den Kongreß, die Macht dieser Gerichtshöfe durch ein neues Gesetz zu beschränken.

Das Abgeordnetenhaus hat jetzt endlich dem Wunsche der Arbeiter entsprochen, soweit es in seiner Macht steht. Es hat nämlich ohne vorangegangene Erörterung eine Bill angenommen, welche sich auf den Distrikt Kolumbia, die Territorien der Ver. Staaten und auf alle diejenigen Unternehmer und Arbeiter bezieht, die im zwischenstaatlichen oder Ausfuhrhandel beschäftigt sind. Soweit diese in Betracht kommen, soll keine Abmachung, Vereinbarung oder Verbindung zwischen zwei oder mehr Personen strafbar sein, welche den Zweck hat, einen Streit zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeizuführen oder zu fördern. Desgleichen soll keine derartige Abmachung u. s. w. als eine Beeinträchtigung oder Unterdrückung des Handels und Verkehrs angesehen und durch einen Einhaltsbefehl verboten werden. Indessen soll durch das neue Gesetz kein älteres Gesetz außer Kraft gesetzt werden, welches „Verschwörungen“ ausdrücklich mit Strafe bedroht. Das Gesetz richtet sich also ausschließlich gegen diejenigen Einhaltsbefehle, welche ohne gesetzliche Begründung erlassen werden. Was von jeher als „Verschwörung“ bezeichnet worden ist, bleibt nach wie vor strafbar.

Daher wird durch die besprochene Bill, auch wenn sie vom Senat gleichfalls gutgeheißen werden sollte, u. A. weder das Sherman'sche Anti-Trustgesetz, noch das zwischenstaatliche Verkehrsgesetz unwirksam gemacht werden. Das Verfahren, welches die Bundesregierung gegen den „Packers' Trust“ eingeleitet hat, wird nicht eingestellt zu werden brauchen. Es soll den Bundesgerichten nur nicht mehr gestattet sein, jeden beabsichtigten Streik als eine „Verschwörung“ zu betrachten und sich durch Einhaltsbefehle in die Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern einzumischen. Das Recht, sich zu vereinigen und Vorbereitungen zu einer Arbeitseinstellung zu treffen, wird innerhalb der Gerichtsbarkeit des Bundes den Arbeitern in aller Form gewährleistet. Freilich wird aber auch den Unternehmern das Recht gegeben, behufs eines Arbeiterausschlusses zusammen zu wirken. Andernfalls würde das Gesetz voraussichtlich für verfassungswidrig erklärt und umgestoßen werden.

Vom Standpunkte der Gerechtigkeit und Billigkeit aus ist an der Bill des Abgeordnetenhauses nichts auszusetzen. Indessen sollten sich die Arbeiter über ihre Tragweite nicht täuschen. Sie will nur der mißbräuchlichen Anwendung der Einhaltsbefehle steuern und das Vereinigungsrecht gegen alle Anfechtung sicherstellen, aber sie macht keine Handlung statthaft, die an und für sich gesetzwidrig und strafbar ist. Wird beispielsweise der zwischenstaatliche Handel und Verkehr durch Gewaltthaten oder Einschüchterung thatsächlich unterbrochen, so können die Schuldigen immer noch vor Gericht gestellt und nach gehöriger Ueberführung verurtheilt werden. Ausschreitungen jeder Art bleiben verboten. Erlaubt sind nur diejenigen Vereinbarungen und Abmachungen, die gegen kein bestehendes Gesetz verstoßen, und selbst Einhaltsbefehle können noch erlassen werden, wenn sie sich gegen straffällige Handlungen richten. Den Streik selbst können die Bundesrichter durch Einhaltsbefehle nicht mehr zu verhindern suchen, wohl aber jede angeblich geplante Gesetzesübertretung, wie z. B. die Belästigung der von den Unternehmern angeworbenen Streikbrecher. Die „Regierung durch Einhaltsbefehle“ wird somit nicht ganz und gar aufhören, sondern nur ihrer Willkürlichkeit wird eine Schranke gezogen sein.

Die bösen Boeren.

Im Hausausschuß für ausländische Beziehungen ist wieder einmal der Boerenfrage Erwähnung gethan worden. Herr Burleson von Texas begehrte zu wissen, was eigentlich aus den verschiedenen Sympathiebeschlüssen geworden sei, die dem Ausschuß überwiesen wurden, und erhielt darauf die Antwort, dieselben würden am kommenden Montag aufgenommen werden, an diesem Tage würden auch verschiedene Leute, die mit der boerenfreundlichen Bewegung zu thun hätten, anwesend sein und vom Ausschuß angehört werden.

Diese Meldung erinnert daran, daß man doch verhältnißmäßig recht lange nichts von dem geharnischten Protest gegen den englischen Militärposten bei New Orleans hörte, den (den Protest, nicht den Militärposten) der Präsident ja schon vor vierzehn Tagen fix und fertig in der Tasche haben sollte und den an die Engländer abzusenden er ja völlig erpicht gewesen sein soll — als großer Boerenfreund, der er ja natürlich ist, wenn's den Engländern nichts schadet. — Was ist aus dem Protest geworden? Ist er etwa abgesandt worden, ohne daß man weiter etwas darüber sagte? Das wäre grausam den vielen Hunderttausenden, ja Millionen Boerenfreunden gegenüber, die sich so herzlich gefreut haben würden, von der Absendung des Protestes zu hören. Ist das Militärlager auf amerikanischem Boden, das nach den Aussagen der Boerenvertreter und anderer Kenner der Verhältnisse so viel dazu beitrug, die tapferen Boeren zu besiegen, etwa in aller Stille aufgehoben worden? Sind die englischen Offiziere, die sich immer mit voller Titel- und Rangangabe unterzeichneten, abgereist, ihrem Herrn und König den Bericht zu erstatten, daß der Onkel Sam sich endlich auf seine Pflicht besann, ungemüthlich wurde und sie, die Offiziere, zum Tempel hinausjagte? Das wäre nun erst recht eine ganz unentschuldbare Verkürzung unseres Menschen- und Bürgeranrechts auf Freude, denn wenn das bekannt geworden wäre, hätte man wohl allenthalben im Lande Jubellieder gesungen und Herrn Roosevelt und der ganzen Administration in Washington wären vom Volke aus Freude darüber so manche Sünden vergeben worden.

Das Letztere weiß man auch in Washington sehr gut — so gut, daß man sich ja dieserhalb zur Untersuchung entschloß und zur Absendung des Protestes an England, sobald das gefahrlos geschehen kann — und da es ganz sonnenklar ist, daß unsere thatenkräftige Administration sich eine so gute Gelegenheit, sich beim Volke etwas Kredit zu verschaffen, nicht würde entgehen lassen, ist es ganz sicher, daß der geharnischte Protest gegen Englands Verletzung der Neutralität noch nicht abging, sondern noch ganz schön ruhig auf Herrn Roosevelts Schreibtisch ruht, der Beendigung des Krieges harrend. Sobald es ganz sicher ist, daß die Boeren und die Engländer Frieden schließen und die Boeren nichts von ihrer Unabhängigkeit behalten, so bald wird der Protest des Herrn Roosevelt, bezw. unseres Staatsdepartements abgehen — eher natürlich nicht, denn falls der Krieg noch fortdauern sollte, dann könnte die Aufhebung ihres bequemen Militärpostens bei New Orleans den Engländern doch unangenehm sein und andererseits wäre es dann doch noch möglich, daß die Boeren ihre Unabhängigkeit erkämpfen könnten und dann stünden die Ver. Staaten in Gefahr, hohe Entschädigung für ihre Verletzung der Neutralität zahlen zu müssen.

Was früher nur Vermuthung sein konnte, ist jetzt beinahe zur Gewißheit geworden: man hält in Washington mit dem Urtheil über den Bericht des Obersten Crowder so lange zurück, um den Ausgang der Friedensverhandlungen abzuwarten. Und nach dem Ausgang der Verhandlungen wird sich das Urtheil richten; wird Friede gemacht, dann müssen die Engländer aus Port Chalmette raus, und zwar sofort, wenn nicht “sooner” — bei Herrn Roosevelts fürchterlichem Zorn! Zerschlagen sich die Friedensverhandlungen wieder, dann werden sie bleiben und von ihrem Militärposten aus weitere Tausende amerikanische Maulesel und Pferde nach Südafrika schicken können zur Unterjochung der Boeren, denn dann wird ihr Treiben der Regierung der großen Republik völlig harmlos und erlaubt erscheinen, und Herr Roosevelt wird mit Gram im Herzen, aber pflichtgetreu und tapfer auf eine glänzende Bethätigung seiner Thatkraft und seines vor nichts zurückschreckenden Muthes verzichten. Nur einen Trost wird er noch haben: es mag unter den Millionen Boerenfreunden unseres Landes doch wohl einige geben, die sich's weismachen lassen, daß es der Regierung ernst war mit ihrem angeblichen Wunsche, den Boeren gegenüber gerecht zu sein und die Neutralität zu wahren, bezw. weitere Verletzungen derselben zu verhüten — es gibt ja wirklich furchtbar leichtgläubige Menschen! Und nachweisen läßt sich's ja nicht, daß man nur ein Bischen „SandindieAugenstreuen“ spielen wollte, als die Untersuchung angeordnet wurde. Es wäre auch Alles schön gegangen, wenn die einfältigen Boeren nicht schließlich, da der Friede schon gesichert schien, doch wieder Schwierigkeiten gemacht und die ganze Verzögerung verursacht hätten. Bei Lichte besehen, hat man in Washington sehr guten Grund, den Boeren ernstlich böse zu sein. Welch' schönes Kapital an Volksthümlichkeit und Heldenthum, diesmal moralischem, hätte man aus der Untersuchungsidee rausschlagen können! ! Und nun ist der Haupteffekt rettungslos verloren gegangen. Wie schade!

Das müde Gefühl

ist ein häufiges Frühjahrs-Leiden. Es ist ein Zeichen, dass das Blut entkräftet ist, gerade wie Pickel und andere Ausschläge andeuten, dass das Blut unrein ist.

Es ist auch ein Warnungszeichen, welches nur die Unachtsamen nicht beachten.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen es, geben neues Leben, neuen Muth, Kraft und Frische. Es reinigt das Blut und die Hautfarbe.

Nehmt nichts anderes.

Hood's Sarsaparilla verspricht zu heilen und haelt das Versprechen auch.

Großartige Beweisführung.

Vor einigen Tagen wurde aus Washington gemeldet, Präsident Roosevelt werde sich an der Kongreßwahlen-Kampagne betheiligen und in seinen Reden „alle Angriffe der Demokraten auf die Politik der republikanischen Partei“ widerlegen. Gestern hat der Präsident in Washington vor einer Versammlung der „Söhne der Revolution“, denen er selbst als Mitglied angehört, eine Rede gehalten und man geht wohl nicht fehl, wenn man dieselbe als vorbildlich für die von ihm weiterhin in der Kampagne zu haltenden Ansprachen ansieht. Es dürfte sich also lohnen, diese Rede etwas näher zu betrachten.

Herr Roosevelt hat, das muß gleich vorausgeschickt werden, wunderschön gesprochen; man muß ihm ein anerkennendes „Gut gebrüllt Löwe“ entgegenrufen, wenn man die Rede liest, und so oft diese Worte auch schon benutzt worden sind, so waren sie doch wohl nie zuvor so passend, wie bei dieser Gelegenheit. Denn des löwenmuthigen Präsidenten Rede war am letzten Ende nichts anderes als eine Hymne auf den Löwenmuth, auf den Muth, der nach Gefahren und Kämpfen schreit, wie das Baby nach Castoria — nur aus Freude an dem gefahrvollen Kampf, der keine niedrigen materiellen Zwecke dabei verfolgt oder irgend welche andere Zwecke, sondern dem der frische fröhliche Krieg edler, herrlicher Selbstzweck ist.

Nachdem der Präsident erklärt hatte, daß Gesellschaften, welche den Patriotismus pflegen, indem sie das Andenken an das, was wir dem Patriotismus vergangener Zeiten schulden, hochhalten, eine wichtige Aufgabe erfüllen, fuhr er fort: „Ihr kamt hierher aus jedem Theile, aus jedem Staate der Union und von den fernen Inseln der östlichen Meere. Die Republik hat auf jenen Inseln ihre Flagge aufgepflanzt und die Flagge wird dort bleiben. Mögen wir unsere treue Anhänglichkeit an die Männer, welche in der Vergangenheit große Thaten begingen, nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten beweisen, indem wir die Politik der Republik so einrichten, daß es jedem klar wird, daß wir unsrer großen Ahnen nicht unwürdig sind; sie waren gerecht und so laßt uns auch gerecht sein. Sie waren gerecht als starke Männer und nicht als Schwächlinge; so laßt auch uns als starke Männer und nicht als Schwächlinge handeln. Mit der Gerechtigkeitsliebe muß die Stärke Hand in Hand gehen, damit die Gerechtigkeitsliebe Bethätigung finden kann. Und im Namen der mächtigen Männer der Vergangenheit ersuche ich jeden Anwesenden hier, seinen Theil dazu beizutragen, daß diese Nation in der That sowohl als im Wort den hohen Idealen der Vergangenheit treu bleibt; sich stets eingedenk bleibt, daß wir es so wenig wagen dürfen, Schwäche zu zeigen, wie wir es wagen dürfen, Unrecht zu thun; wo Unrecht geschah von Einzelnen, da muß es bestraft werden. Aber wir werden nicht Halt machen in unsrer großen Arbeit, weil zufällig ein Mann Unrecht that. Ehret die Staatsmänner der Vergangenheit und mögen die Staatsmänner der Jetztzeit jenen nacheifern; ehret die Armee und die Flotte der Vergangenheit! Und Ehre den tapferen Amerikanern in der Uniform der amerikanischen Republik, die in der heutigen Armee und Flotte die glorreichen Ueberlieferungen auf's Glorreichste aufrechterhalten. Ich freue mich, daß wir als Amerikaner Grund haben, auf die Armee und Flotte der Ver. Staaten stolz zu sein; ich fordere euch auf, mit mir auf's Wohl der Männer zu trinken, die in der Vergangenheit die Ehre der Flagge hochhielten und auf's Wohl derer, die in den letzten paar Jahren so glänzende Arbeit thaten in der undenkbar gefährlichen und aufreibenden Kriegführung der östlichen Tropen. Ich danke euch, meine Landsleute. Ich meine, ihr habt es klar gemacht, daß ihr der Ansicht seid, daß die Flagge bleiben muß.“ (Auf den Philippinen natürlich.)

Es ist unnöthig zu betonen, daß diese herrlichen, staatsmännischen Worte bei den Hörern stürmischen Beifall fanden. Der begeisterte Redner wurde verschiedentlich von begeisterten Zurufen, wie „gut“, „wir wollen“, „die Flagge bleibt“ u. s. w. unterbrochen, und damit wurde es, wie der Präsident richtig bemerkte, nicht nur klar, daß seine Hörer mit ihm übereinstimmten, sondern es wurde dadurch auch gezeigt, daß die großartige Rede “just the thing” war und ist, die Patentpatrioten zu begeistern. Der Erfolg macht es wahrscheinlich, daß wir diese Entgegnung des Präsidenten auf alle Angriffe der Demokraten und sonstiger vaterlandsloser — weil des Hurrahpatriotismus entbehrenden — Gesellen, noch öfter hören werden. Und das ist gut so, denn die Rede wird uns jedesmal daran erinnern, daß der amerikanische Geist dem alten Europa auch auf seinem ureigendsten Gebiete der geistvollen militärischen Ansprachen den Rang abgelaufen hat. Wo bleibt der deutsche “War Lord” Wilhelm? — er kommt nicht mit; seine schönste Rede aus der Zeit, da er noch der „Redekaiser“ genannt wurde, ist dem gegenüber schwachlappig und schal, wie Kirchenpiknik-Limonade im Vergleiche zu Kentucky Bourbon. Und nun erst die kühne Beweisführung Herrn Roosevelts! Die läßt alles andere kleinlich und schüchtern erscheinen, was uns je zuvor als Beweisführung aufgetischt wurde.

Die Gegner der Philippinenpolitik der Regierung sagen, die Inseln nützen uns nichts, sondern kosten uns nur schweres Geld, viel gutes Blut und wenn's so weiter geht ein gutes Stück der Ehre, und sie bringen allerhand Beweise vor für ihre Behauptungen — Herr Roosevelt „widerlegt“ alle diese Angaben schlagend mit seinem großen Wort: „Die Flagge ist dort und sie bleibt dort“. Die Gegner der Administrationspolitik fragen, was wollen wir eigentlich auf den Philippinen? weshalb sind wir dort, uns zum Schaden und den Philippinern zum Haß? — und der große Präsident der großen Republik bringt sie schnell zum Schweigen mit dem weisen Wort, „weil wir dort sind, sind wir dort, und weil die Flagge dort ist, bleibt sie dort“. Die Demokraten und andere Schwächlinge sagen, „unsere Kriegführung auf den Philippinen ist grausam und eine Schmach für unsre Zivilisation“ — und der löwenmuthige „Rauher Reiter“-Präsident erwidert: „wir müssen muthig sein, wie unsre glorreichen Ahnen muthig waren, und keine Schwäche zeigen, denn Stärke ist die erste Menschenpflicht — und die Schwächlinge müssen ob solch' großartiger Beweisführung ihr Antlitz verhüllen und ins Mauseloch kriechen, wo sie hingehören.

Wir müssen muthig und stark sein, ist Herrn Roosevelts Antwort auf alle Einwände; so muthig und stark, daß wir ohne Murren weiter mit dem Kopf gegen die Wand rennen, weil wir das einmal angefangen haben; so muthig und stark, daß wir allem Recht und der Gerecht'gkeit in's Gesicht schlagen, um nur nicht zugeben zu müssen, daß wir einen Fehler machten, oder um einer kleinen Gruppe Beutejäger ihre Gelegenheit, sich zu bereichern, ja nicht zu verkürzen; wir müssen die Flagge auf den Philippinen behalten und weiterhin einen grausamen, ungerechten und kostspieligen Krieg führen, selbst wenn unsere theuersten Institutionen dadurch in Gefahr gebracht werden — denn die Flagge ist auf den Philippinen und muß deshalb dort bleiben!

Herr Roosevelt hat an überzeugender Beweisführung das großartigste geleistet, das noch jemals da war, aber — aber — da hat Einer gelacht! — — —

Das Liszt-Denkmal für Weimar.

Aus München wird berichtet: Hermann Hahns Liszt-Statue für das Denkmal in Weimar ist, im Marmor fertig, nunmehr im Atelier des Künstlers ausgestellt. Der Komponist ist dargestellt in voller Manneskraft, aufrecht, erhobenen Hauptes. Der lange Priesterrock, der am Halse eng geschlossen ist, fällt über die schmalen Schultern glatt, fast faltenlos über die Knie herab. Ueber dem linken Arm liegt ein bis zur Erde herabreichender Ueberrock. Die bis zur halben Höhe der Brust erhobene Linke hält eine Notenrolle, während der rechte Arm frei herabhängt, jedoch nicht lässig, denn die Finger der gewaltigen Spielerhand scheinen sich leise reflektorisch, von irgend einem rhythmischen Impu's bewegt, zu regen. Die Statue wird durch ein Haupt von sphinxartiger Größe gekrönt. Leidenschaft und Energie lagern um den Mund. Eine mächtige Stirn kündigt die große Gewalt an, die dieser Mensch über die Geister besaß. Es ist eigenthümlich, daß man sich der bedeutenden Dimensionen des Bildwerks anfänglich kaum bewußt wird. Es scheint selbstverständlich, daß ein Kopf von solcher Formengröße auf einem überlebensgroßen Körper sitzt, daß ein Mensch von solch übermächtiger Geisteskraft auch körperlich über die Häupter der Anderen hinausragt. Der Künstler hat aus dem dankbaren Vorwurf Alles gemacht, was man von seinem klaren plastischen Sinne erwarten durfte. Musik kann man noch weniger meißeln, als malen. Aber die leichte scheinbare Bewegung der Rechten, so wenig sie das plastische Motiv selbst alterirt, ist derart bezeichnend, daß über das Wesen des Dargestellten kein Zweifel walten kann: es ist Rhythmus, Takt, Musik, was den Mann bewegt. Im Ganzen dominirt jedoch der reinplastische Eindruck. Statuarische Ruhe herrscht vor. — Die Staute wird auf einem niedrigen, sehr einfach profilirten Postament zur Aufstellung kommen, an das sich links und rechts eine bescheidene Architektur mit je einer Ruhebank angliedert. Den Raum vor dem Denkmal wird ein schönes Mosaik aus grünen und schwarzen Steinen mit einer Lyra in der Mitte ausfüllen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Giese

im Alter von 72 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen am Donnerstag, den 1. Mai, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 70, 18. Place, zur Evangel.-Luther. Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., und von dort nach dem Concordia Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Rosalie Giese, geb. Stolze, Gattin.
Hedwig, Bertha, Anna, Klara, Emma, Oskar Giese, Kinder.
A. J. Strehlow, W. L. Bucking, Schwiegersöhne, nebst Enkeln u. Verwandten. frsa

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund so still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Helena Krause

im Alter von 14 Jahren und 3 Monaten nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 133 Bissell Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Krause, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Officer Joseph C. F. Afeld

im Alter von 39 Jahren und 11 Monaten am 1. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1047 Irving Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Afeld, geb. Born, Gattin.
Julia, Eva und Jenny, Töchter.
Joseph und Peter, Söhne.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund so still,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Georg Grassel

im Alter von 39 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, 12 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1680 W. 12. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Grassel, geb. Steiner, Gattin.
Charles, George, Lissie, Lottie Grassel, Kinder.
C. R. Wagner, Margaret Wagner, Schwieger-Eltern.
Rose Wagner, Schwägerin. dfsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Friedrich Pagels

nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, vom Trauerhause, 19 Cullom Ave., nahe Western Ave., um 12 Uhr Mittags nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

C. T. Pagels, Sohn.
Fredericka Voß, Maria Karnitt, Augusta, Töchter.
Hermann Karnitt, Schwiegersohn.
Elisabeth Pagels, Schwiegertochter, nebst Enkeln. dfsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Lehmann

am Freitag Abend, um ¼ 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 120 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Lehmann, Gattin.
Tillie, Minnie und Eddie, Kinder,
nebst Verwandten und Bekannten. sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Joseph Afeld

am 1. Mai im Alter von 39 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1047 S. Irving Ave., nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Afeld, geb. Born, Gattin.
Julia, Eva, Anna, Joseph und Peter, Kinder.
Frau Kraus, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elisabeth Kock

im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 588 S. Homan Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Kock, Gatte.
Friedrich, Dora, Anna, Kinder.
Bernhard König, Heinrich Kautz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Louise Dorweiler, geb. Bannhard,

nach schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 5127 S. Paulina Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Clara Dorweiler, Töchter.
Emil, Carl Dorweiler, Söhne.
Christ Bannhard, Bruder
nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Wilhelm Moritz

im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 786 Perry Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Louis Moritz, Söhne.
Dora, Tochter, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Henry

im Alter von 4 Jahren und fünf Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. Mai, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 121 String Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tobias und Dorothea Rist,
Eltern nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Joseph Schindler

(Sohn des verstorbenen Frank Schindler), gestorben ist. Beerdigung von 721 37. Place, am Sonntag, den 4. Mai, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Georgs-Kirche, dann per Kutschen nach 49. und Halsted Str., von da per Zug nach dem St. Marien-Friedhof.

Mary Schindler, Mutter.

Gestorben: Christ. Schuchart, geliebter Gatte von Lina Schuchart, geb. Hinsch, und Vater von Johnie und Emma Schuchardt und Schwager von Emma Hinsch. Beerdigung vom Trauerhause, 2451 Cottage Grove Ave., Sonntag, den 4. Mai, um 11 Uhr Vormittags, nach der St. Anthony-Kirche, von da per Kutschen nach dem Grand Trunk Depot, 32. Str. und Archer Ave., dann per Zug nach dem St. Marien-Friedhof.

Gestorben: Henry Grebing, von 7035 Green Str., am 1. Mai 1902, im Alter von 33 Jahren, geliebter Gatte von Rosa Grebing, geb. Engelkint, Vater von Henry, Arthur und Charles, und geliebter Sohn von Henry und Rena Grebing, u. Bruder von Mary Biering und Willie Grebing. Beerdigung Sonntag, den 4. Mai, 9 Uhr Vorm., nach der St. Lukaskirche, 62. und Green Str., und von da mit Kutschen nach Waldheim. ffa

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großer humoristischer Abend
verbunden mit Ball, veranstaltet vom
„Harmonia-Männerchor der Südseite“
Sonntag, den 4. Mai 1902 in der Federation Halle, 3954—3956 State Str. — Eintritt 25c. — Anfang 8 Uhr. bosa

15. Stiftungsfest
verbunden mit
Konzert und Ball
arrangirt vom
Arbeiter-Liederkranz in Folz's Halle,
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
am Sonntag, den 4. Mai 1902.
Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm. mifa

Achtung, Wirthe!
Die Vereinigten Plattdütschen Gilden halten am Sonntag und Montag, den 20. u. 21. Juli 1902 im Nord Chicago-Schützenpark ein großes Volksfest ab. Die Bar-Versteigerung findet am Sonntag, den 4. Mai, Nachm. 3 Uhr im Schützenpark statt. Es sind 6 Bars, dieselben werden einzeln versteigert, wenn nicht zufriedenstellend, dieselben pro Faß versteigert werden. Vorschuß wird von jedem Meistbietenden an Ort und Stelle verlangt.
N. B. — Das Komite behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen, wenn nicht der erwünschte Preis erlangt wird. 26,30ap,3mai

Deutsche Mission.
Wahre Christen, die eine unabhängige deutsche Mission mit Federn und unterstützen wollen, sind gebeten, ihre Adresse zu schicken nach 683 Fullerton Ave. Näheres durch Drucksachen. Schreibt uns, wo Hilfe noth thut.
Die Missionsleitung.

Große Theater-Vorstellung u. Ball
arrangirt vom
Harmonie Damen-Verein
am Sonntag, den 11. Mai 1902,
....in der....
Lincoln Turn-Halle.
Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.
Zur Aufführung gelangt die große Posse:
„Bummelfritze“.
Tickets 25c die Person. — Anfang präzise 8 Uhr.

Großes Maifest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball!
arrangirt von den
5 Leagues der United League of America
Harmonie Nr. 5, Progress Nr. 8, Herder Nr. 11, Columbia Nr. 12 and Banner Nr. 18,
am Sonntag, den 11. Mai 1902, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c pro Person. — Prof. Moebius' Orchester. 3,10mai

Mai-Kränzchen,
verbunden mit
Gesang und komischen Vorträgen!
veranstaltet von der ersten Sektion des
Gegenseitigen U.-V. von Chicago
....in der....
Garfield Turn-Halle,
675 Larrabee Str., nahe Garfield Ave.,
am Samstag, den 10. Mai 1902.
Anfang 8 Uhr. Eintritt für Herr und Dame 25c.

VICTORIA Deutscher Frauen-Verein
7. Stiftungsfest, Konzert u. Ball!
in Folz' Halle.
Ecke North Avenue und Larrabee Straße,
Sonntag, den 25. Mai 1902.
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c pro Person.
Supper servirt vom Verein.

Mai-Kränzchen!
veranstaltet vom
Einigkeit Kranken-Unterstuetz.-Verein.
Sonntag, den 18. Mai 1902,
....in der....
Mozart Halle, 241—247 Clybourn Ave.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 15c.

Großes Mai-Kränzchen!
veranstaltet vom
Schwaebisch-Badischen Frauenverein Nr. 1
in Wosta's Halle,
122 West Lake Straße (früher Zepf's Halle),
am Sonntag, den 18. Mai.
Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 10c pro Person.

Tivoli Palm-Garten
149—151 Ost North Ave.
Gustav Diedmann.............Eigenthümer.
...Samstag und Sonntag...
Konzert und Theater.
Erstes Auftreten: Minnie Oehme, Soubrette. Auftreten von: Hugo Gottschall, Komiker, Bella und Effie Grobecker, Soubretten, Ida Cordt, Soubrette, u. Ludwig Grobecker, Gesangskomiker.
Das beste Programm der Nordseite.

Wurzhuett'n, 244 Clybourn Ave.
Großes Konzert, Sonntag, 4. Mai.
Neu! Neu! Neu! Neu!
Erstes Auftreten des ausgezeichneten
Tiroler Alpensänger-Trio A. Pfoner,
sowie des beliebten Komikers Hans Huber.
Musik von Prof. Hager. Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei.
Otto Bloechl, Eigenth.

VOLKS-GARTEN,
198—200 Ost North Ave. Hy. Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!
Samstag, 3. Sonntag, 4. Mai. Großes Extra-Konzert
ausgeführt von folgenden Künstlern: Gebrüder Fenz, Rene und Rundo, Marie Alba, Jean Grosse. — Anfang: Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachmittags. — Eintritt frei!

Waldmeister,
Maiwein u. Maikräuter
frisch vom Wald jeden Tag im Mai.
John Press' Weinhandlung,
sa,son 55 LaSalle Str.

Nordseite Sängerhalle,
254 Ost North Ave.
Samstag, 3. Mai, und Sonntag, 4. Mai.
Sonntag Nachm. 3 Uhr Matinee.
Großes Konzert und Theater-Vorstellung!
John Horsch, Eigenthümer.

Soeben wieder eingetroffen:
Das 6. und 7. Buch Mosis,
$1.50, Porto 15c, und andere nützliche Bücher. — Kataloge frei.
F. Schmidt
125 S. Clark St., Room 50, und 226 Milw. Av.

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

Weiß & Hirschberger,
Buchdruckerei,
Tel. Black 2612. 635 Lincoln Ave.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Thomas Orchester.
Powers.—“The Girl and the Judge”.
Studebakers.—“The Sultan of Sulu.”
Dearborn.—“The Bauble Shop”.
McVickers.—“The Widow Jones”.
Grand Opera House.—“The Hunchback”.
Great Northern.—“The Belle of New York”.
Hopkins.—“The World Beaters” und die Baroneß Blanc.
Illinois.—“The Auctioneer”.
Academy.—“Over the Fence”.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Spinner, um Cords zu machen. — Chicago Fringe & Embroidery Co., 61 Market Str. famo

Verlangt: Porter und Koch. 140 West Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Gehilfe in Butchershop. 2722 Wallace Str.

Verlangt: Dinner-Waiter. 60 West Jackson Blvd.

Verlangt: Cabinet Makers. Erster Klasse Leute. W. K. Cowan Mfg. Co., 113 N. Peoria Str. sasonmo

Verlangt: Möbelschreiner. Möbelfabrik, 12 S. Center Ave., nahe Madison Str. sason

Verlangt: Allgemeiner Foreman für Tank Eisen-Arbeit. Muß zuverlässig und kompetent sein um Arbeit auszulegen; gebt Eure Erfahrung an. Empfehlungen verlangt. Adr. O. 604 Abendpost.

Verlangt: Gute Cabinetmakers an Show Case Arbeit. Guter Lohn. 2010 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Bäcker. 754 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schmiedhelfer. Nachzufragen Sonntag Morgen um 10 Uhr. 111 S. Canal Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Hosenpresser, nach LaPorte, Indiana, zu gehen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 9 und 10 Uhr, in 238 Franklin Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um mit Blumen zu handeln. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1198 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Gürtler, muß auch graviren können. Art Metal Works, 60 E. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery und Market. 1200 W. 13. Str. sason

Verlangt: Gute Bäcker. J. R. Thompson, 75 und 77 Randolph Str.

Verlangt: Kürschner, um Pelz-Röcke zu schneiden. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: 2 gute Anstreicher. Christ. Eckel, Winnetka, Ill.

Verlangt: Anständigem, kräftigem Jungen von 16 bis 18 Jahren, der Lust hat, die lithographische Druckerei zu erlernen, bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit. 1731 Carroll Ave., im Hintergebäude.

Verlangt: Lediger Mann, in einem Leihstall die Pferde zu besorgen. Nachzufragen: 1488 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. sason

Verlangt: Ein guter, stetiger Lunchmann, der auch aufwarten kann. Adr.: P. 802, Abendpost. sason

Verlangt: Mann, im Grocery Stock zu arbeiten. 211 E. Monroe Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon, sofort. — 73 S. Water Str.

Verlangt: Schuhmacher für dauernde Arbeit. 909 Chicago Ave., South Evanston.

Verlangt: Guter Mann für Hausarbeit. $15, Zimmer und Kost; stetiger Platz. Andrew Preuß, 1755 Sherman Place, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Ein junger Mann, die Order Checks in einem Cafe durchzusehen; $5 die Woche, Zimmer und Kost. Albion Cafe, Pullman Building.

Verlangt: Aufgeweckter, energischer Junge, von etwa 15 Jahren, in einem Herren-Ausstattungs-Geschäft. M. R. Cott, 116 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Barkeeper für feine Bar. Nur ein erster Klasse Mann mit guten Empfehlungen wird berücksichtigt. Adr.: Z. 917, Abendpost. sason

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Cakes. 1690 12. Str.

Verlangt: Bäcker an Weißbrot. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: 1. und 2. Hand Brotbäcker. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Küchenarbeit im Saloon. F. Kroll, 341 W. 39. Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes und Pies. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Vormann an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann an Brod und Cakes. Tagarbeit. 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu versorgen. 490 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Nüchterner Mann als Porter. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Schreiner; keine Union-Leute. 1054 Diversey Blvd. sa,so

Verlangt: Wagenmacher. Nachzufragen 1195 Lake Str., oder 20 Fairfield Ave. sason

Verlangt: Guter Mann an Brot, Tagarbeit. — 896 W. Division Str.

Verlangt: 5 Bäcker, um nach Minneapolis zu gehen; freie Fahrt. 24 W. Madison Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit; stetiger Platz. 161 W. Adams Str.

Verlangt: Arbeitsmann, Backofen-Arbeit. 479 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, am Tisch aufzuwarten und hinter der Bar auszuhelfen. 117 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Zuverlässiger Junge, Anfangs im Shipping-Departement; wenn brauchbar, gute Gelegenheit, sich als Stock Clerk und Verkäufer auszubilden. Lanz, Owen & Co., 183—189 Lake Str.

Verlangt: Zuverlässiger Zettelträger. Hermann Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Gute Naht-Presser an Röcken. 558 N. Paulina Str. sa,mo

Verlangt: Junger Mann an Cakes; $5 die Woche und Board. 175 Center Str.

Verlangt: Junger Mann an Brod. 175 Center Straße.

Verlangt: Bed-Rubber für Marmor-Arbeit. — Thomson & Murphy, 3540 Shields Ave. sa,so

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 425 Dearborn Str.

Verlangt: Fleißiger, williger Mann, der durch ehrliche Arbeit gute Stellung erreichen kann; guter Verdienst. Nachzufragen Montag 8 Uhr Morgens: Eisner, 1721 N. Ashland Ave.

Verlangt: Alter Mann als zweiter Porter. Saloon, 233 E. Van Buren Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tische aufwarten kann. Nordost-Ecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Zwei kräftige Männer, einer muß etwas von Gartenarbeit verstehen, und der andere hat die Böte in Ordnung zu halten; außerdem Beide für allgemeine Hausarbeit. Sommer-Resort, 50 Meilen von der Stadt. Näheres: Hacker's Saloon, 111 Canal Str., Montag, zwischen 11 und 12 Uhr.

Verlangt: Mann für Gärtnerei; frisch eingewanderter bevorzugt. Peter Dohm, 115. Str. und Ave. G., South Chicago.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 2530 Cottage Grove Ave. sason

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Tinner für Eisenwaarenhandlung. — 1320 51. Str.

Verlangt: Junger Mann, mit Erfahrung, in der Bäckerei zu helfen. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter, stetige Arbeit. 54 Burling Str. sason

Verlangt: Kegeljungen. Hermann Kippler, 28 Willow Str. sason

Verlangt: Ein Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen will. 117 Wells Str. sason

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 824 N. Franklin Str. sason

Verlangt: Junge an Cakes. 534 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 starke Männer, um bei Carousel zu arbeiten. 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Cake-Bäcker-Vormann, stetiger Platz; $16 per Woche. 184 — 31. Str. 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Netter Junge, nicht unter 16 Jahren, in Apotheke. Guter Platz. 1100 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Hausmann. 1228 Milwaukee Ave., Zimmer 6.

Verlangt: Agenten und Kollektoren finden dauernde Stellung; auch als Nebenverdienst sehr gut. Zu erfragen von 9—12 Uhr, 191 So. Clark Str., Zimmer 21. bosamo

Verlangt: Deutsche Porters für Saloons, Hotel und Restaurants. Gute Löhne. Morrell Agency, 146 State Str. bidosa

Verlangt: Kräftiger Junge von 14—16 Jahren mit guter Schulbildung für allgemeine Arbeit; gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Offerten unter Z. 978 Abendpost. frsa

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 4030 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Scroll- und Widetmacher. Stetige Arbeit. The A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Guter alleinstehender junger Mann für Saloon und Küchenarbeit, Board und Zimmer, $5 die Woche. 67 E. North Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge um das Polstern zu erlernen. 338 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. Joe Gries, 4723 So. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Off und Piece Pressers an Shop-Hosen; stetige Arbeit und höchster Lohn. 73 Ellen Str. frsa

Verlangt: Ein guter Blacksmith und ein Helfer an Wagenarbeit. 3848 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Helfer in Strangfärberei. F. Strauß, 398 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Sofort, ein guter Mann, um orthopädische Apparate zu machen; guter Lohn und dauernde Stelle zugesichert. Vorzusprechen: 60 Fifth Ave. frsa

Verlangt: Ein kompetenter Liquor Compounder und Wine Treater. Adr.: Z. 990 Abendpost. dfrsaf

Verlangt: Bauschlosser. 156 West Ohio Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher; ebenso Tag-Porter. Nachzufragen beim Superintendent am 5. Floor um 8 Uhr Morgens. A. M. Rothschild & Co. 30ap

Verlangt: Guter deutscher Junge, ungefähr 18 J. alt, um im Restaurant zu arbeiten. 175 E. Adams Str. midofrsa

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken; guter Lohn. 754 N. Wood, Ecke McReynolds. mdfsa

Verlangt: Erfahrene Rug Weber. Abends offen. — 4524 Cottage Grove Ave. bimidofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Nur ein Chinese.

Erzählung aus dem Westen von Alb. Conradi.

Im südlichen Theile Arizonas liegt ein Städtchen, Bedford, das heute etwa 1500 Seelen zählt. Es war nicht immer so groß, und was es heute ist, war es vor zwanzig Jahren gewiß nicht. Wie so viele andere kleine Ortschaften im fernen Westen war Bedford gewissermaßen über Nacht aus der Erde geschossen. Eines Tages schien die Sonne über die kleine Gebirgslandschaft herein, und da war Bedford erstanden —Goldsucher hatten es gegründet.

Wenige Jahre später waren anStelle der kleinen, unansehnlichen Blockhütten niedliche Wohnhäuser getreten, denn die Goldgräber waren in den Bergen erfolgreich gewesen. Eine kleine Gemeinde hatte sich gebildet, und eine Kirche ragte mit ihrem schlanken Thurme aus der Mitte des Ortes hervor—aus Bedford war ein entfernter Kulturwinkel geworden.

Da ließ sich eines Tages in Bedford ein Chinese nieder. Aus Südkalifornien hatte er den weiten Weg genommen, und Bedford gefiel dem schlitzäugigen Wing Long so wohl, daß er hier seine Hütte zu bauen beschloß. Die Menschen trugen ja hier schon weißes Linnen, wenn auch nur an Sonn- und Feiertagen, und so kam Wing Long der Gedanke, daß sich eine kleine Wäscherei recht wohl rentiren würde. Und dem Gedanken folgte die That: Wing Long etablirte sich als „Waschonkel".

Wing Long war alles Andere, nur keine männliche Schönheit. Er war etwas verwachsen, und seine Haut glich altem Pergament. Er war, was man „abstoßend häßlich" nennt, und er war sich dessen wohl bewußt. Und da er auch schwächlich war, so konnte es gar nicht ausbleiben, daß alle Männer des Ortes, und zumal die männliche Jugend, ihr grausames Spiel mit Wing Long trieben und ihn auf jede Art und Weise drangsalirten. Wing Long ließ Alles geduldig über sich ergehen; er wußte, daß er allein stand und von denen abhing, die ihn quälten, die sich über seinen Zopf und seine Häßlichkeit lustig machten, wo er sich nur zeigte. So hielt er sich denn auch zumeist in seinem Hüttchen auf, das ganz am Ende des Oertchens stand, und gab sich völlig seiner Arbeit hin. Für ihn existirte seine Umgebung nicht, er nahm Alles ruhig hin, er steckte alle Beleidigungen ein, es kam kein Laut über seine Lippen.

Aber ein Wesen gab es in Bedford, das es ihm unbewußt angethan, ihm, dem häßlichen Wing Long mit dem häßlichen Zopf, ein Wesen, an dem er mit jeder Faser seines Lebens hing und für das er gern Alles erduldete. In Bedford lebte nämlich die Wittwe Williams mit ihrem Töchterchen Alice, einem kleinen, klugen und warmherzigen Mädchen, zu dem sich Wing Long hingezogen fühlte. Die Wittwe hatte eines Tages ihren Mann verloren, einen Goldgräber, der in den Fox-Bergen verunglückt war. Seit jener Zeit lebte sie ganz für sich und Alice und ernährte sich von ihrer Hände Arbeit, und da ihr Mann ihr einen lohnenden „Claim" hinterlassen hatte, so ging es ihr nicht schlecht. Wing Long war mit der kleinen Familie bekannt geworden, die Frau hatte Mitleid mit seinem Schicksal, und so durfte er im nahegelegenen Hüttchen ein- und ausgehen.— Ging sie zuweilen des Abends aus, so durfte er die kleine Alice hüten, der er häufig in gebrochenem Englisch sein Leid klagte und die mit ihm sympathisirte, wie nur ein Kind in zartem Alter es vermag. Und wenn Wing Long einmal zu traurig war und gar zu weinen anfing, wenn die rohen Menschen es wieder einmal zu toll mit ihm getrieben hatten, dann tätschelte ihm die kleine Alice mit ihrem Händchen die eingesunkenenWangen und tröstete ihn. Mit hündischer Treue hing Wing Long an dem Mädchen, um das er gerne litt.

Eines Tages nun hatten es die Quälgeister Bedford's zu weit mit ihm getrieben. Seine Engelsgeduld hatte ein Ende. In seiner Verzweiflung hat er einen seiner Quälgeister mit einem Stück Eisen niedergeschlagen. Darob war die Ortschaft in Wuth gerathen. So trat denn alsbald das „Vigilanz-Komite" des Ortes zusammen, welches gegen Wing Long ein auf „schuldig" lautendes Erkenntniß abgab. Zuerst hatte man im Sinne, den armen Wing Long zu lynchen, aber schließlich einigte sich die unparteiische Jury dahin, daß der arme Teufel noch am nämlichen Tage Bedford verlassen müsse. Sein Hab und Gut wurde konfiszirt, seine Hütte geschlossen. Es blieb ihm überlassen, die Richtung zu wählen, die er nehmen wollte. Die ganze Bewohnerschaft war ausgerückt, um Wing Long aus dem Oertchen zu transportiren. Wing Long wollte das Herz schier brechen, denn der Weg führte natürlich an dem Hause der Wittwe Williams vorüber. Und man hatte ihm nicht einmal Gelegenheit gegeben, sich von der kleinen Alice und ihrer Mutter zu verabschieden. Und als der Zug das Haus der Wittwe passirte, wendete Wing Long sein Antlitz ab und weinte bitterlich. Man gab ihm das Geleit bis zur Ortsgrenze, und von dort aus lenkte er seine Schritte den Fox-Bergen zu, die er gegen Abend erreichte. Ermüdet und mit schwerem Herzen wollte er sich am Wege niederlassen, um an die kleine Alice zu denken, die ihn gewiß gesehen haben mußte, als er an ihrer Wohnung vorbeischritt. TausendGedanken stürmten auf ihn ein, und immer wieder jammerte er, daß er dem Mädchen nicht noch einmal sein gequältes Herz hatte ausschütten können.

Da gewahrte er plötzlich im Dickicht einen Lichtschimmer. Im Glauben, daß er sich einer Goldgräberhütte nähere, erlangte Wing Long neue Kraft und so schritt er muthig auf den Punkt zu, in der Erwartung, ein gastliches Dach zu finden. In dem Augenblicke, wo er dem Lichtschimmer so nahe gerückt war, daß er die Umrisse der Hütte wahrnehmen konnte, hörte er gellendes Geschrei, und gleichzeitig sah er, wie etwa ein Dutzend Apache-Indianer aus der Hütte stürmte und sich im Gehölz verlor. Noch ehe sich Wing Long hinter einem Felsvorsprung zu verstecken versuchte, schlugen die Flammen zum Dache der Blockhütte hinaus. Jetzt war ihm Alles klar. Er hatte die Situation begriffen, er sagte sich, daß die Apachen auf dem Kriegspfade seien, die Bewohner der Hütte massakrirt und letztere in Brand gesteckt hätten. Wie ein Blitz durchzuckt ihn ein furchtbarer Gedanke.

Ihm war, als sähe er in den züngelnden Flammen das verzerrte Antlitz der kleinen Alice, als strecke sie ihm, Hilfe suchend, dieArme entgegen. Einen Moment stockte ihm das Blut in den Adern, dann aber eilte er, so schnell ihn seine Füße zu tragen vermochten, nach Bedford zurück. Wing Long wußte, daß die Apachen noch in derselben Nacht und mit neuer Verstärkung das Oertchen überfallen und seine Bewohner niedermetzeln würden. „Sie sollen sie nur tödten, meine Quälgeister! Das sei die Rache für das an mir begangene Unrecht; aber Alice und ihre Mutter will ich retten, retten unter allen Umständen!" So sprach und tobte es in ihm, und das Verlangen, sich an seinen Peinigern zu rächen, Alice und ihre Mutter aber den Rothhäuten zu entreißen, verlieh ihm Riesenstärke.

* * *

Bedford lag im tiefen Schlafe, als Wing Long das Häuschen der Wittwe erreicht und an die Thür gepocht hatte. Frau Williams ließ ihn ein, und nun erzählte Wing Long mit fliegendem Athem, was vorgefallen sei und welches Schicksal Bedford und seinen Bewohnern bevorstehe. Alice und ihre Mutter hörten es mit Entsetzen.

„Aber nur Euch will ich retten, nur Euch. Die Anderen sollen ihre verdiente Strafe erhalten. Kommt mit mir, jetzt, sofort, ehe es zu spät ist."

„Nicht allein, nicht ohne Alle zu retten", bat flehentlich Alice und schmiegte sich an Wing Long an. „Wir bleiben hier und gehen lieber zu Grunde, als daß die Anderen hingeschlachtet werden. Ich habe Dich sehr lieb, aber Mutter und ich werden Dir nicht folgen, wenn Du solch schreckliche Rache sinnst. Wenn Deine Peiniger schlechte, böse Menschen sind, so ist das kein Grund, warum Du auch schlecht sein sollst."

Wing Long sann einen Augenblick nach, dann drückte er Mutter undTöchterchen gerührt die Hände. „Gut, es sei! Benachrichtigen Sie, Frau Williams, dieBewohner von der ihnen drohenden Gefahr. Ich werde mit Alice hier bleiben und die nöthigen Vorkehrungen zur Vertheidigung treffen." — Frau Williams that, wie ihr geheißen worden. Schnell waren die Ortsbewohner auf den Beinen, und als etwa eine Stunde später der Angriff der Apachen erfolgte, wurde er von den Bewohnern energisch zurückgeschlagen, freilich nicht ohne Verluste. Den ersten Anprall der Rothhäute hatte das wohlverbarrikadirte Häuschen der Wittwe Long auszuhalten, welches Wing Long mit Heldenmuth vertheidigte. — Weiter aber waren die Apachen nicht gelangt, denn mit blutigen Köpfen waren sie in die Berge zurückgeschickt worden. Noch in derselben Nacht drängten sich die Bewohner um das Häuschen der Wittwe, um ihr für die Rettung aus großer Gefahr zu danken. Die Ortsältesten traten ein, wo sie Mutter und Tochter in Thränen gebadet vorfanden. Die Wittwe deutete auf ein Bett, auf dem der zugedeckte Körper eines Mannes lag. „Danket Dem", sprach die Frau, der Euch, der uns Alle gerettet!" Einer der Goldgräber entfernte dasLaken — „Wing Long!" kam es über die Lippen Aller.

„Ja, Wing Long ist es", fuhr die Frau fort. „Er hat mein Kind gerettet. As die Bluthunde auf Alice einstürmten, warf er sich zwischen sie und ihre Angreifer und erhielt den Todesstoß. Meine Tochter hat er gerettet, mich, uns Alle!" Die Stirn des armen Wing Long wies eine klaffende Wunde auf. — Das Andenken des braven Chinesen aber wurde dadurch geehrt, daß die Ortsbewohner ihm zu Ehren die Eingangs erwähnte Kirche bauten.

Rennthiere in Alaska.

Als zu Anfang des vorigen Jahrzehnts die Goldfunde in Alaska ganze Schaaren von Goldsuchern nach diesem arktischen Gebiet lockten, wurde der Mangel an Transportmitteln immer drückender. Hunde hatten sich zur Aufrechterhaltung des Verkehrs als völlig unzulänglich erwiesen, was aber wohl nur dem Mangel an geeigneten Thieren zuzuschreiben ist, denn gute Polarhunde haben sich stets als ein vorzügliches Zugmaterial bewährt. Da man jedoch in dem schwierigen, gebirgigen Gelände vorzugsweise auf Zugthiere angewiesen ist, führten die Ver. Staaten im Jahre 1892 843 Rennthiere ein, und es zeigte sich 1898, daß sich die Heerden bis zu diesem Zeitpunkte auf 2062 Stück vermehrt hatten. Die Zahl wäre sogar noch bedeutend größer, wenn nicht zahlreiche Thiere zu Nahrungszwecken geschlachtet worden wären.

Von ihrer schnellen Zunahme zeugt u. A. der Umstand, daß sich eine Heerde von 20 männlichen und 80 weiblichen Rennthieren im Laufe von fünf Jahren auf 578 Stück vermehrte. Die Lappländer, die mit den angekauften Heerden aus Norwegen herüberkamen und die Aufgabe hatten, die Einwohner Alaskas in der Behandlung der Rennthiere zu unterweisen, erhielten einen monatlichen Lohn von 30—40 Dollars, zum Theil auch noch Beköstigung und Kleidungsstücke. Bei so günstigen Bestimmungen fühlten sich denn auch die Lappländer bewogen, im Lande zu bleiben und um das amerikanische Bürgerrecht nachzusuchen. Im Jahre 1898 erhielten nicht weniger als 115 Norweger von amerikanischen Agenten Angebote, sich in Alaska anzusiedeln, und ein Theil derselben soll längs des großen Yukonstromes vertheilt werden, um hier den Postverkehr mittelsRennthieren zu unterhalten. Der Versuch ist um so interessanter, als die Rennthiere auf der skandinavischen Halbinsel in den letzten Jahren so bedeutend abnehmen, daß auch die Zahl der Nomaden, der wandernden Lappländer, immer mehr zusammenschmilzt.

Die Verbreitung der nützlichenThiere erstreckt sich auf das ganze nördliche Europa und bildet die eigentliche Daseinsberechtigung aller nomadisirenden Stämme, der Lappländer, Samojeden u. s. w. Sie sind echte Polarthiere, abgehärtet und genügsam. Ihren Besitzern, den Nomaden, dienen sie als Beförderungsmittel und außerdem liefern sie den Nomaden Alles, was diese an Kleidung und Nahrung gebrauchen. In Norwegen erstreckt sich ihre Ausbreitung über einen Gebirgsgürtel von 1000—2000 Meter Höhe. Ihre Nahrung besteht im Sommer aus verschiedenen Gebirgspflanzen, im Winter aus Rennthiermoos, das sie unter dem Schnee zu finden wissen. Wie nun ihre große und schnelle Vermehrung in Alaska zeigt, fehlt es also auch dort nicht an geeigneter Nahrung, und unter solchen Umständen ist den Einwohnern jener öden Gebiete in den Rennthieren eine wichtige Hilfe im Kampf ums Dasein erstanden.

Eine Gönnerin des Schießsports.

Königin Wilhelmina, die jugendliche Beherrscherin der Niederlande, welche zur Zeit schwer, aber nicht mehr hoffnungslos erkrankt darniederliegt, bringt den sportlichen Veranstaltungen in ihrem Lande ein reges Interesse entgegen. So hat sie kurz vor ihrer Erkrankung eine Kabinetsordre erlassen, nach welcher ein königlicher Ehrenpreis für besondere Leistungen im Schießen gestiftet wird. Dabei ist in Erwägung gezogen, daß es wünschenswerth ist, den in der Bevölkerung zunehmenden Sinn für das Schießen mit Handfeuerwaffen zu ermuthigen. Es soll dadurch weiter erreicht werden, daß diejenigen Leute, die noch der Armee angehören, aber nicht mehr dienen, Gelegenheit finden, ihre Schießfertigkeit zu üben oder zu erhöhen.

Die betreffende Kabinetsordre hat folgenden Wortlaut: Art. 1: Es wird ein königlicher Ehrenpreis für Diejenigen errichtet, die wegen ihrer Schießfertigkeit nach den von unserem Kriegsminister festgestellten oder festzustellenden Bestimmungen in Betracht kommen. Art. 2: Der in Artikel 1 bezeichnete Ehrenpreis, der in Silber, in vergoldetem Silber oder Gold verliehen wird, hat eine Mittellinie von 28 Millimetern und zeigt auf der Vorderseite unser Bild mit der Umschrift: „Wilhelmina, Königin der Niederlande". Die Rückseite zeigt die „Nederlandia", die in ihrer linken Hand die in breiten Falten niederhängende nationale Flagge mit dem Oranienwimpel und in ihrer rechten Hand einen Lorbeerkranz mit gekreuzten Gewehren hält, an denen ein Gürtel mit einer Patronentasche hängt. Die Frauenfigur trägt auf der Brust ein Bündel Pfeile. Der Hintergrund wird eingenommen durch die Perspektive einiger Scheibenstände. Die Inschrift lautet: „Königlicher Ehrenpreis für Schießwettkämpfe". Der Ehrenpreis wird auf der linken Brust getragen an einem gerippten Moiréeseidenbande, in der Breite von 25 Millimetern. Das Orangeband hat zwei schmale vertikaleStreifen in den Nationalfarben. Das Band darf aber nicht ohne den Ehrenpreis angelegt werden. Unter dem Band wird eine Schnalle getragen in der Form eines durch die Königskrone gedeckten Schildes von demselben Metall wie der Ehrenpreis, und auf welchem die Worte gravirt sind: „Alle wehrhaft". Zwei Eichen- und Lorbeerzweige umschließen von beiden Seiten den Schild. Art. 3: Die Zuerkennung des Preises geschieht durch ein Diplom. Art. 4: Die Kosten, die aus dieser Kabinetsordre entstehen, werden jährlich in den Militär-Etat eingestellt. Es handelt sich also hier nicht um eine Privatauszeichnung der Königin, sondern um eine staatliche Dekoration.

Der Streit wegen der westindischen Inseln.

Aus Kopenhagen, 10. April, wird über die Aussicht des Verkaufes der Inseln an die Vereinigten Staaten Folgendes mitgetheilt: Da es der Rechten im Landsthing nicht gelungen, eineMajorität für die Ablehnung des Vertrages, betreffend den Verkauf der westindischen Inseln an die Ver. Staaten, zusammenzubringen, so haben sie einen neuen Plan ersonnen, um dem Verkauf entgegen zu wirken. Es sollen nämlich zuerst die „westindischen Kolonialräthe" befragt werden, ehe die endgiltige Entscheidung getroffen wird. Diese wird also dadurch jedenfalls verzögert. Die dänischen Antillen haben zwei Kolonialversammlungen, eine für St. Thomas und St. Jean, und eine andere für St. Croix. Die erstere besteht aus 15, die letztere aus 18 Mitgliedern. Von diesen 33 werden 9 vom Könige, die übrigen auf Grund eines Zensus gewählt. Die Rechte im „Landsthing" meint nun, daß die Mehrzahl dieser Mitglieder gegen de Abtretung stimmen werde, da sie fast alle durch ihre Privatinteressen mit der dänischen Regierung eng verbunden sind. Sie fürchten ihre Machtstellung zu verlieren, wenn die Inseln an Amerika verkauft werden. Mit Ausnahme der neun vom Könige gewählten Mitglieder, die alle dänische Beamte sind, sind die Mitglieder der Kolonialversammlungen Fremde: Engländer, Franzosen undAmerikaner, und diese Fremden sollen nun in einer rein dänischen Angelegenheit die Entscheidung treffen. Die Regierungsblätter sind über die Haltung der ersten Kammer wüthend und verlangen dringend, daß die Regierung das „Landsthing" auflöse. Der Vertrag soll vor dem 24. Juli ratifizirt sein, und wenn es der Rechten gelingen sollte, die Sache bis dahin hinzuziehen, werden die Amerikaner, so hofft man, diese Frist kaum verlängern.

Vervielfältigte „Wunderschätze".

Die Nachricht, daß in Aachen binnen Kurzem die Wunderschätze der heiligen Kapelle zum Nutzen aller Frommen ausgestellt werden sollen, bietet die Veranlassung, ähnlicher Schätze zu gedenken, die in anderen Kirchen aufbewahrt werden. Und da gewinnt ein Artikel in der Pariser „Chronique des Arts" 1900 S. 303 und der „Revue Critique" 1900 S. 504Bedeutung,in dem nachgewiesen wird, daß an „Schweiß- oder Leichentüchern Christi" nicht weniger als 38 aufgezählt werden, die in den Kirchen verehrt oder in den Inventaren erwähnt werden. Das berühmteste darunter ist wohl das „Saint Suaire" von Turin mit demBildnisse desErlösers; ganz die gleiche Vorstellung zeigt das „Suaire" eines Franziskanerklosters in Xabregas, einer Vorstadt von Lissabon, dessen genaue Geschichte nach den von einem Herrn Emydio Monteiro in Lissabon angestellten Forschungen in der „Rev. Archäol." dieses Jahres erzählt wird. Danach ergibt sich als sicher, daß dieses „Schweißtuch" auf Bestellung der Nonnen von „La Madre di Dio" nach dem Turiner Exemplar gemalt ist; dann gab man es für eine Kopie aus, die von dem Turiner Tuch auf übermenschliche Weise (so daß Kopie undOriginal nicht mehr unterschieden werden konnten) entstanden ist, und behauptet, daß es als Geschenk Kaiser Maximilians in das Kloster „La Madre di Dio" gelangt sei; schon im folgenden Jahre aber galt es als Original, das Wunder thut, und für das natürlich der Vorzug in Anspruch genommen wird, daß es das einzige echte, das wahreSchweiß- und Leichentuch des Erlösers ist.

Lokalbericht.

Ein Wundpflaster.

Luella Grace Jerrems, Tochter wohlhabender Eltern in Minneapolis, hat in den hiesigen Gerichten Herrn Francis S.Moore, Organist der Ersten Presbyterianer-Kirche, auf $15,000 wegen angeblich gebrochenen Eheversprechens verklagt. Sie gibt in ihrer Klageschrift an, daß sie sich im August 1899 mit Moore in Minneapolis verlobte und daß die Hochzeit auf September 1900 angesetzt war, von Moore aber bis Weihnachten und dann nochmals verschoben wurde, bis er hier „ein Flat schön einrichten könne". Die Braut hatte ihre Aussteuer fertig und willigte nur ungern in die Verschiebung. Da traf plötzlich ein Brief von Moore ein, in dem er angeblich ihre eheliche Verbindung für einen großen Fehlschritt erklärte. „Es ist besser, in ernster Arbeit die Leidenden in unserer Umgebung zu trösten als uns zu verheirathen. Ich halte das für meine Pflicht und hoffe, daß du gleicher Ansicht bist", soll er geschrieben haben.

Frl. Jerrems will nun ermittelt haben, daß Moore während jener Zeit der „Tröstung der Leidenden" Vorbereitungen zur Trauung mit Frl. Laura Price traf, die er vor Monatsfrist auch geheirathet hat. Frl. Jerrems wurde infolge der herben Enttäuschung krank und verlangt jetzt Abfindung. Die junge Dame erklärt, im Besitz überzeugender Beweise in Gestalt von Liebesbriefen zu sein. Moore hat Studirzimmer im Gebäude für Schöne Künste inne, er ist auch in Konzerten häufig als Orgelspieler aufgetreten. Vor seiner Verheiratung wohnte er bei seinen Eltern Nr. 8 Aldine Square.

Ein Semmelluchs.

Die Bäcker, seine Berufsgenossen, warnt Herr Karl Albert, Nr. 1969 W. Madison Straße, vor einem, etwa 18, 19 Jahre alten Jüngling, Deutsch-Amerikaner, der sich Frank oder Nick nennt und sich als Gehilfe in Bäckereien zu verdingen pflegt. Nachdem der Jüngling ermittelt hat, wer von den Arbeitsgenossen Geld hat und wo der „Boß" seinen Mammon aufbewahrt, benutzt er die nächste Gelegenheit, um sich alles Baargeld anzueignen, dessen er habhaft werden kann. Dann sucht er seinen „Verschwindungspunkt". Herrn Albert kostet die Bekanntschaft des feuchtöhrigen Semmelfritzen $82.60, sowie den Besitz seiner Kleider. Die Polizei hat, laut Herrn Albert, sich trotz Meldung nicht bemüßigt gesehen, dem sauberen Kumpan das Handwerk zu legen. Herr Albert beschreibt den Jüngling wie folgt: „5½ Fuß groß, schlank, dunkles, kurzgeschnittenes Haar, etwas seitlich stehende Ohren, schmales Gesicht, rothe Wangen, keine merklich gekrümmte Nase". Er bittet Alle, die von dem Aufenthalt des Burschen Kenntniß haben, ihm Mittheilung zu machen.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus den Pumpstationen von Chicago Avenue, Hyde Park, Carter H. Harrison Crib, 14. Straße und Lake View gut.

* Chef O'Neill äußert sich sehr abfällig über die Gepflogenheit vieler Polizei- und Friedensrichter, Leute, die ihnen wegen Tragens verborgener Waffen vorgeführt werden, ganz straflos oder mit einer geringfügigen Geldbuße entkommen zu lassen, auch wohl gar die Auslieferung der konfiszirten Waffe an irgend einen Politiker anzuordnen, der sich für den Angeklagten verwenden mag. Herr O'Neill erblickt in der weiten Verbreitung der Unsitte, verborgene Waffen zu tragen, eine der Hauptursachen für das häufig Vorkommen von Morden und Schießereien.

Leset die „Sonntagpost".

Fünf Tage Arbeit.

Die Verhandlung gegen die Union Traction Co. vor Kadi Gibbons endlich abgeschlossen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft zu einer Buße von $200 verurtheilt.

Der Grand Jury weiteres Material gegen Gallagher und Konsorten vorgelegt.

Die zwölf Geschworenen, die sich vor Richter Gibbons von den Anwälten der Union Traction Co. fünf Tage lang mit angeblichen Vertheidigungsversuchen haben drangsaliren lassen müssen, einigten sich gestern Nachmittag, nach einer Berathung von nur viertelstündiger Dauer, auf ein Strafurtheil gegen die genannte Gesellschaft. Das Strafmaß für die Verweigerung der Umsteigekarte, welche Detektive Mulbrandon von der Linie an der Dearborn nach der Adams Straße verlangt hat, wurde auf $200, das zulässige Höchstmaß, festgesetzt. Dazu kommen die Gerichtskosten, welche sich annähernd ebenso hoch stellen werden. — Anwalt Holmes von der Union Traction Co. ist durch den Ausgang des Prozesses nicht überrascht, aber auch keineswegs entmuthigt. Er sagt, daß er sich zur Verhandlung der noch unerledigten 497 Strafanträge, welche vor Kadi Gibbons und anderen Friedensrichtern gegen seine Gesellschaft schweben, genau ebenso viel Zeit lassen werde, wie in dem nun vorläufig abgeschlossenen Falle. Gegen das gestern gefällte Urtheil hat er außerdem die Berufung angemeldet und das Gleiche wird er unter gleichen Umständen auch in der Folge thun. Weitere Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind vor Friedensrichter Sheldon auf übermorgen und vor Friedensrichter Gibbons auf nächsten Donnerstag anberaumt.

Zur Vertheidigung der Union Traction Co. hat Herr Holmes bei der Verhandlung vor Kadi Gibbons geltend gemacht: 1., daß die sog. städtische Umsteige-Verordnung nicht rechtsgiltig sei, ungeachtet der gegentheiligen, von Richter Ball abgegebenen Entscheidung; 2., daß die Union Traction Co. nicht würde bestehen können, wenn sie gezwungen würde, Fahrgäste für 5 Cents über ihr ganzes Netz von Linien zu befördern; 3., daß der Detektive Mulbrandon überhaupt keine Veranlassung gehabt habe, einen Umsteigeschein zu verlangen, da er nur seinen Amtsstern hätte zu zeigen brauchen, um auf allen Linien der Gesellschaft kostenfrei fahren zu können.

Präsident Roach und General-Anwalt Gurley von der Union Traction Co. sprachen gestern beim Mayor vor und ersuchten denselben, nicht gar zu strikt gegen die Straßenbahn-Gesellschaften zu sein, solange die Freibrieffrage ungeregelt bleibt. Für besonders anstößig erklärten die Herren die neuerlich vom Stadtrath getroffene Verfügung, daß die Straßenbahn-Gesellschaften in allen Straßen, die neugepflastert werden, ihre gegenwärtigen durch gerillte Schienen ersetzen sollen. Derartige Schienen, sagten sie, seien schwer erhältlich — man möge deshalb der Gesellschaft gestatten bis auf Weiteres die bisherigen Schienen beizubehalten und sich damit begnügen, daß diese in gleiche Höhe mit dem neuen Pflaster gebracht werden. Der Mayor, welcher auch den Korporationsanwalt, den Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, den Präsidenten Rogers von der Behörde für lokale Verbesserungen und den Straßenamts-Vorsteher Doherty zu der Konferenz hinzugezogen hatte, erklärte sich willens, das verlangte Zugeständniß zu machen.

* * *

Den Geschworenen wurde heute von der Staatsanwaltschaft das Material unterbreitet, das sie gegen Personen gesammelt, welche angeblich mit der Zurichtung der Jury für den zweiten, vor Kadi Woods zur Verhandlung gelangten Prozeß gegen die Union Traction Co. zu thun gehabt haben. In dieser Verbindung sollen Anklagen erhoben werden gegen die nachgenannten sechs Personen:

„Bill" Gallagher soll wie im ersten, so auch in diesem Falle das ganze Experiment eingefädelt und in der Schankwirthschaft von Lyons & O'Malley die Ablöhnung der Jury-Mitglieder besorgt haben.

Cyrus S. Simon, Anwalt der Union Traction Co., hat angeblich das Geld zur Bezahlung der Geschworenen und der an dem ganzen Unternehmen betheiligt gewesenen Gauner geliefert.

Chris Miller, Sekretär und Faktotum des achtbaren Robert E. Burke, gibt zu, daß er seinem Freunde Gallagher einige Leute empfohlen hat, welche bereit sein würden, als Geschworene zu dienen, sofern sich dabei außer den üblichen Gebühren noch ein Extra-Trinkgeld verdienen ließe.

Oscar E., genannt „Senator" Vorhees, gehörte mit zur Jury.

„Captain" John Brown, Fachpolitiker, hatte sich als Jurykandidat anwerben lassen, wurde aber bei der Auswahl beanstandet und zurückgewiesen.

Martin J. Ward, angeblich Privat-Detektive, hatte sich gemeldet, kam aber nicht an die Jury.

Als Mitverschwörer namhaft gemacht, aber nicht strafrechtlich belangt, werden:

Konstabler Boese; räumt ein, daß er als Jurykandidaten nur Leute nahm, die ihm der vorher getroffenen Verabredung gemäß als zuverlässig kenntlich gemacht worden waren.

R. J. Gazely hat als Geschworener fungirt. Gesteht, daß er von Chris Miller dem Gallagher zugeschickt und dann von diesem angeworben worden ist, mit der Zusicherung, daß er für seine Dienste $5 den Tag erhalten würde, und daß die Arbeit zwei bis drei Tage dauern werde. Aehnliche Geständnisse haben Frank C. Peck, C. W. Hackman und Charles W. Tostevin abgelegt, welche ebenfalls Mitglieder der Jury waren. Es fehlt von diesen Mitgliedern jetzt nur noch John Whitesides, vorgeblich ein Droschkenkutscher, der als seine Wohnung Nr. 9 Clark Straße angegeben hat. Es ist der Polizei bisher noch nicht gelungen, dieses dunklen Ehrenmannes habhaft zu werden.

Der vorerwähnte „Captain" Brown kann auf eine überaus erfolgreiche Laufbahn als gewerbsmäßiger Geschworener zurückblicken. Er gehörte z. B. der ersten Jury an, vor welcher die einstmaligen Polizisten Sheehan und Mosher wegen Raubes prozessirt worden und sorgte dafür, daß diese Jury sich nicht zu einigen vermochte. Bei der folgenden zweitenVerhandlung des Prozesses wurden die beiden Angeklagten von der Jury nach ganz kurzer Berathung zu Zuchthausstrafe verurtheilt. — Auch der Jury, vor welcher der Schankwirth Joseph O'Neill wegen Gattenmordes prozessirt worden ist, gehörte Brown an. Von den Zwölfen waren damals drei für die Todesstrafe, drei für Zuchthausstrafe auf Lebenszeit und fünf für Zuchthausstrafe von dreißigjähriger Dauer. Der gute Brown dagegen wollte nur für 14jährige Zuchthausstrafe stimmen. Durch die Drohung, andernfalls für Freisprechung eintreten zu wollen, brachte er seine elf Kollegen schließlich dazu, sich mit ihm auf ein Strafmaß von 18 Jahren zu vereinbaren. — Brown gehört schon seit Jahren zu der Rotte Korah, mit welcher der biedere Gallagher sich umgeben hat.

Tivoli Palmgarten.

Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder, sagt schon ein bekannter Dichter. Wo Gesang und frohe Laune eine Heimstätte haben, wie im Tivoli-Palmgarten, da ist ohne Zweifel gut sein. Es ist eine wahre Freude, wenn man so Hochdeutsche, Plattdeutsche, Baiern, Schwaben, Oesterreicher u. s. w. in größter Gemüthlichkeit zusammensitzen sieht, wie sie den Vorträgen der Künstler dieses Familienplatzes lauschen und durch ungetheilten Beifall ihre Anerkennung zollen. Die Familie Grobecker (Elsie, Belle und Ludwig), sowie die Soubrette Ida Cordt und Hugo Gottschall, der vorzügliche Komiker, und die Soubrette Minnie Oehme, welche neu engagirt ist, sorgen auch diese Woche dafür, daß Niemand auf trübe Gedanken kommt. Zum Schluß kommt die tolle Posse: „Die große Oper" oder: „Wie's gemacht wird", zur Aufführung.

„Der falsche Prophet Dowie, Elijah II."

In der Folz Halle an Larrabee Str. und North Ave. wird am Sonntag den 11. Mai unter obigem Titel eine Theater-Aufführung stattfinden, und zwar zum Benefiz für den bekannten Komiker Robert Schlemm. Herr Schlemm, welcher auch der Verfasser des Stückes ist, nennt seineKomödie einZeitgemälde, das in Chicago spielt, und der Held des Stückes ist der so vielgenannte und bekannte Dr. Dowie. Bei einer Probeaufführung, welche vor einem geladenen Publikum stattfand, hat das Stück so außergewöhnlich gefallen, daß die Anwesenden nicht aus dem Lachen herauskamen. Der Gedanke, Dowie als einen Hypnotiseur auf die Bühne zu bringen, ist sicherlich originell und sollte dem Benefizianten auf alle Fälle ein volles Haus ziehen.

Nordseite Sängerhalle.

Die Nordseite Sängerhalle an 254 Ost Nord Avenue gelegen, ist einer der beliebtesten und gemüthlichsten Konzertplätze der Nordseite. Hier finden an Samstagen und Sonntagen humoristische Vorstellungen statt, wozu die besten deutschen Kräfte engagirt sind. Herr John Horsch, der Eigenthümer, gibt sich alle Mühe, seinen Gästen in jeder Hinsicht entgegenzukommen. Für diese Woche sind wieder engagirt: Frl. Zilla Volmer, die beste deutsche Soubrette in Chicago, Frl. Peppi Mahler, die fesche Wiener Liedersängerin und Jodlerin, sowie der allgemein bekannte Charakterkomiker und Gesangshumorist Herr Tony Zimmermann. Der musikalische Theil steht unter Leitung der vorzüglichen Pianokünstlerin Madame Hesse. Die neuesten Lieder, Soloscenen und Duette stehen auf dem Programm. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Kirchen-Bazaar.

Die Glieder und Freunde der Evang. St. Stephanus-Gemeinde haben keine Arbeit und Mühe gescheut, ihre Fair, welche vom 6. bis 8. Mai in Schlitzes Halle, Ecke North Ave. und 40. Straße abgehalten wird, so interessant wie nur möglich zu machen. Für alle drei Abende ist ein humoristisches Programm aufgestellt. In jeder Hinsicht ist Sorge getragen worden, daß die Besucher der Fair sich gut unterhalten und nicht über Langeweile sich beklagen werden. Der Erlös der Fair fließt in die Kasse der Gemeinde. Am 7. Mai findet ein Kaffeekränzchen in der Halle statt, wozu alle Frauen von Nah' und fern herzlich eingeladen sind. Eintritt am Mittwoch Nachmittag ist frei. Kommt und bringt Eure Freunde mit.

Kurz und Neu.

* Die Aldermen Foreman, Patterson, Werno und Ehemann, die als Unterausschuß des Stadtrathskomites für Rechtsfragen, die Vorlage zu prüfen, bezw. abzuändern haben, welche der „Illinois Telephone & Telegraph Co." erweiterte Privilegien sichern soll, traten heute zum ersten Male in dieser Angelegenheit zusammen. Sie haben beschlossen, bei ihrer Arbeit sehr vorsichtig und sorgfältig zu Werke zu gehen.

2-stöckige Wohnhäuser

Nr. 141 und 143 Fletcher Str., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.

Große Lotten 30x125.

Billige Preise: $2500 und $2600.

Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats), haben alle neuen Verbesserungen, wie heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing. Gas Fixtures, Corbins Hardware, etc., etc.

Seht sie Sonntag Nachmittagan.

Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.

Termine: $200.00 baar— Rest $20 monatlich.

☞ Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750 und 1775.

Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave. Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.

Koester & Zander,

69 Dearborn Str.

10ap,bosabl,1mo

Chalopeka verurtheilt.

Pavac Chalopeka, der zwei junge Burschen erschoß, wird den Rest seines Lebens hinter Zuchthausmauern zubringen.

Der Schankwirth und Tanzhallenbesitzer Pavac Chalopeka von 21. und String Str., welcher in einem Wuthanfalle zwei junge Burschen erschoß und einen dritten schwer verletzte, wird denRest seines Lebens hinterZuchthausmauern zubringen. Richter Ball verurtheilte ihn heute wegen jedes der beiden Morde zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die auf Mordangriff lautende Anklage ließ der Richter streichen, mit dem Vorbehalt, sie wieder auf den Kalender zu setzen, falls der Angeklagte lender zu setzen, sobald der Angeklagte die über ihn verhängten Strafen nicht verbüßen sollte.

Der Angeklagte hatte sich schuldig bekannt, wäre aber von dem Richter nichtsdestoweniger zum Tode verurtheilt worden, wenn nicht Irrenärzte auf dem Zeugenstande ausgesagt hätten, daß der Angeklagte geistig nicht normal und ein Epileptiker sei. Richter Ball äußerte, daß der Doppelmord ohne jegliche Veranlassung verübt wurde und daß der Angeklagte unzweifelhaft den Galgen verdiente, wenn er ein geistig normaler Mensch wäre. Chalopeka nahm ohne ersichtliche Erregung das Urtheil entgegen und unterhielt sich mit seinem Anwalt, Alderman Edward Novak, ehe er nach seinerZelle zurückgeführt wurde.

Am Sonntag, den 18. August, spielten mehrere junge Burschen in Chalopekas Wirthschaft Billard. Der Wirth wies sie hinaus. Sie entfernten sich auch. Kurze Zeit darauf bemerkte Chalopeka, daß das Billardtuch zerschnitten war und daß die Spunde aus mehreren Schnapsfässern herausgeschlagen waren. Wüthend darüber, packte er seinen Revolver, eilte auf die Straße und feuerte mehrere Schüsse ab. Ein gewisser Henry Ziegelmeier, der zur Zeit auf die Wirthschaft zuschritt, wurde von einer Kugel getroffen und getödtet. Der Wirth machte dann Kehrt und eröffnete Feuer auf mehrere Burschen, die auf einer Bank saßen. Er tödtete Wm. Harms und verwundete Charles Barnhauser, der inzwischen genesen ist. Dann betrat er wieder das Lokal, lud seinen Revolver und verkaufte Bier, als ob nichts geschehen wäre.

Volksgarten.

In diesem beliebten Familien-Resort haben zwei Künstler, die Gebrüder Tenz, welche direkt von New York kommen, ihren Einzug gehalten. Diese Herren haben diesseits und jenseits des Ozeans Triumphe gefeiert als wirkliche Natursänger und Vertreter des echten unverfälschten Wiener Dialetts und Humors. Sie sind von Herrn Fischer, dem Eigenthümer des Volks-Gartens, für ein längeres Gastspiel gewonnen worden. Renè und Rundo, zwei jugendliche flotte Damen, haben sich schon im Laufe der Woche durch vorzügliches Zusammenspiel in ihren Charakter-Darstellungen ausgezeichnet. Die Kostüm-Soubrette Marie Alba muß nach jedem Auftreten einige Da Capo-Nummern folgen lassen. Um die Lachmuskeln des Publikums nicht einrosten zu lassen, ist der Komiker Jean Grosse bestens bemüht.

Wurzhütt'n.

In der Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Avenue, nahe Halsted Straße, gibt es in der Regel gelegentlich der dort veranstalteten Gesellschafts-Konzerte eine Ueberfüllung des Lokales, welche erfreuliche Thatsache den Bemühungen des Wirthes Otto Blöchl zuzuschreiben ist, den guten Ruf des ältesten Konzert-Lokales der Nordseite aufrecht zu erhalten. Die Unterhaltungen sind wohl geeignet, den Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Bewährte Attraktionen, wie das bekannte Alpensänger-Trio, unter Leitung des Zither-Virtuosen Alois Ploner, im Tiroler Original-Kostüm, sowie der beliebte Pianist Professor Hager sorgen für ein vorzügliches Unterhaltungs-Programm, wodurch alle Gäste befriedigt werden sollen.

— Zweideutig. — Ella, schickt dir dein Verehrer immer noch Blumen? — Ja, aber immer mit „Draht"!

Wenn Jemand eine Reise thut,

[illegible]

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Lokaldivision No. 241 des Verbandes der Straßenbahn-Angestellten organisirt.

Zählt vorläufig gegen tausend Mitglieder.

Dem Verbande der Holzarbeiter stehen schwere Kämpfe bevor.

Die Organisations-Versammlungen, welche gestern Abend in verschiedenen Stadttheilen abgehalten wurden, zum Zwecke der Gründung eines neuen großen Lokalverbands der Straßen- und Hochbahn-Angestellten, waren nicht so zahlreich besucht, wie man's erwartet hatte. Immerhin haben, die vorher eingelaufenen brieflichen Anmeldungen eingerechnet, weit über 1000 Mann ihren Beitritt zur Union erklärt, und die Lokaldivision Nr. 241 des „Verschmolzenen Verbandes der Straßenbahn-Angestellten" kann als eine vollendete Thatsache betrachtet werden. Zum Präsidenten der neuen Organisation ist M. C. Buckley, zum Sekretär Ralph Hahn gewählt worden. Beide sind im Betriebe der City Railway Co. angestellt. Die Vorsitzenden der verschiedenen Versammlungen, sowie sämmtliche Redner betonten in ihren Ansprachen übereinstimmend, daß die Gründung des Fachvereins nicht in die Hand genommen worden sei, um einen Streik herbeizuführen, sondern um eine bessere Regelung der Beziehungen zwischen den Verkehrsgesellschaften und deren Angestellten anzubahnen. Eine solche Regelung sei ausgeschlossen, so lange die Angestellten nicht ein geschlossenes Ganzes bildeten und genossenschaftlich für die Wahrung ihrer gemeinschaftlichen Interessen einträten. Daß die Straßenbahn-Gesellschaften den Angestellten das Recht der freien Vereinigung zugestehen müßten, verstehe sich von selbst. Wollten sie's ihnen verweigern, so würde nicht nur die organisirte Arbeiterschaft Chicagos, sondern auch der wohlmeinende Theil des großen Publikums gegen die Korporationen Front machen — eine Möglichkeit, welche die Straßenbahn-Gesellschaften gerade gegenwärtig zu vermeiden allen Grund hätten.

In sämmtlichen Versammlungen gelangte die folgende Depesche zur Verlesung, welche im Laufe des Tages aus San Francisco an Herrn Thomas J. Kidd eingelaufen war:

„An die Straßenbahner Chicagos, per Adresse Thomas J. Kidd, General-Sekretär der Vereinigten Holzarbeiter, Garden City Block. — Die Tagespresse berichtet, daß die Chicagoer Straßenbahner bessere Arbeitsbedingungen anstreben und zu diesem Zwecke sich organisiren wollen. Die 3500 Straßenbahn-Angestellten San Franciscos haben durch einiges Vorgehen Lohnzulage, kürzere Arbeitszeit, die Wiederanstellung entlassener Unionleute und die Berechtigung erlangt, eine eigene Seele zu haben. Die Chicagoer können das Gleiche durchsetzen, sofern sie's nur versuchen. Versucht es, Brüder, und Ihr werdet siegen!

Richard Cornelius,
Präsident der Division Nr. 205.
Ed. Rosenberg,
Sekretär des Arbeiter-Rathes."

Bei Sekretär Kidd von den Vereinigten Holzarbeitern sind in den letzten Tagen von Lokalorganisationen seines Verbandes aus nicht weniger als 58 Städten Gesuche eingelaufen um Erlaubniß, zum Zwecke der Erlangung besserer Arbeitsbedingungen Streiks zu erklären. In Milwaukee allein stehen 600 Angestellte von Hobel- und Sägemühlen im Begriff, die Arbeit einzustellen. Herr Kidd sagt, die Verbandsleitung werde ihr Möglichstes versuchen, von den Unternehmern durch Unterhandlung Zugeständnisse zu erlangen, doch würde sich an vielen Plätzen der Streik kaum vermeiden lassen.

In dem Hallenlokale Nr. 148 W. Madison Str. organisirten gestern Vertreter von 22 sogenannten „Federal Labor Unions" — die aus Mitgliedern bestehen, welche nicht nach Berufsklassen von einandert gesondert, sondern entweder überhaupt nicht handwerksmäßig geschult sind oder Berufen angehören, für die es keine Gewerkschaftsorganisation gibt — unter dem Namen „International Labor Protective Association" einen Zentralverband. Zum Präsidenten desselben wurde J. J. Forrester von Akron, O., zum Sekretär und Schatzmeister J. T. Trumbo aus Pontiac, Jll., und zum General-Organisator Sheldon A. Harris von Dwight, Jll., gewählt. Vize-Präsident Kidd von der Vollziehungs-Behörde der „American Federation of Labor" theilte in deren Namen den Delegaten mit, daß dieselbe die Zentralisirung der „Federal Labor Unions" nicht begünstige, weil zu befürchten sei, daß die neue Zentralvereinigung sich mit der Zeit von der A. F. of L. absondern würde. Hierdurch würde nur eine Zersplitterung der Kräfte bedingt werden.

Zwischen Geschäftsführer Herrick von der Firma Morgan & Wright und den streikenden Gummiarbeitern der Firma findet heute eine weitere Konferenz über die vorliegenden Streitfragen statt.

Zur Organisirung der Barbiergehilfen auf der Nordseite ist für morgen Nachmittag eine Versammlung nach dem Hallenlokale Nr. 55 N. Clark Str. einberufen worden.

Kurz und Neu.

* Die ersten Blusenhemden und Strohhüte waren gestern auf den Straßen zu sehen, Sommergetränke giebt es schon seit einer Woche. Morgen wird in den Parks das „Sommermädel" in vollem Staat erscheinen. Eintritt frei.

Waghalsiger Fluchtversuch.

George Holden, ein angeblicher Falschmünzer, wird von einem Privatdetektiv verhaftet, nachdem er, um Bundesbeamten zu entgehen, auf dem Hochbahngerüst den Fluß gekreuzt hatte.

Verfolgt von einem Agenten des Bundesgeheimdienstes, flüchtete gestern George Holden, ein angeblicher Falschmünzer, auf dem Gerüst der Metropolitan Hochbahn über den Fluß, um an der Canal Straßen-Station einem Spezialpolizisten in die Arme zu laufen.

Holden wurde von den Bundes-Geheimdienstagenten Porter und Gallagher an der Jackson Straßen-Brücke bemerkt. Die Beamten hatten auf ihn gefahndet, seit er ihnen vor mehreren Wochen, als sie eine Falschmünzer-Werkstätte im Gebäude Nr. 26 Caß Straße entdeckten, durch die Lappen gegangen war. Als Holden der Beamten ansichtig wurde, gab er Fersengeld. Er lief die Market Straße in südlicher Richtung entlang, zwängte sich dann wie ein Aal unter eine Umfriedigung unter dem Hochbahngerüst durch, glitt oder rollte vielmehr auf die acht Fuß tiefer gelegene Werft, und erklomm dann mit affenartiger Gewandtheit einen Pfeiler des Hochbahngerüstes.

Gallagher, der die Verfolgung des Flüchtlings aufgenommen hatte, rief dem Spezialpolizisten Ward von der Fort Wayne-Bahn, der auf den Geleisen auf der anderen Seite des Flusses stand, zu, dem Ausreißer die Flucht abzuschneiden. Ward eilte nach der Canal Straßen-Station, stürmte die Treppen hinauf, und nahm Holden brühwarm in Empfang. Holden war fast gänzlich erschöpft, und leistete nur geringen Widerstand. Er wurde von Ward über die Van Buren Straßen-Brücke geleitet, und den Bundesbeamten übergeben. Diese geleiteten den beinahe Ohnmächtigen nach dem Bureau des Bundes-Kommissärs Foote, der sein Verhör auf heute verschob.

Im Besitze des Arrestanten wurde kein falsches Geld gefunden, doch die Geheimagenten behaupten, daß er während seiner Flucht eine Hand voll Geld in den Fluß geworfen habe.

Nach den Angaben von Capt. Porter hat Holden schon wegen Falschmünzerei zwei Zuchthausstrafen verbüßt. Er wurde, nachdem er angeblich einen fünfjährigen Straftermin abgebrummt hatte, am 5. Februar in Freiheit gesetzt. Zwei Tage später soll er sich wieder auf die Falschmünzerei verlegt haben.

Vor mehreren Wochen entdeckten die Beamten des Bundes-Geheimdienstes eine Falschmünzerwerkstätte im Gebäude Nr. 26 Caß Straße. Zur selben Zeit wurden Lee Troxel, Frank Johnsohn, Charles Riley und Wm. Baker wegen Verausgabung falschen Geldes verhaftet, welches angeblich von Holden verfertigt worden war.

Holden entging damals den Bundes-Agenten, obgleich ihn Gallagher fast eine Meile weit verfolgt hatte.

Beging wahrscheinlich Selbstmord.

Frau Nellie Weber kündigt in einem ergreifenden Briefe ihrem Gatten an, daß sie Ruhe auf dem Grunde des Sees zu finden hofft.

Am Ende der 29. Straßen-Mole wurde heute Morgen gegen halb 7 Uhr von Oscar Johnson, Nr. 281 31. Str., und Elmer und Walter Wickman, von Nr. 277 31. Straße, ein Shawl gefunden, an dem ein Brief befestigt war. Letzterer war an Charles Weber jr., Nr. 2725 Wentworth Ave., adressirt. Der Shawl war feucht vom Thau, hatte dort also anscheinend schon mehrere Stunden gelegen, und die Finder, welche zu angeln beabsichtigten, benachrichtigten die Polizei.

Shawl und Brief befinden sich zur Zeit in der Revierwache an Cottage Grove Ave.

Der Brief lautet wie folgt:

An Charles Weber! Da ich sehe, daß Du für mich nicht mehr sorgst, habe ich beschlossen, auf dem Grunde des Sees Ruhe zu finden. Wenn Du dieses erhältst, werde ich nicht mehr sein. Du hast mich mittellos und krank meinem Schicksal überlassen, und ich bin arbeitsunfähig. Was Deine Angehörigen anbetrifft, so würden die mich ruhig verhungern lassen. Ich bin nahezu irrsinnig darüber, daß ich im Hause 2833 Wentworth Ave. anhören mußte, was Du über mich gehört hast, und ich werde sie als Geist heimsuchen, bis sie sterben. Du kannst den Tag verfluchen, an dem Du ihre Bekanntschaft machtest. Die haben uns im Leben und im Tode getrennt. Ich war ein gutes, treues Weib, daß Du aber nicht zu würdigen verstandst. Die müssen Dir ja nette Geschichten über mich erzählt haben, daß Du es fertig brachtest, an der Thür vorbeizugehen, ohne nach oben zu kommen und mich zu besuchen, obgleich Du wußtest, daß ich krank war. Du kannst meine Versicherungspolice haben, und mich beerdigen oder verbrennen, wie es Dir paßt. Gib alle meine Kleider meiner Mutter. Meine Uhr behalte für Dich, lasse aber meinen Ring an meinem Finger. Ich habe manche Thräne vergossen, seit Du mich verlassen hast, werde nun aber nicht mehr weinen. Lebe wohl für immer.

Deine Frau Nellie.

Nachdem die Polizei den Brief gelesen hatte, wurde sofort der See am Ende der Mole nach der Leiche durchsucht.

Kurz und Neu.

* Maria Streeter, Gattin des „berühmten" Kapitän Geo. Wellington Streeter, beschimpfte in der Revierwache an der Ost Chicago Avenue gestern Abend die Polizei wegen Verfolgung ihres Gatten, gab dann einige Lieder zum Besten und wollte schließlich mit Leutnant Miller tanzen. Das war polizeiwidrig und Maria kam in's Loch; doch wurde sie später vom „Capt'n" abgeholt.

War zu eifrig.

Sekretär Sikes vom Verkehrs-Ausschusse des Stadtraths muß gehen.

Chef O'Neill will den Polizisten das Wetten abgewöhnen.

„Boß" Lorimer wird wieder für den Kongreß kandidiren.

Republikanische Anwärter auf Sitze in der Staatsgesetzgebung.

Sekretär George C. Sikes von der stadträthlichen Verkehrskommission hat sich zum Konvent der „National Municipal League" nach Boston begeben, vorher aber Alderman Bennett, dem Vorsitzer der Kommission, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Herr Bennett versichert, das Ausscheiden des Herrn Sikes aus seiner Stellung hätte weiter nichts zu bedeuten, als daß die Kommission keines Sekretärs mehr bedürfe. Nach anderer Darstellung ist Herr Sikes der Mehrheit der Kommission gar zu entschieden für die Munizipalisirung der Straßenbahnen eingetreten. Dazu ist noch gekommen, daß Mayor Harrison an dem Auftreten des Herrn Sikes Anstoß nahm. Der Mayor ist bekanntlich zwar auch für Munizipalbahnen, will sich aber Zeit lassen mit der Verwirklichung derselben. Herr Sikes dagegen behauptete, die Umwandlung des Betriebes würde sich sofort bewerkstelligen lassen, indem man die Straßenbahn-Gesellschaften mit Bonds, gesichert durch die Straßenbahnen selbst, abfinde und den ferneren Betrieb der Anlagen der Leitung einer städtischen Kommission unterstelle.

Der Schulrath wird in seiner nächsten Geschäftssitzung muthmaßlich festsetzen, wie Superintendent Cooley sich Mitgliedern des Lehrpersonals gegenüber zu verhalten hat, die ihre Schulden nicht bezahlen oder aber sich in den Händen von Wucherern befinden, weil sie aus einem oder dem andern Grunde mit ihrem Gehalt nicht ausgekommen sind.

Fünf Mitglieder der Polizeimacht: Leutnant Burke vom Revier Hyde Park, Sergeant McGann von der Wache an 22. Str., und die Schutzleute Midermott, Hughes und Cady, sind auf fünf Tage ohne Gehalt vom Dienst suspendirt worden, weil sie gegen ein ausdrückliches Verbot des Polizeichefs Wettrennen besucht haben. Chef O'Neill ist der Ansicht, daß Polizeibeamte, außerdienstlich, auf Rennplätzen nichts zu thun haben. Sie lassen sich dort nur zu Wetten verlocken, verlieren ihr bischen Geld und fallen dann Wucherern in die Hände, mit denen sich nachher ihretwegen die Stadtverwaltung herumschlagen muß. Die Bestrafung der fünf Genannten soll als abschreckendes Beispiel wirken. Wer sich's nicht zur Warnung dienen läßt, mit dem soll noch weit strenger umgesprungen werden.

In dem Vororte Mayfair werden am Montag, gelegentlich der republikanischen Primärwahlen, Unterschriften gesammelt werden für ein Gesuch an die Schulbehörde, daß dieselbe an Stelle der alten Jefferson-Hochschule einen Neubau für eine Hoch- und Mittelschule möge errichten lassen.

Die Geschäftsleute von der Clark Straße statteten gestern dem Polizeichef Dank ab für die Gründlichkeit, mit der er zwischen Harrison und 12. Straße „reine gemacht" hat. Sie gaben zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr auch den Spielern und Bummlern der Aufenthalt in und an der Straße verleidet werden möge. Der Verein agitirt jetzt eifrig dafür, daß die Clark Straße entweder asphaltirt oder mit Holzblöcken gepflastert werde, die mit Creosot durchtränkt sind.

„Boß" Lorimer kündigt an, daß — falls seine Geschäftstheilhaber es ihm gestatten — er wieder als Kongreßkandidat auftreten werde. Sein Distrikt, der früher „eigentlich" demokratisch war, hat durch die mit ihm vorgenommene Umwandlung eine ziemlich starke republikanische Mehrheit erhalten, so daß die republikanische Nomination dem, der sie erhält, auch die Erwählung so ziemlich sichert. — Gelegentlich des kurzen Besuchs, den Herr Lorimer jüngst in Washington gemacht, hat er's bei den Freunden, die er an maßgebender Stelle hat, durchgesetzt, daß in die betreffende Vorlage noch nachträglich eine Bewilligung für einen Postamtsbau in Oak Park eingeschaltet worden ist.

Die „Legislative Voters' League" zieht die Empfehlung zurück, welche sie dem Senator Milchrist, vom dritten Distrikt, gegeben hatte. Sie hat ermittelt, daß Milchrist vor einigen Jahren eine Vorlage eingebracht hatte, die im Falle ihrer Annahme die Zivildienstreform im Staate Illinois zu Fall gebracht haben würde.

Als Leute, die auf republikanischer Seite für Sitze im Senat oder im Abgeordnetenhause der Staatslegislatur aufgestellt werden mögen, werden unter Anderen genannt:

Im ersten Distrikt — für den Senat: Hamilton R. Johnson und George Dixon; Haus: Daniel May.

2. — Haus: Charles Kopf, Paul Zavell und Hermann Meyers.

3. — Senat: Milton J. Foreman und Edward Munger; Haus: B. W. Sherman.

4. — Haus: Frank Christian.

5. — Senat: Roger Sherman, F. W. Parker und Dr. A. Norden; Haus: George W. Maniere, H. R. Rathbone und H. A. Spiegel.

6. — Haus: E. J. Brundage und George A. Boyd.

7. — Senat: John Humphrey; Haus: James Turner, L. T. Pearson und G. S. Osgood.

9. — Haus: Dave Shanahan.

11. — Haus: Chester M. Church, George B. Holmes und Charles A. Novak.

13. — Senat: Sidney McClaud und A. C. Clark; Haus: S. F. Work, Frank Hillis, B. F. Kleemann und Fred Bendel.

15. — Haus: James T. Kavanagh, J. M. Kelliher und Thomas Kern.

17. — Haus: E. J. Schmejkal.

19. — Senat: Frank Farmun; Haus: Gus Nohl, C. A. Zillman, Charles Woodward und Lot Brown.

21. — Senat: Dan Campbell; Haus: M. G. Smith und James Jensen.

23. — Senat: Niels Juul; Haus: Philipp Lauth.

25. — Haus: Robert Tendarois, Peter B. Olson, Wm. Sullivan und H. Anderson.

27. — Haus: Fred Duffy und Hal Glade.

29. — Senat: Samuel E. Erickson und Harry Halt; Haus: Fletcher Dobyns und Ned Taylor.

31. — Senat: Fred Busse; Haus: Henry C. Beitler, Carl Mueller und Fred. A. Fritze.

Unter den Parteien, die gestern von Inspektor Schubert wegen Rauchfrevels verwarnt worden sind, befindet sich auch das People's Institute, 870 W. Van Buren Str.

Baukommissär Kiolbassa will dafür sorgen, daß gar zu hohe und mangelhaft befestigte Anzeigenzäune umgelegt werden, ehe der Wind sie umwirft.

Korporationsanwalt Walker wird demnächst um Aufhebung des „zeitweiligen Einhaltsbefehls" nachsuchen, durch welchen Richter Hanecy es dem Chef O'Neill untersagt hat, den Leutnant Joyce aus der Polizeistation zu entfernen. Herr Walker will darauf dringen, daß die Verhandlung der Angelegenheit vor einen anderen Richter verlegt werde.

In dem Vermögens-Ausweis, welchen Herr Potter Palmer der Steuereinschätzungs-Behörde zugestellt hat, bewerthet er den Inhalt seines Palastes an der Seeufer-Promenade auf $1,117,385, wovon auf Juwelen und Schmucksachen $98,000, auf Hausrath, Kutschen, Pferde u. s. w. $220,000 entfallen. Die Hoteleinrichtung des Palmer House wird von dem Eigenthümer auf $44,769 geschätzt.

Das stadträthliche Finanzkomite hat den Vorschlag des Mayors, zur Ablösung der gegen die Stadt erlassenen gerichtlichen Zahlungsurtheile Bonds zu verausgaben einem Unterausschusse zur Begutachtung überwiesen. Derselbe besteht aus den Aldermen Foreman, Smulski, Blake und Bennett.

* Der Vollstreckungsausschuß der Feuerversicherungs-Börse hat die Frage der Erhöhung der Versicherungsraten von Apartementshäusern einem Unterausschuß überwiesen. Dieser soll nächsten Mittwoch berichten.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

Robert Z., North Ave. — Der derzeitige Kriegssekretär Elihu Root ist am 15. Februar 1845 zu Clinton, N. Y., als Sohn eines Mathematik-Professors geboren worden. Er ist selbst als junger Mann, ehe er seine Rechtsstudien beendet hatte, eine Zeit lang Lehrer gewesen. Sein jetziges Amt hat er am 1. August 1899 angetreten.

R. W., Burling Str. — Der Geburtsort des Präsidenten Roosevelt ist die Stadt New York.

W. F. — Sie werden die Bezahlung der Rechnung des Arztes kaum vermeiden können, selbst wenn sie Ihnen ungebührlich hoch erscheint, da Ihr Grundstück für ein etwaiges Urtheil haftbar ist.

Mamie H. — Ihr Mann kann sich nicht von Ihnen scheiden lassen, ohne daß Sie darum wissen. In jeder Scheidungsklage muß die beklagte Partei persönlich vorgeladen werden, wenn sie sich innerhalb der Jurisdiktion des betreffenden Gerichtes befindet — in Ihrem Falle also Cook County.

L. Gr. — 1) Bewegliches Eigenthum, auf welchem eine Hypothek lastet, darf nicht ohne schriftliche Einwilligung des Gläubigers entfernt werden; liegt bei Entfernung derartig belasteten Eigenthums eine betrügerische Absicht vor, so ist diese Handlung strafbar. 2) Sie sollten Ihrem Hauswirth eine 30tägige schriftliche Kündigung zugehen lassen.

John G. — 1) Den Saloonwirth gibt es nicht, der sich weigert, Ihnen gegen Baar Getränke zu verkaufen, wenn Sie ganz nüchtern sind, es sei denn, Sie hätten früher in dem Geschäft Ruhestörungen verursacht und dadurch des Wirthes Geschäft geschädigt; in letzterem Falle hat er das Recht, Ihnen sein Lokal zu verbieten. 2) Hypnotismus ist an sich kein Humbug, sondern eine ernste Wissenschaft; aber es wird von Unberufenen und von wissentlichen Schwindlern viel Humbug damit getrieben. Zu dem Schwindel gehört das angebliche Lebendigbegraben der Hypnotisirten, worüber hier und da in marktschreierischer Weise berichtet wird. Hypnotismus heißt, kurz gesagt, die Wissenschaft von den hypnotischen Zuständen; d. i. von Zuständen, bei denen die Willensthätigkeit eine Hemmung erfährt und oft eine deutliche Störung des Bewußtseins besteht.

Rudolph M. — Ein Hauswirth hat nicht das Recht, die Miethe für den vollen Monat zu verlangen, nachdem er dem Miether eine Kündigung zugestellt hat, laut welcher er (der Hauswirth) den Miethsvertrag von einem gewissen Tage ab als beendet betrachtet.

Paul L. — Wenn dem Onkel des Kindes seiner verstorbenen Schwester daran gelegen ist, es aus dem Waisenhause fernzuhalten, so sollte er es adoptiren oder sich zum Vormund desselben ernennen lassen. Der Stiefvater steht in keinem verwandtschaftlichen Verhältniß zu der Waise, hat also auch kein gesetzliches Anrecht auf dieselbe und demzufolge muß der Richter entscheiden, ob das Kind bei dem Onkel oder dem Stiefvater besser aufgehoben ist.

G. K. — 1) Verzeichnisse der Konsuln und sonstigen auswärtigen Vertreter der Ver. Staaten sind zu finden im „Daily News Almanac" von Chicago und im New Yorker „World Almanac". Jedes der Bücher ist für 25 Cents in den Buchhandlungen zu haben. — 2) Wenden sie sich an den hiesigen Passagier-Agenten der Linie, mit welcher Sie zu reisen gedenken. Dort können Sie vielleicht auch einen Fahrplan der deutschen Eisenbahnen einsehen. — 3) Die Zahl der amerikanischen Fabrikanten, welche in Deutschland Zweiggeschäfte oder Agenten haben, ist zu groß, um sie alle nennen zu können.

Zwei Leser. — Das Garde du Corps-Regiment hat außer der weißen Uniform auch eine blaue Dienst-Montur.

M. Z., Center Ave. — Bei Lyon & Healy und anderen großen hiesigen Musikalien-Geschäften sind Noten für alle Instrumente zu haben.

G. H., Dearborn Ave. — Papiermache wird bereitet aus zerstampftem alten Papier oder neuerdings Holzstoff mit einer Mischung von Thon, Kreide und farbigen Stoffen, sowie Kleister oder Leimwasser. Man verarbeitet diese Masse, indem man sie mit den Händen in eine geölte Form von Holz, Gyps, Zink oder Schwefel eindrückt, sie etwas abgetrocknet aus der Form nimmt und dann langsam in der Wärme austrocknen läßt. Sollen die Gegenstände fest, steif und undurchlässig werden, so ist es nothwendig, dieselben zwischen eisernen Formen stark zu pressen und nach dem Trocknen mit Leimfirniß zu tränken.

M. B., Cornell Str. — Die Friedensstärke des deutschen Heeres betrug (laut Gothaer Hofkalender) für das Jahr 1900 23,844 Offiziere, 80,556 Unteroffiziere und 491,336 Gemeine; Rußland annähernd 40,000 Offiziere und etwa 900,000 Mann; Frankreich 28,237 Offiziere und 545,506 Mann; Oesterreich-Ungarn 21,160 Offiziere und 325,350 Mann. Die Kriegsstärke wird berechnet für Deutschland auf rund 4,350,000 Mann, Frankreich 4,053,000 Mann, Rußland 4,556,000 Mann, Oesterreich-Ungarn 1,605,000 Mann.

L. M. — Man schabt 1 Pfund roher Kartoffeln und schüttet dies in 4 Quart Wasser; dies läßt man die ganze Nacht über abdampfen und kann es dann sofort zur Reinigung der Gemälde gebrauchen. Man trägt es mit Flanellappen und Schwamm auf das Bild auf, bis der Schmutz gewichen ist.

H. C., Harrison Str. — Wenden Sie sich an den Geflügelzüchter Chas. L. Thayer, 7065 Union Ave.

B. Kb. — Wenn Ihr Miethsvertrag nicht besagt, daß der Hauswirth gewisse Reparaturen vorzunehmen hat, so müssen Sie dieselben auf eigene Kosten machen lassen.

T. B. — Ihr Nachbar darf kein Regenwasser von dem Dache seines Hauses auf Ihr Grundstück fallen lassen. Machen Sie ihn im Guten auf die Schadhaftigkeit seiner Dachrinnen aufmerksam. Sollte das nicht helfen, so verklagen Sie ihn auf Schadenersatz.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 3. Mai 1902.

51 Alarsaht Mr	258 Masek Leopoldina
52 Agadstein L	259 Mastay Michal
53 Andauer Gustav	260 Matek Grzegorz
54 Antos Agata	261 Mathias Mr
55 Annastowicz Mateuk	262 Maturzynska B
56 Astrapska Melanija	263 Matysa Kazmirz
57 Bär Julius	264 Maturzin Jadwiga
58 Baghdanowicz Wilim	265 Mayerovich Remzy
59 Bajnedovrec Jos 2	266 Maziaska Andrzej
60 Balint Pavol	267 Mazorkiewicz Antoni
61 Balsis Franciszkt	268 Mechowska Marya
62 Baran Juzef	269 Mendelson Herry
63 Baran Antoni	270 Mortunkowsky Mr
64 Bartoh Buchnika	271 Mierur Jan
65 Bava Jan	272 Michaelson S
66 Becker Sol	273 Michal Petrick
67 Betvay Fred	274 Michol Wogranies
68 Bergmann August	275 Minarik Lajos
69 Bednasch Emilie	276 Mikulicic Mate
70 Behrend E	277 Miller Fred
71 Belinke Abram	278 Mislovitz Andrey
72 Bernacki Josef	279 Morsch Frank
73 Berwig Herman	280 Mychnewyer Mychal
74 Berger Josef	281 Mytnik Jan
75 Bernadowicz Josef	282 Nansiedajte Anna
76 Bielski Floryan	283 Nawrocki Franciszek
77 Blachewicz Jan	284 Nemetz Franz
78 Blaracre Adolf	285 Nejdl Marie
79 Blonstein Moise	286 Nichols H W
80 Blumenzweig Jacob	287 Niepsey Katarzyna
81 Blum George J	288 Noronen K
82 Boaz L L	289 Notaire Stem
83 Bodkin Thomas	290 Nowak Marya
84 Borste Alons	291 Nowiczky Ludwik
85 Bohma John	292 Nußbaum E
86 Bower William	293 Obeak Franceszek
87 Bowman Gustav	294 Olejniczak F
88 Brady John	295 Otto Charles
89 Brapt Joseph	296 Orpik Stanislaw
90 Braß Olireo H	297 Panak Pioto
91 Brelzke Chas	298 Papietuszkowna W
92 Bright Harry	299 Paprocki Juzef
93 Brodie Louis	300 Pasek Tomas
94 Broin J	301 Paul H
95 Browndl Claude B	302 Parszcz Franciszek
96 Brown Sylvester	303 Pauly Pierre
97 Bruner Grant	304 Pawielki Wladyslaw
98 Bückner Otto	305 Pawelczak Josef
99 Buckley John J	306 Pecht M
100 Budzik Marya	307 Penzil G
101 Budny Stanislaw	308 Petriz Anton
102 Burch John	309 Petrovecke Jwann
103 Burger Martin	310 Petric Johan
104 Burke Jacob	311 Peterson James
105 Burr Raymond A	312 Phelan John
106 Burt Anny	313 Piekarz Maryanna
107 Busch R J	314 Pianowski Andreas
108 Bragiel Jozef	315 Piorek Francisek
109 Cander Gottfried	316 Piotrowska Josep
110 Carpenter Geo (Bud)	317 Piwowarski Loranz
111 Cecor Jozef	318 Pitzhulic Jozef
112 Chojnacki Bronislaw	319 Plaszek Juzek
113 Chorosczucha Kazim	320 Polfter Bruno
114 Chwirago Antoni	321 Probek Juzef
115 Ciesielczyk Franz	322 Pszchylski Woj
116 Ciblar Antonina	323 Punlikas Frynka
117 Cisek Adelbert	324 Pyzbek Stanislaw
118 Csentez Jozef	325 Raczkoski W
119 Cygan Franciszek	326 Rajsl Waclaw
120 Czaga Peter	327 Rapaica Milu
121 Czernenski Jacob	328 Regener Joseph
122 Czcheßniak Jozef	329 Reinhardt Heinrich
123 Danita Maiko	330 Reth Marie
124 Danowszki Andry	331 Rivetz Max
125 David Fred	332 Richold William
126 Dawksz Benaddktu	362 Sichronska E
127 Dennenwald Nick	363 Siegel H
128 Dingeler Leopold	364 Sieniczak Adam
129 Dolatoski Johan	365 Sikora Agnes
130 Duch Jozef	366 Simon Max
131 Dubek Michal	367 Sliba Jan
132 Dumdey Heinrich	333 Riesmann Nation
133 Durfi Zuzana	334 Rimezo Stanislawa
134 Ehisler M	335 Rogula Woj
135 Fenjolskie Annie	336 Rogovic Josef
136 Ferkin Petre	337 Roos Theodore
137 Fliegel Bertha	338 Rosa Jan
138 Frese A J Otto	339 Rosenfeld L
139 Feveter Max	340 Rosenfield Benj
140 Freudenberg M	341 Rotredl Francisek
141 Gadomska Nicholey	342 Rozewicz R
142 Gajda Jacob	343 Rozanski Anderyj
143 Gawinski Michal	344 Rulenstein H
144 Gendemann Johann	345 Rys Paul
145 Gerskovick Josip	346 Sambelan Woj
146 Glazar Giovanni	347 Samborski Alex
Gleik Karl	348 Schachter J
148 Glowacki Koch W	349 Schedl Anton
149 Glugla Michal	350 Schimaitis Stanli
150 Goldberg J	351 Schlichenmaier G
151 Goldberg L	352 Schlenkert Anna
152 Goldstein Mr	353 Schleg Wilhelm
153 Gotlib Basu	354 Schmäckul Gustav
154 Gofert Michal	355 Schultz Hermann
155 Grzyb Agata	356 Schulz Ludwig
156 Grusin Mr	357 Schuplinski W
157 Gubata Jakob	358 Schwanzara Henry
158 Guinn John	359 Seglin M S
159 Gracenoski Teofil 2	360 Selora Johan
160 Gyzer Lina	361 Shalla John
161 Haaker Otto C	368 Stierski Franciszek
162 Haberle Stefan	369 Strzgeki Frank
163 Hajek Joe	370 Smigiel Juzef
164 Hajnal Jos	371 Sobieszak Josef
165 Hammer Wolf	372 Solomon J
166 Hanzlik Josef	373 Sosnowski Wladislaw
167 Hala Frank	374 Sretkus John
168 Hanheiser Ottilie	375 Sroka Antoni
169 Harbert Jan	376 Stance Jgnacy
170 Heimann Marco	377 Stapel Emil
171 Heinemann Marie	378 Staska Matias
172 Henry Joseph	379 Stawasz Jozef
173 Hepp Elisa	380 Stölting Alfred
174 Hillsozomsky Maryan	381 Stono Josef
175 Hirsch Chl	382 Stopka Jan
176 Hohne Karl 2	383 Strasna Karlyna
177 Holzbauer Ernest	384 Strathmann Henry
178 Hoffmann Johann	385 Strelow Anna
179 Horys Jan	386 Strong Ernst E
180 Horwich G	387 Strong James
181 Horvanice Marija	388 Strubing Herman
182 Hussong Wilhelm	389 Strunck Alexander
183 Huta Jakub	390 Stuczenski W
184 Ist van Hodos	391 Stuczinski John
185 Jagmin Antono	392 Sturgis George
186 Jakubowski Daniel	393 Sturm George
187 Januszewska Johanna	394 Strutz Frank
188 Janosnak Huszar	395 Suchomel John
189 Jaroß Jan	396 Surmonoga Josef
190 Jastrzepska Hunorata	397 Susemichl Otto
191 Jeanrichard Nelly	398 Survello Gurgis
192 Jerenson Joe	399 Sutton Harry B
193 Josefkowicz Jozefa	400 Svolos Louis
194 Jurgatis Jurgis	401 Surma Josef
195 Halvndoff R P	402 Swards Charles L
196 Karany Mendno	403 Sweigart Jacob
197 Kassiska Fransiska	404 Swencicki Julius
198 Kaszczewa Bronoslawa	405 Swiattowski Stan
199 Kazic Alojs	406 Szablewski Michal
200 Keawons F L	407 Szapyira Beko
201 Keinarm Otto	408 Szczerba Jan
202 Kelly Thomas	409 Szczesnew A
203 Keßler Alma	410 Szymanski Fr
204 Kilian Emil	411 Tabor Jan
205 Kindler Oskar	412 Taggert James R
206 Kisielewski J	413 Teichen Christine
207 Kißling R	414 Tichatsky Walentin
208 Klimek Heronika	415 Tkach H
209 Klimozak Jan	416 Togunjac Toma (2)
210 Köhn Hermann	417 Tomaszewski Lukasz
211 Kolar Emil	418 Toppel Sam
212 Kolarova A	419 Traugott Krüger
213 Kopala Zofia	420 Trute Otto
214 Korhjat Ludwik	421 Twarogowsky Peter
215 Kostinkewitz John	422 Uliasz Michal
216 Kolany Jan	423 Unterberg Mover
217 Koitek Hermine	424 Velka Regina
218 Kowal Marya	425 Wild Frank
219 Kovar James	426 Vondras Nedrich
220 Kotlasz Jan	427 Votakis Anton
221 Kozak Frank	428 Wachlasz Pioto (2)
222 Koppe J	429 Wanner Lina
223 Kord Anthony	430 Wawrzyniak Anton
224 Kraneis Fred	431 Wegszyn Jan
225 Krut Friedrich	432 Weinstein Mr
226 Krebe Elise	433 Weisgerber M
227 Kruba Jozef	434 Weiß Gustav
228 Kubacki Anton	435 Welz Kathi
229 Kubiak Jan	436 Wencek Jacub
230 Kubicki Jozef	437 Wepezkas Agneszca
231 Kubalanca Johan	438 Wiater Zofia
232 Kumnik Apolonia	439 Wielgus Jozef (2)
233 Kupszis Alexandra	440 Wilczewski Jan
234 Kunze M	441 Wirszilo Rozalija
235 Kuzyk Pawel	442 Wittowski Woj
236 Kvatkowsky Andras	443 Wojcik Florydan
237 Lange Fred	444 Wojcik Rozalije
238 Lederer Rudolf	445 Wojton Jan
239 Lejkis Pink	446 Wojolon Jan
240 Levinson M	447 Woytan Maryanne
241 Levandowski Woj	448 Wolf H
242 Likas Jozapos	449 Wolter Mathias
243 Liezehammer Franz	450 Worf Johann
244 Liß Frank	451 Wozniak Marcin
245 Liß Jedzeys	452 Wozny Franciszek
246 Lodon M	453 Wunder Jan
247 Luptak Jozef	454 Wunderlich Martha
248 Machacek Tomas	455 Wnokila Ales
249 Machowski Lucyan	456 Wymann Lena
250 Mayers Mr	457 Wysocki Joe
251 Malanowski Johan	458 Zabuda Johann
252 Malz Henry	459 Zachal Pawel
253 Man Marzja	460 Zadtowrna Zofia
254 Mantoilas Mike	461 Zancha Wojcicek
255 Marcinowsky J	462 Zoluszkowski Frank
256 Maszalek Tomasz	463 Zukosik Maryanna
257 Marhrz Wjasle	464 Zusak Wojciech
	465 Zydrik Franciszek

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breslen, Bernard J., 24 J., 5252 La Salle Str.
Gottke, Henry, 22 J., 987 Blue Island Ave.
Hoff, Robert, 37 J., 84 Steward Str.
Kruba, Albert, 23 J., 586 Throop Str.
Meder, Joseph, 19 J., 1778 37. Str.
Presler, Frank, 30 J., 608 May Str.
Potenberg, Augusta W. F., 57 J., 2220 Nord Ashland Avenue.
Plath, Augusta, 46 J., 10701 Avenue „J".
Vagels, Frederick, 78 J., 19 Kullum Ave.
Rosenfels, Samson, 62 J., 3017 Groveland Ave.
Rothschild, Peter, 42 J., Merch-Hospital.
Sturzel, Lisette, 63 J., 80 — 22. Place.
Schumacher, Wilhelmine, 53 J., 230 May Str.
Scheuring, Sophia, 55 J., 94 Racine Ave.
Weber, John, 19 J., 193 Superior Str.

— Kindliche Auslegung. — Paulchen: „Du, Hans, wie mag das zu verstehen sein, wenn einer seine bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat?" — Hänschen: „Dann ist er wohl in den Adelsstand erhoben worden."

Marktbericht.

Chicago, den 3. Mai 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84½c; Nr. 3, roth, 82½—83½c; Nr. 2, hart, 78c; Nr. 3, hart, 77½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—78½c; Nr. 2, 75½—76½c; Nr. 3, 78—76½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.90—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 61½—62½c; Nr. 3, gelb, 62½—63½c.

Hafer, Nr. 2, 42½—43c; Nr. 2, weiß, 44—45½c; Nr. 3, weiß, 43½—44½c; Nr. 4, weiß, 41—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.00—$11.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 75½c; Juli 76½c; September 75½c; Dezember 77½c.

Mais, Mai 60½c; Juli 62½c; September 61½c; Dezember 47½c.

Hafer, Mai 42½c; Juli 34½c; September 29½c; September, neu, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $10.07½; Juli $10.15; September $10.22½.

Rippchen, Mai $9.42½; Juli $9.50; September $9.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch — Mai $16.80; Juli $17.02½; September $17.12½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.00—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.50—$6.90; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.00—$6.45; gute, fette Kühe, $4.00—$4.75; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$5.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.50—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.15—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.70—$7.10; ausgesuchte für Fleischer, $7.00—$7.25; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.60—$7.05.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.80—$6.20; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.10—$5.85; Lämmer, gute bis beste, $6.50—$7.05; geringe bis Mittelwaare, $4.50—$6.40; „Spring Lambs", $5.00—$8.50; geschorene Lämmer, $5.00—$6.65.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.17
Packwaare, frische, per Pfund	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins," per Pfund	0.12½—0.12¾
„Daisies," per Pfund	0.13
„Young American", per Pfund	0.13 —0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.15
„Blocks", per Pfund	0.13½—0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von luft (Kisten zurückgegeben)	0.14½
Hier nachgeprüfte	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner, „Broilers", das Pfund	0.18 —0.20
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Truthühner, per Pfund	0.14 —0.15
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.50
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
75—90 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.06½—0.07
85—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07½—0.08
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.06
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis," per Faß	3.00 —4.25
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	1.75 —3.00
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Grape Fruit, California, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, gute bis beste, die 24 Pint Kiste	1.00 —2.25
Ananas, per Crate	5.50

Gemüse.

Spargel, Jll., ½ Bushel	1.00 —1.60
Spargel, Calif., Kiste (3 Dutzd.)	1.50 —2.00
Artischoken, per Dutzend	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per Faß	2.50 —2.75
Kraut, holl. und dänisch, die Tonne	40.00
per Faß	1.50 —2.75
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, Kiste	1.50
Mohrrüben, neue, per Faß	3.50 —4.50
Gurken, hiesige, per Duzend	0.60 —0.90
Zwiebeln, grüne, ½ Bushel Kiste	0.70 —1.00
Zwiebeln, rothe und weiße, Bushel	2.00 —2.75
Zwiebeln, spanische, per Bushel	2.50
Kopfsalat, per Faß	1.00 —2.50
Blattsalat, per Pfund	0.20 —0.35
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.40 —0.75
Petersilie, per Faß	3.50 —4.00
Weiße Rüben, neue, per Crate	0.75 —1.00
Spinat, per Bushel-Korb	0.25 —0.40
Erbsen, grüne, Miss., per Bushel	0.75 —0.90
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.00 —2.25
„Pie Plant", Bushel	0.50 —0.60
Radieschen, das Dutzend Bündchen	0.25 —0.30
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	1.00 —1.25
Wachsbohnen, per Bushelkiste	1.00 —1.50
Trockne „Peas", auserlesene, Bushel	1.73
„Medium"	1.68
Braune schwedische	1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"	2.00 —2.15
Kartoffeln, Rurals, per Bushel	0.95 —1.02
Geringere Sorten	0.90 —0.94
Neue Bermudas, per Faß	7.50
Süßkartoffeln, per Faß	4.50 —5.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

O. H. Wendorf, Josephine F. Mogilinska, 21, 22.
Michael Phillips, Martha Konezka, 22, 17.
Fred Meyer, Alma Koehler, 23, 18.
Hjalmar Dahlstrom, Judith Apelgren, 25, 25.
Anthony Adams, Etta Kreszowski, 27, 20.
Christian Johnson, Alma Peterson, 41, 29.
Karl Sovak, Eleonora Soukup, 25, 24.
Otto F. Henke, Anna Beinfuß, 23, 19.
Marcaio Melo, Rose Calalfese, 28, 26.
Otto Lau, Rose Bal, 21, 18.
Robert W. Riedy, Lilian W. Cottrell, 24, 21.
Edward Kanies, Minnie Hartwig, 29, 22.
Michael Oswald, Tessie Brown, 23, 19.
Henry Mueller, Emma Behling, 25, 18.
Edward Stoll, Emily Streich, 32, 29.
Herman J. Meisinger, Mary Prochaska, 28, 23.
John Cameron, Gertrude Anderson, 31, 24.
Archibald P. Emery, Grace B. Hartley, 23, 21.
Oscar C. Botts, Nellie Lauks, 27, 18.
Jan Kniper, Anna Hahn, 30, 22.
Edward J. Heinlein, Freda E. Peterson, 22, 19.
Alo Anderson, Lena Anderson, 35, 36.
Julius Erb, Clara Segert, 24, 22.
John Haemker, Emma Glabe, 24, 22.
Herman Roßka, Alwina Pilasch, 28, 20.
Arthur Hansen, Hattie Metcalf, 27, 20.
William J. Gram, Margarethe Kramp, 32, 22.
Henry R. Becker, Lottie A. Sherman, 29, 28.
Arthur B. Waldschmidt, Mary Jons, 21, 18.
William B. Selma, Florence R. Ertell, 24, 21.
William E. Kuehmann, Anna Reinke, 21, 18.
Martin W. Kork, Evelyn Vollmer, 32, 18.
Raimond McNett, Berian Chapman, 22, 18.
Grant Niccum, Della Odeleafe, 35, 28.
Louis C. La Bele, Henrietta E. Fregeau, 31, 22.
Joseph B. Beale, Anna T. Hewitt, 21, 18.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

William Christian — Verbindlichkeiten $300, Bestände $190.
Timothy Maloney — Verbindlichkeiten $4000, keine Bestände.
Petition zur Bankerotterklärung der J. M. W. Jones Stationery and Printing Co. eingereicht von J. M. W. Jones u. A.; Ansprüche $79,500.
Petition zur Bankerotterklärung von Agnes Schmerker eingereicht von Lord, Owen & Co. u. A.; Ansprüche $500.
Petition zur Bankerotterklärung der Queen Cabinet Co. eingereicht von J. H. Lacy u. A.; Ansprüche $10,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Carrie gegen Melvin D. Faunce, wegen grausamer Behandlung; Elise gegen Chas. L. Burr, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Fred R. gegen Eva Holmes, wegen Verlassens; Wm. G. gegen Annie M. Gilbert, wegen Verlassens; Louise gegen Benjamin Chappell, wegen Verlassens; Mary gegen William A. Haas, wegen Trunksucht und Ehebruchs; William S. gegen Hilda M. Sandborn, wegen Ehebruchs.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Peoria Str., 272 Fuß nördl. von 71. Str., 25×125, M. Crosby an Arna Burke, $1,700.
Marshfield Ave., 213 Fuß östl. von Garfield Boulevard, 37½×121, H. Phipps an Granville W. Browning, $1,350.
Dasselbe Grundstück, Granville W. Browning an Katharina Baumann, $1,450.
Honore Str., 142 F. südl. von 49. Str., 24×124, B. Smid an Frank Simice, $1,350.
Western Ave., 34 Fuß südl. von 42. Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Henry Rice an Thomas Carey, $1,050.
Armour Ave., 117 Fuß nördl. von 39. Str., 25×100, U. Hardt an Carl F. A. Bunde, $1,600.
Archer Ave., 297 Fuß südwestl. von Campbell Ave., 36×135, M. Dickinson an Ellen Bransfield, $1000.
Hamlin Ave., zwischen 22. und 23. Str., 18×125, M. K. Kesler an Alice M. Richardson, $3000.
12. Place, 125 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25×82, M. Greffen an Gerhard H. Lohmann, $2,300.
Central Park Ave., 488 Fuß nördl. von Ogden Ave., 25×125, E. B. Freeman an Mary Dunne, $1,000.
S. 41. Ave., 275 Fuß nördl. von Harvard Str., 25×125, T. McCabe an Nellie R. Ford, $1,500.
Warren Ave., 122 Fuß westl. von Hoyne Ave., 19×125, S. Borg an George A. Gilbert, $6000.
Halsted Str., 74 Fuß südl. von Garfield Ave., 25×125, J. S. Longley an Albert Zaworski, $3,300.
Lincoln Str., 237 Fuß südl. von Wabansia Ave., 48×121, Magdalena Breidenstein an August C. Baumann, $3,000.
Herndon Str., 221 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfront, 25×124, Henry Reithner u. A. durch M. in C. an Lawrence O. Poppenga, $1200.
Talman Ave., 75 F. südl. von Marianna Ave., Ostfront, 50×125, S. O. Olin an Wm. O. Olin, $1800.
Sacramento Ave., 150 F. südl. von School Str., Ostfront, 25×125.7, L. E. Deane an Jennie Robinson, $1000.
Osgood Str., 548 F. nördl. von Wabeland Ave., Westfront, 25×120, Lizzie J. Dunn an Wm. J. Dunn, $1800.
Melrose Str., 25 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 26×125, H. Hoernke an Auguste Schultz, $2100.
Lawrence Ave., 111 F. westl. vom Hamilton Ave., Nordfront, 37.44×122, Edward S. Peters an Henry Boese u. A., $3650.
Paulina Str., 138 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25×99, Emma L. Schleicher an Hanna Harrison, $7000.
Morgan Str., 49 F. südl. von 18. Pl., Ostfront, 24×100, C. Weinsheimer an Jakob Chrastke, $3600.
Chauncey Ave., 149 F. nördl. von 92. Str., Ostfr., 25×124, A. J. Liebman an Corwin C. Fisher, $65.
Dasselbe Grundstück, Corwin C. Fisher an Albert C. Helbrig, $1000.
Irving Park Ave., 84 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25×117, A. H. Hill an Joseph J. Schmidt, $1000.
Indiana Ave., 57 F. südl. von 100. Str., Ostfront, 25×125, und anderes Eigenthum, O. S. Baß u. A. durch M. in C. an Wm. Birn, $3052.
Van Buren Str., 75 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 78×100, D. Colbert an Anton Myers, $1.
Halsted Str., 355 F. nördl. von 12. Str., 43½×100, W. Houlahan u. A. an Louis Bauer, $6500.
Beacon Str., 100 F. südl. von Lawrence Ave., 50×121, H. Synnberg an John R. Stack, $6000.
Dasselbe Grundeigenthum, John R. Stack an Honora Synnberg, $6000.
Ogden Ave., Nordwestecke Campbell, 33×350, G. F. Schilling u. A. an Robert Glendinning, $5876.
Paulina Str., 242 F. nördl. von Lawrence Ave., 33½×165, W. H. Whitehead an Herman M. S. Schloessen, $5200.
Graceland Ave., 191 F. westl. von Lincoln, 25×100, und anderes Grundeigenthum, H. M. Schloesser an Wm. H. Whitehead, $5000.
St. Louis Ave., 226 F. nördl. von 18. Str., 25×125, L. W. Meyer an Sophia Meter, $5000.
Aberdeen Str., 190 F. nördl. von 59. Str., 25×124, J. Reiglich u. A. an die S. Side Mutual B. & L. Ass., $4800.
45. Str., 266 F. östl. von Grand Blvd., 50×124, Henry F. Talbot an Benj. F. George, $4750.
39. Str., 25 F. westl. von Parnell Ave., 24×125, und anderes Eigenthum, J. A. Wetzel u. A. an die S. Side Mutual B. & L. Ass., $4600.
Aberdeen Str., 121 F. südl. von 58. Str., 25×124½, J. Bark u. A. an die S. Side Mutual B. & L. Ass., $4500.
Cypreß Str., 961 F. südl. von Taylor, 24×112, R. H. Bocher an Patrick Reilly, $4500.
Jackson Str., 342 F. östl. von Washtenaw Avenue, 16×100, M. Grady an Margaret A. Prindiville, $4500.
Princeton Ave., 203 F. nördl. von 48. Place, 23½×125, D. Quaid u. A. an die S. Side Mutual B. & L. Ass., $4200.
Central Park Ave., 411 F. nördl. von 22. Str., 80×125, B. Myren an Estelle M. Baldwin, $4000.
George Str., 286 F. östl. von Clybourn Ave., 30 F. zur Alley, A. Houtsch an William A. Borchard, $1800.
Torrence Ave., Südwestecke 106. Str., 56×121½, Columbia B. & L. Ass. an Neil B. Duffy, $1850.
103. Str., 393½ F. westl. von Tremont Ave., 50×180, E. A. Warfield an Robert H. Warfield, $1000.
Cottage Grove Ave., Südwestecke 87. Place, 33×125, B. Myren an Patrick Grace, $3000.
76. Str., 83 F. westl. von Coler Ave., 33×123, G. K. Trask an Frederick Wilkinson, $3000.
Ingleside Ave., 102 F. südl. von 74. Str., 50×125, Nachlaß von M. Braun an Harry H. Talcott, $2500.
Emerald Ave., No. 7010, 25×125, B. Emarson an Zoie D. Benjamin, $2200.
Carpenter Str., 224 F. südl. von 56. Str., 25×124, M. B. Martin an Cora B. Barsoe, $3000.
51. Str., 173 F. östl. von Oakley Ave., 25×124, J. G. Heinrich an Andreas T. Hansen, $1275.
45. Str., 148 F. östl. von Wallace, 25×125½, D. Keane an Ernst Uhlich jr., $1000.
Ashland Ave., 249 F. nördl. von 37. Str., 24×125, Commercial B. and L. Ass. an Annastazie Stenzel, $1400.
Throop Str., 116 F. südl. von Archer Ave., 24×115, J. A. Richart an John H. Suderwski, $3000.
Oakley Ave., 237 F. nördl. von 25. Str., Manning B. and L. Ass. an Charles Lautenschlager, $2400.
Kramer Str. 251 F. östl. von Union, 25×73, A. Casey an Jke Koblinsky, $1700.
Frank Str., 164 F. östl. von Blue Island Avenue, 24×100, A. von Heine an Samuel Silverstein, $1500.
18. Place, 192 F. westl. von Throop Str., 24×124, Max Wiggenhauser an Simon Bloom, $2000.
18. Str., 146 F. östl. von Leavitt, 24×125, Nachlaß von B. Noha an Anna Noha, $1200.
Ridgeway Ave., 166 F. nördl. von 22. Str., 75×125, J. Oliver an Mary A. Kimman, $2800.
Paulina Str., 159 F. nördl. von Taylor, 21×125, M. J. Stolba an Martin Kelly, $3500.
California Ave., 24½ F. südl. von Courtland Str., 24×126, C. W. Larson an Annie Dougherty, $2500.
Spaulding Ave., 235 F. nördl. von Dickens, 28×180.64, M. Thomas an Karl A. Gustafson, $2700.
N. 48. Ave., 100 F. nördl. von Cortez Str., 50×107½, A. T. Lindstrom an Frank J. Goebel, $1500.
Maplewood Ave., Südwestecke Mariana, 100×125, M. J. Nagel an John W. Stocker, $2600.
Talman Ave., Südwestecke Diversey, 50×125.74, L. Schultz an Rudolph Bartels, $1850.
Gresham Str., 291 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., 50×125, B. Lasche an Geo. C. Adams, $1000.
Malden Str., 115 F. nördl. von Wilson Avenue, 25×153, B. Falten an Chas. B. Haffenberg, $2250.
Montrose Ave., Nordostecke N. 46. Ct., 64½×139.85, J. Geneser an John F. Heuer, $3750.
Argyle Str., 568 F. westl. von Evanston Avenue, 40×144, C. H. Ambler an Jonas A. Alm, $2000.
Linden Str., 305 F. südl. von Argyle, 25 F. zur Allee, C. Kuehl an Chas. J. Lundell, $3300.
Washington Str., No. 229, 20×180, The Traders' Ins. Co. an Lemuel H. Freer u. A., $22,500.
Jackson Ave., Nordwestecke 56. Str., 45×120½, Nachlaß von Geo. W. Lee an Chas. Bonner, $600.
Pensacola Ave., 178 F. östl. von N. 47. Straße, 183×285, J. A. Logan M. L. and B. Ass. an Geo. H. Benedict, $4000.
Chase Ave., Nordwestecke Grand Ave., 66½×150, C. H. Thompson an Geo. Ingersoll, $4000.
South Park Ave., No. 297, 26×115, J. H. Walker an Geo. W. Underwood, $5000.
W. Monroe Str., No. 688, 33×125, C. N. Tucker an John L. Melwin, $5000.
Canalport Ave., Südwestecke 21. Str., 206×160, Lucille G. Neff u. A. an Max Mildenberg, $9000.
Dunning Str., 227 F. östl. von Sheffield Avenue, 18×115, J. Leckelt an Katherine Eckhardt, $3500.
5. Ave., südöstl. Ecke von Monroe Str., westl. Fr., 40×50; Monroe Str., 50 F. östl. von 5. Ave., nördl. Fr., 20×100, Fritz Glogauer an Abendpost Co., $73,000.
63. Str., nordwestl. Ecke von Kimbark Ave., südl. Fr., 200×142 8—10, Emanuel Mandel an Wm. H. Moorhouse, $60,000.
Adams Str., Nos. 1122—1126, 82×124 8—10, Belastung $18,000, Wm. Roulet an Dwight W. Ten Eyck, $40,000.
N. California Ave., Nos. 1084—1086, 50×100, Belastung $12,000, Dwight W. Ten Eyck an Wm. Roulet, $30,000.
48. Place, 226 F. östl. von Grand Blvd., südl. Fr., 50×124½, Belastung $9000, Charlotte M. Nevins an May Gephart, $25,000.
48. Str., 297 F. westl. von Woodlawn Ave., nördl. Fr., 100×231, Belastung $10,000, Edwin F. Simonds an Caroline C. Worley, $22,500.
Lexington Str., 297 F. westl. von Homan Avenue, nördl. Fr., 25×124, Belastung $3500, J. J. Lyons an Mary J. Stolba, $8000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

Otto Berndt, dreistöck. Brick-Flatgebäude, 151 Burling Str., $5500.
C. W. Taylor, zweistöck. Holz-Wohnhaus, 2435 Wayne Ave., $4500.
Nid Neusom, zweistöck. Holz-Flatgebäude, 5423 Marshfield Ave., $2500.
O. Olson, zweistöck. Brick-Flatgebäude, 5951 Sangamon Str., $3500.
Henry Fash, 2 zweistöck. Brick-Apartment-Gebäude, 2050—2052 Adams Str., $25,000.
H. Enigenburg, einstöck. Holz-Cottage, 240 W. 111. Str., $1500.
Acme Bed Spring Factory, zweistöck. Brick-Fabrik, 414—420 W. 43. Str., $20,000.
Frank Bergquist, zweistöck. Brick-Flatgebäude, 10917 State Str., $3000.
Archie Hood, dreistöck. Brick-Apartment-Gebäude, 6201—9 Greenwood Ave., $80,000.
H. R. Melms, 1½stöck. Holz-Cottage, 1580 Nord Troy Str., $1600.
H. Madsen, zweistöck. Brick-Ladengebäude, 800 West Wrightwood Ave., $3000.
Jacob Fernatowsky, zweistöck. Brick-Ladengebäude, 297 Noble Str., $5000.
W. T. B. Read, dreistöck. Brick-Flatgebäude, 384 N. Rockwell Str., $4000.
Joseph Mohtla, einstöck. Brick-Cottage, 1395 West 21. Place, $1000.
James Todd, einstöck. Brick-Wohnhaus, 2107 Fillmore Str., $1500.
A. W. Stroube, einstöck. Brick-Wohnhaus, 2139 W. Taylor Str., $1500.
Charles Revels, zweistöck. Brick-Flatgebäude, 1027 48. Ave., $3500.

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

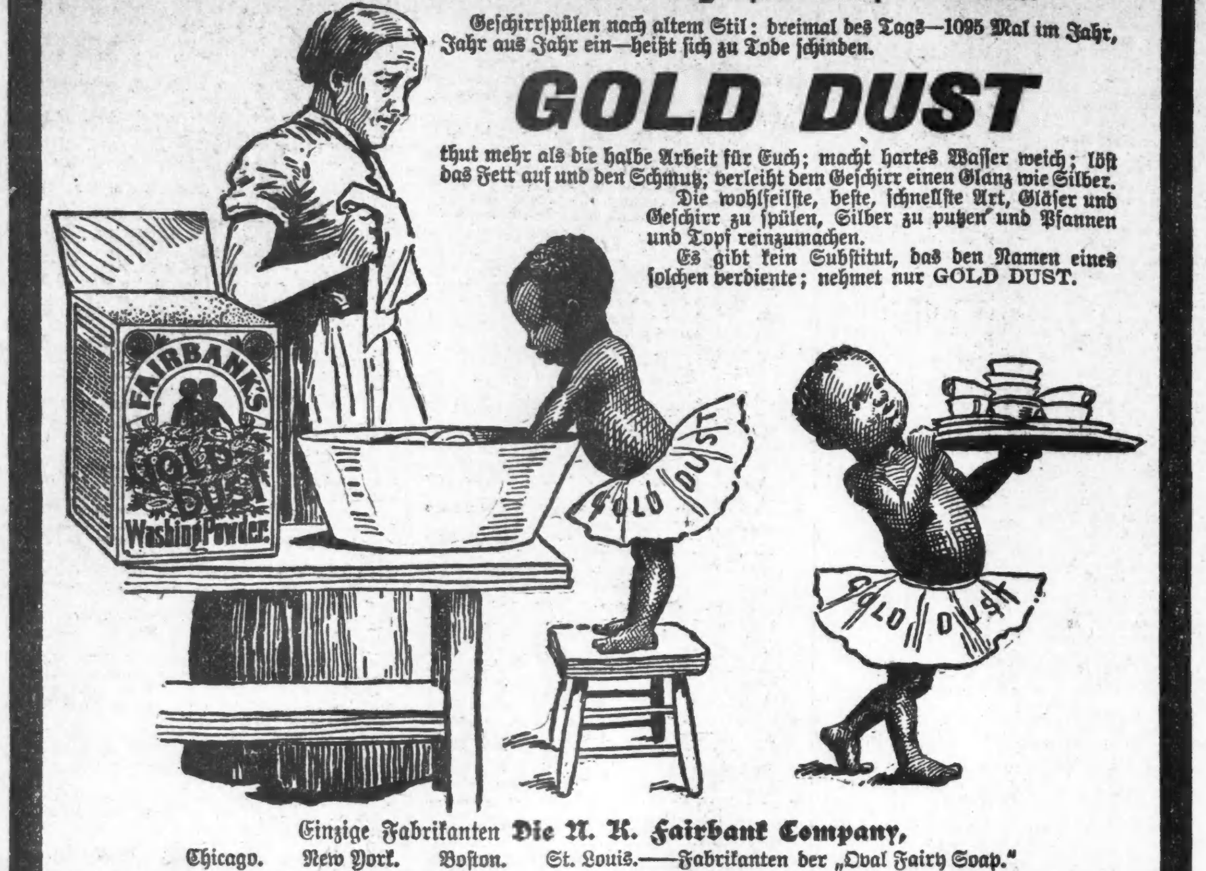
Geschirrspülen nach altem Stil: dreimal des Tags—1095 Mal im Jahr, Jahr aus Jahr ein—heißt sich zu Tode schinden.

GOLD DUST

thut mehr als die halbe Arbeit für Euch; macht hartes Wasser weich; löst das Fett auf und den Schmutz; verleiht dem Geschirr einen Glanz wie Silber.

Die wohlfeilste, beste, schnellste Art, Gläser und Geschirr zu spülen, Silber zu putzen und Pfannen und Topf reinzumachen.

Es gibt kein Substitut, das den Namen eines solchen verdiente; nehmet nur GOLD DUST.



Einzige Fabrikanten **Die N. K. Fairbank Company,**
Chicago. New York. Boston. St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Die deutschen Besitzungen in der Südsee.

Es sind nun siebzehn Jahre her, seitdem Deutschland durch Proklamirung einer Schutzherrschaft über einen großen Theil von Neu-Guinea und den Archipelagus von Neu-Britannien die Welt im Allgemeinen und Großbritannien im Besonderen überraschte. Dieser Schritt wurde nicht gethan, weil es galt, anderes Gebiet in der Nachbarschaft zu schützen oder gar zu vertheidigen, noch mit Rücksicht auf große Handelsinteressen in jenen Gegenden, denn solche existiren nicht, sondern einfach, weil ein fieberhaftes Trachten nach kolonialer Expansion den Gedanken eingab, einer Annexion durch Großbritannien vorzubeugen. Wurde Bismarck aber auch durch den weiteren Gedanken angespornt, daß in diesen fernen tropischen Ländern ungeheure natürliche Reichthümer zu holen seien, die seine Landsleute nicht lange unausgebeutet ruhen lassen würden, dann hatte der große Kanzler sich arg getäuscht. Die deutsche Nation ist ihren Südsee-Kolonien gegenüber kühl bis an's Herz geblieben, und von der Regierung in Berlin sind dieselben systematisch vernachlässigt worden, seitdem sich herausgestellt hat, daß diese Kolonien, anstatt eine Quelle des Reichthums, einfach eine weitere Last für das Reich sind. Das in Berlin für das Jahr 1900 veranschlagte Einkommen aus dieser Quelle bezifferte sich auf rund $18,000, die Ausgaben aber auf $200,000. Es ist jedoch kein stichhaltiger Grund dafür ersichtlich, warum Neu-Guinea nicht für Deutschland ein ebenso werthvoller Besitz sein sollte, wie es beispielsweise Java für Holland ist. Dieses nachzuweisen und auch um das Interesse seiner Landsleute für die kleine Gesellschaft von deutschen Beamten, Handelsleuten und Missionären auf den deutschen Südsee-Kolonien zu erwecken, ist der Zweck eines neuen Werkes des bekannten Reisenden und Schriftstellers Ernst v. Hesse-Wartegg. Der Verfasser hat in den letzten Jahren jede Gegend dieser Kolonien, wo immer er einen weißen Mann anzutreffen hoffen konnte, besucht, und zwar ohne Rücksicht darauf, wie weit entfernt auseinander gelegen oder wie schwierig zu erreichen diese Orte waren.

Herr von Hesse-Wartegg reiste von Singapore aus; er lenkt besondere Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß der Reisende aus dem Osten, nachdem er die Moluccas einmal hinter sich hat, vom weißen Mann nichts mehr sieht, bis er die tausend Meilen entfernte deutsche Station Berlinhafen erreicht. Auf der westlichen Hälfte von Neu-Guinea, über welche Holland 75 Jahre lang Souveränität beansprucht hat, befindet sich weder ein weißer Ansiedler noch ein Vertreter der Regierung zu Berlin, und während der viertägigen Fahrt an ihren Ufern entlang kam dem Reisenden nicht einmal ein Canoe zu Gesicht. In Kaiser Wilhelms-Land, wie die deutsche Kolonie nun genannt wird, gibt es sieben Handelsposten und Missionsstationen, die unter großen Schwierigkeiten den Kampf um's Dasein führen. Die Kultivirer der Tabaks-, Baumwoll- und Kaffee-Pflanzungen sind Milanesier und Chinesen; die wenigen Eingeborenen sind arbeitsscheu und höchstens zum Einsammeln von Kokusnüssen zu verwenden. Den nachhaltigsten Eindruck machte die wunderbare Schönheit des Landes auf Herrn von Hesse-Wartegg, eine landschaftliche Schönheit, wie er sie in keiner anderen Kolonie gefunden, und er gibt seiner Ueberraschung darob Ausdruck, daß dieses Insel-Paradies noch immer so fern ab von dem Strom des Weltverkehrs liegen sollte.

Die Eingeborenen, die dem Kannibalismus fröhnen, sind augenscheinlich von einem höheren Bildungsgrad, als die Papuaneger, und der Reisende weiß von deren Lebensweise und eigenthümlichen Bräuchen gar Interessantes zu erzählen. Der Verkehr der Deutschen mit diesem Volke läßt noch viel zu wünschen übrig; fürwahr, Herr von Hesse-Wartegg war einer der Begleiter des Gouverneurs von Neu-Guinea gelegentlich des ersten Besuchs von Weißen auf der Insel St. Matthias, wo letztes Jahr ein anderer deutscher Forscher und Reisender, der junge Bruno Menke, von Eingeborenen überfallen und ermordet wurde. Das Schiff des Gouverneurs erreichte St. Matthias gegen Abend, und um irgend welche feindselige Absichten der Eingeborenen zu entdecken, wurde vom Schiff aus ein elektrischer Scheinwerfer auf den Strand gerichtet. Was nun folgte, erzählt Herr von Hesse-Wartegg so:

„Als das blendende weiße Licht auf das dunkle, spiegelglatte Wasser fiel, da sprangen aus der illuminirten Wasserfläche Tausende und Zehntausende von erschreckten Fischen, die in großen Sprüngen Schutz gegen den seltsamen Störer ihrer Ruhe in den dunklen Wassern suchten. Die Fische glänzten und glitzerten wie so und so viele elektrische Lichter, und die fallenden Wassertropfen sowohl, wie das Sprühen der bewegten See glühten, gleich einem ununterbrochenen Schauer von Diamanten, in unbeschreiblicher Schönheit .... Beim Verschwinden der Fische aus dem illuminirten Kreise brauchte man das Licht des Scheinwerfers nur auf eine andere Stelle der Wasserfläche zu lenken, um das prächtige Schauspiel von Neuem zu genießen. Nun hier, nun da, bald in dichter Nähe, dann in weiter Entfernung wurde die geisterhafte Illumination wiederholt."

Diese Inseln werden häufig von Erderschütterungen heimgesucht, und die Eingeborenen haben für deren Nahen ein ausgeprägtes Ahnungsvermögen. In der Frühe des Morgens des

Die deutschen Besitzungen—2

11. September 1900 bemerkten die Weißen auf einer der Stationen, daß die Eingeborenen ohne ersichtlichen Grund erschreckt ihre Hütten verließen und der See zurannten. Fast zwei Stunden lang standen sie brusttief im Wasser, und dann kam die Erschütterung, deren Kommen sie geahnt hatten.

Auf Pamoa fand Herr von Hesse-Wartegg sich auf verhältnißmäßig bekanntem Boden, doch weiß er viel Neues zu erzählen über seine Exkursionen nach den verschiedenen deutschen Stationen und die Eindrücke, welche die friedfertigen Eingeborenen auf ihn machten. Diese Kolonien sind so gut wie frei von dem despotischen Militarismus, der die deutsche Wirthschaft in Ostafrika kennzeichnet und das Wachsthum Deutsch-Ostafrikas aufhält. Den wenigen Beamten ist viel Spielraum gelassen, was unzweifelhaft großentheils dem Umstande zuzuschreiben ist, daß eine Korrespondenz mit der Regierung zu Berlin vier Monate Zeit in Anspruch nimmt. Ein sehr großes Hinderniß für ein substantielles Wachsthum aller dieser Kolonien liegt in der Unwilligkeit deutscher Frauen, die Arbeiten und Entbehrungen deutscher Männer zu theilen. In den drei Kolonien — Samoa, Bismarck-Archipel und Neu-Guinea — leben etwa fünfhundert Deutsche, meistens junge, kräftige Leute, und darunter zu der Zeit des Besuches des Herrn Hesse-Wartegg nur zwei deutsche Frauen, in Samoa nicht eine einzige.

Zweimal beerdigt.

Unter zahlreicher Betheiligung wurde, wie aus St. Martin bei Klagenfurt geschrieben wird, dort vor wenigen Wochen der 78jährige pensionirte Gerichtsdiener Johann Trunk zu Grabe getragen. Die von dem Verstorbenen hinterlassenen Aufzeichnungen aus seinen Erlebnissen in den Schlachten und Gefechten in Italien in den Jahren 1848 und 1849, in welchen er sich als Unteroffizier des Infanterie-Regiments No. 7 rühmlich hervorthat, enthalten eine Erzählung, wie er, von den Kameraden der „Unverwundbare" genannt, lebendig begraben wurde. Im achtundvierziger Feldzuge in Italien sank Trunk infolge Sonnenstichs leblos zusammen, wurde mit den Gefallenen aufgelesen und in ein Massengrab geworfen. Nur dem Umstande, daß er unter den Todten ziemlich obenauf gelegen war und noch rechtzeitig sich bei ihm wieder Lebenserscheinungen eingestellt hatten, dankte er es, daß er nicht lebend verscharrt worden war und aus dem Grabe wieder erstehen und noch 54 Jahre sein Dasein genießen konnte. Trunk war Besitzer der großen silbernen Tapferkeitsmedaille und hatte auch eine russische Auszeichnung erhalten.

Fräulein Fay Lee,
No. 603¼ Nord Siebente Str., Kansas City.

„Ihr Büchlein kam in mein Haus wie eine Gesundheitsbotschaft, als ich an Kopfschmerzen, Rückenweh und niederdrückenden Schmerzen litt. Ich war schwach, nervös und hysterisch und hatte keinen Arzt konsultirt, da ich dachte, mein Leiden würde mit der Zeit verschwinden, aber statt dessen fand ich, daß die Schmerzen zunahmen und häufiger wurden. Ich beschloß, Wine of Cardui zu versuchen, und in kurzer Zeit befand ich mich bedeutend besser. Derselbe schien wie ein Zauber zu wirken. Ich setzte die Behandlung fort, und das Resultat war höchst zufriedenstellend. Worte vermögen nicht meine Dankbarkeit auszusprechen, wegen den Leiden, die mir jetzt erspart sind. Ich befinde mich in bester Gesundheit an Leib und Seele. Ich kann nur sagen „Ich danke Ihnen", aber mein Herz ist mit Dankbarkeit gegen Sie erfüllt."

Niederdrückende Schmerzen sind die schmerzhaftesten, die den Frauen bekannt sind. Die Schmerzen im Unterleib und Rücken, die sich anfühlen, als ob schwere Gewichte an den Magennerven herunterzerren würden, sind die „niederdrückenden Schmerzen". Sie mögen im Augenblick nicht besonders heftig sein, aber sie werden schlimmer. Jenes Kopfweh, das Euch beinahe wahnsinnig macht, wird durch die schreckliche nervöse Spannung verursacht. Die Nerven unterliegen bald der Anstrengung. Ihr werdet bei jeder Störung emporspringen, oder hysterisch lachen oder weinen, und zwar ohne Ursache. Fräulein Fay Lee, in Kansas City, Kans., war beinahe in diesem Zustand, als sie durch Kardui = Wein Erlösung fand. Der Wein machte sie wieder zu einem gesunden und starken weiblichen Wesen, wie derselbe schon 1,000,000 andere Frauen stark und gesund gemacht hat. Durch Veranlassung regelmäßiger Menstruation wird das ganze System von zehrenden Einflüssen befreit. Die Mutterbänder werden durch einen gesunden Fluß gestärkt, und jenes Organ wird wieder in seine natürliche, normale Lage gebracht. Bei regelmäßiger Menstruation wird die Spannung erleichtert und wiederkehrende Gesundheit ist das Resultat. Das ist's, was Wine of Cardui in tausenden von Fällen bewirkt hat.

Fräulein Margaret Robinson, aus Bridges, Ala., hatte bedeutend an jenen niederdrückenden Schmerzen zu leiden, aber sie wurde ebenfalls durch Wine of Cardui geheilt. Sie schreibt:

„Ehe ich Wine of Cardui gebrauchte, litt ich fürchterlich an niederdrückenden Schmerzen. Auf den Rath einer Freundin, gebrauchte ich Ihre Medizin, und ich befinde mich jetzt ebenso wohl, wie je in meinem Leben."

Frau Louise Carder, aus Little Falls, N. Y., schreibt:

„Ihr Wine of Cardui hat für mich gethan, was kein Doktor und keine Medizin thun konnte. Ich litt zwölf Jahre an niederdrückenden Schmerzen, aber nichts half mir, bis ich Wine of Cardui nahm."

Frau Mary Keifer, aus Noland, Arkansas, schreibt:

„Ich litt in hohem Grade an niederdrückenden Schmerzen und Verblutungen, aber nachdem ich nur eine Flasche Ihres Wine of Cardui gebraucht, war das Leiden aufgehoben, und ich befinde mich jetzt in besserer Gesundheit, als seit Jahren."

Frau W. L. Dausenscheck, aus Benwood, Ohio, sagt:

„Ich hatte schreckliche niederdrückende Schmerzen und andere Leiden. Ich denke, es war von der Vorsehung bestimmt, daß ich eines Ihrer Bücher fand, und über Wine of Cardui las, denn zwei Flaschen davon haben mich kurirt. Ich möchte einige Worte des Lobes für Wine of Cardui sprechen. Es ist eine wundervolle Medizin."

Diese Briefe von Leidenden, die vom Lager gefährlicher und schmerzvoller Krankheiten durch Wine of Cardui sich erhoben haben, sind zu Euerm Frommen in dieser Zeitung gedruckt, und wenn Ihr Euch dies nicht zu Nutzen macht, dann werdet Ihr Niemanden tadeln können, außer Euch selbst. Jeder Apotheker verkauft Wine of Cardui und wenn Ihr Euch eine Flasche verschafft, dann könnt Ihr die Behandlung heute noch beginnen.

Wenn Ihr Rath braucht, dann schreibt an „The Ladies' Advisory Departement, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.", gebt eine eingehende Beschreibung aller Symptome und Ihr werdet einen Brief mit Gebrauchsanweisung erhalten. Verschafft Euch heute eine $1.00 Flasche Wine of Cardui bei Euerm Apotheker.

WINE OF CARDUI Befreit von niederdrückenden Schmerzen und all den Leiden, die die Folge von weiblicher Schwäche sind.

K. W. Kempf,

Deutsches Bankgeschäft,

84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

Geldsendungen durch die deutsche Reichspost.

Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich. Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

Erbschaftsregulirungen.

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck

nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. — Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien.

sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

2 Exkursionen diesen Sommer

unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. Rath frei, mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des

Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,

K. W. Kempf, mo,mi,fa,bw

84 La Salle Str., Chicago.

Ein Stück weiblichen Literatur-Elends.

Ueber den Selbstmord der Schriftstellerin Baumberg wird aus Wien unterm 21. April geschrieben: Am letzten Samstag sahen wir Frau Baumberg nach der Erstaufführung ihrer Einakter, des ländlichen Genrebildes „Nur aus Trutz" und einer Komödiantenposse „Max Wiebrecht" dem beifallklatschenden Publikum persönlich danken. Todtenbleich, eben von einer Operation auferstanden, trat sie heraus, einfach gekleidet, von vornehmer Haltung; das müde, feine Gesicht belebt und beherrscht durch zwei dunkle, feurige Augen. Heute, Montag, früh hören wir, daß die Aermste sich erschossen hat. Der Direktor setzte die Komödie nach der gestrigen zweiten Vorstellung ab. „Alt-Heidelberg" und „Ueber unsere Kraft" machen volle Häuser. „Nur aus Trutz" und „Max Wiebrecht" versagten am gestrigen Sonntag... Aehnliche Fehlschläge haben so viele Dramatiker zu erleiden. Der heute so zugkräftige Wilhelm M. Meyer hat mit der „Bösen Nacht" und den „Vielgeprüften" vor wenigen Jahren den gleichen Kelch leeren müssen. Wenn aber Mißgeschick der Art den Becher überfließen macht, dann ist es kein Wunder, wenn eine dramatische Schriftstellerin wie Frau Baumberg denselben Weg geht wie die Erzählerin Kapff-Essenther. Beide waren gleicherweise schwer geprüft durch häuslichen Jammer. Aller Eifer genügte nicht, ihnen das tägliche Brot zu sichern.

Frau Baumberg hatte in ihrer Kindheit glänzende Tage gesehen. Ihr Vater war Gutsbesitzer in Oberösterreich. Die Mutter stammte aus einer angesehenen französischen Familie. Frl. Poyßl verliebte sich in einen jungen Offizier, der sie auch heirathete. Der junge Gatte wurde Bahnbeamter; später übernahm er die Pacht eines kroatischen Gutes. Aber nirgends brachte er es vorwärts. Die junge Frau Kreiml (Baumberg war späterhin ihr freigewählter Schriftstellername) verlor ihre Mitgift. Der Vater wurde um Hab und Gut betrogen und ging ins Wasser. Mit äußerster Energie kämpfte die jählings Verarmte für die nackte Existenz als Unternehmerin eines Geschäftes von Trikot-Leibchen; als sie es auch da nicht weiter brachte, schrieb sie Feuilletons für kleine Blätter, Skizzen, die durchschnittlich 3—5 Gulden trugen. Bei solchen Hungerlöhnen fand sie die Laune zu einer Posse „Trab-Trab", die im Raimund-Theater gegeben wurde. Die Verfasserin saß im Parkett, den geladenen Revolver in der Tasche, fest entschlossen, sich umzubringen, wenn die Komödie abgelehnt werden sollte. Der Erfolg war besser, als sie befürchtet hatte. Zum Leben reichten aber die Tantiemen noch lange nicht. Im Jubiläums-Theater brachte es eine derb gezimmerte Offiziers-Tragikomödie „Eine Liebesheirath" zu 30 Aufführungen; die Wiener Schillerstiftung widmete der Frau Bamberg eine Ehrengabe. Aber—zum kleinbürgerlichen Leben reichte all Das zusammen noch immer nicht. Weitere Arbeiten, ein Volksstück „Familie Bollmann", ein Schauspiel „das Kind", eine Komödie „Vier Strolche", Novelletten und Humoresken wurden überall nachsichtig beurtheilt. Aber — zum Leben reichte das doch nicht aus. Es kam kürzlich noch ein Prämium der Bauernfeld-Stiftung: 1000 Kronen; dann folgten ihre Erkrankung und die Enttäuschung des jüngsten Theaterabends. Wer die begabte, edelgesinnte, ungewöhnliche Frau gekannt hat, wird es nicht unbegreiflich finden, daß sie des steten bitteren Kampfes mit Kummer und Krankheit müde wurde. Der Roman ihres vielgequälten Lebens bleibt denkwürdig.

A.: „Wird denn Dein Schatz Dir treu bleiben?" — Köchin (deren Geliebter bei der Chinaexpedition): „Ja, er schrieb gestern, er schreibe meinen Namen in alle Chinarinden!"

— Er kennt seinen Vater. — Nu, Möritzche, habt'r ooch scho Rechne in der Schul'? — Ja, schon lange hab'n mer Rechne, in der Schul'. — Na, Moritzche, da sag' mer mal, wie viel is zwei mal zwei? — Zwei mal zwei is sechs. — Falsch, Moritzche. — Hob's gewußt, Vaterleben, aber hätt'ch gesagt vier, hätt'st mer runtergedrückt auf zwei!

— Spekulative Philosophie. — Er: Es wäre egoistisch von mir, wollte ich jedem deiner kostspieligen Wünsche Rechnung tragen. — Sie: Egoistisch? — Er: Gewiß, Schatz, denn du bist ja der werthvollste Theil meines Ichs!

Schwäche,

hervorgerufen durch Jugendsünden, Ausschweifungen, Blutvergiftung, Privat-Krankheiten oder unrichtige Behandlung.

Der größte Spezialist Chicagos.

Dies ist Euer Befinden

Ihr habt Schmerzen im Kreuz, blaue Ringe unter den Augen, Flecken vor Euren Augen, Euer Schlaf erquickt Euch nicht. Ihr steht des Morgens müde auf; Euer Geist verwirrt sich, Euer Gedächtniß wird schwach; Ihr verliert an Gewicht; seid hohläugig; das Weiße Eurer Augen wird gelblich, das Haar fällt aus und Ihr habt ein trockenes, blasses, todtes Aussehen; Ihr seid furchtsam, denkt immer, daß etwas Schlimmes passirt; seid sehr nervös, habt böse Träume, erschreckt im Schlafe und erwacht aus einem Traume sehr erschreckt; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit; habt Abneigung gegen Gesellschaft; seid lieber allein. Wißt Ihr, wodurch dieses an Euch hervorgerufen wurde? Dieser Zustand bessert sich nicht von selbst, sondern wird allmälig schlimmer. Sprecht bei den großen Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str., Chicago, vor. Sie garantiren Euch zu heilen, Euren geschwächten Körper zu stärken und Euch Eure Manneskraft wiederzugeben. Konsultation und Untersuchung frei, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Alles durchaus vertraulich. Jeder Zug bringt etliche Männer von auswärts, um geheilt zu werden. Eisenbahn-Fahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die nach der Stadt kommen.

Geheime Krankheiten. Vergrößerte Prostate, kleine Organe, Striktur, Genorrhoea, Varicocele, Bruch, nächtlicher Verlust, Schwäche, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur kurirt, wegen welcher Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt.

Alle Medizin frei geliefert bis geheilt.

Vienna Medical Institute,

130 Dearborn Str., 2. Floor, Ecke Madison, Chicago.

Zwei Fahrstuhl-Eingänge, 130 Dearborn Str., oder 99 Madison Str., Zimmer 216, 2. Floor. Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends, täglich. Arbeiter können Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorsprechen. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 1.

Wunder Hals, Reiz im Halse, geschwollener Hals, Geschwüre im Hals und Halsschwäche werden kurirt durch

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR.

das einzige Mittel, welches das Leiden schnell behebt. Benutzt es für Husten und Erkältungen.

Zu verkaufen bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor usw. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

West Shore-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. [illegible]

Chicago & Nordwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

Züge	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V / *11.30 N	* 7.18 V / * 8.30 N

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.30 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.30 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.30 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.30 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 V
Yorkville, Ottawa, Streator...	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.30 N	* 9.30 V

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

(Fortsetzung von der 4. Seite)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Hausmover. 829 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Junge von 12 bis 15 Jahren, das Schriftsetzen zu erlernen. Nachzufragen: 140 Clybourn Ave.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetige Arbeit das ganze Jahr, beste Löhne für die richtigen Leute. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk; Kost und Logis. 427 Ashland Ave.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann, und in der Bäckerei zu helfen. 189 Webster Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit. 554 South Western Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Pressers an Hosen, Seams. 220 W. Division Str., Thaisen.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand, der gut arbeiten kann. 879 W. North Ave.

Verlangt: 3. Hand oder erfahrener Junge in Bäckerei. 265 Center Str.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon. 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. Keine Sonntagsarbeit. Chas. Unverzagt. saso

Verlangt: Färber und Trocken-Reiniger für außerhalb der Stadt. Chas. Ware, 110 Michigan Straße.

Verlangt: Guter Painter. 763 West 12. Str. saso

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu versorgen und am Wagen zu arbeiten. 91 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Selbstständiger lediger Bäcker, gut an Wiener Rolls. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Hand Leather Case Makers. E. C. Cook & Bros., 49 Ost Kinzie Str. sasomo

Verlangt: Guter Junge im Dry Goods Store. 247 Ost North Ave.

Verlangt: Ein guter Rug-Weber. 395 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der auch aufwarten kann. Guter Lohn. 186½ S. Clark Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Delivery-Driver, Mann mit $500 als Kapitalanlage, kann Stelle erhalten. $35 pro Woche, sofort. Priest, 91 Seminary Ave.

Verlangt: Schuhmacher, deutscher, welcher gut zu repariren versteht, wird für ein großes Schuhgeschäft in Aberdeen, S. D., gesucht. Gehalt $40—$50 monatlich. Adr.: „Wolter, the Shoe Man", Aberdeen, S. D.* 29ap*

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit, bei Tag oder Nacht. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Jungen von 14 Jahren und aufwärts. Gute Stellungen und gute Gelegenheiten. Am. Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Junger lediger Mann für Porter-Arbeit und Aufwarten. $5 die Woche, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. 28ap,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. 857 N. Robey Str., 3. Floor.

Gesucht: Mann, der gut mit Pferden umgehen u. Garten- und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. Adr. O. 654 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Mitte der Dreißiger, und guter Lunchkoch, sucht stetigen Platz. Adr. O. 613 Abendpost. saso

Gesucht: Ein erster Klasse Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 881, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der Bar tenden und aufwarten kann, sucht Stellung. Chas. Dreßler, 125 S. Sangamon Str. saso

Gesucht: Bartender, junger Mann, sucht Stellung; Stadt oder Land. Harold Dreßler, 125 S. Sangamon Str. saso

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht Stelle. Mondik, 43 Rose Str. saso

Gesucht: Junger Mann von 22 Jahren sucht Stelle, Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Adr.: Z. 937, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht dauernde Stelle als Trockenreiniger oder Spotter; geht auch nach außerhalb. Albin Loebel, 467 Wells Str.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker wünscht Stellung für erste Klasse Arbeit. Adr.: Baker, 889 N. Hoyne Ave. misa

Gesucht: Deutscher Schlosser, 28, war draußen thätig als Werkzeugmacher, wünscht bei kleinen Ansprüchen passende Stelle, um sich gründlich einzuarbeiten. Adr.: O. 638 Abendpost. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Vorbügler und ein gutes erstes Maschinenmädchen an Shopröcken. 9 — 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 Cash Girls, 14 bis 16 Jahre alt, mit Affidavits. Nachzufragen 8 Uhr Morgens, 6. Floor, „The Fair". saso

Verlangt: Gelernte Mädchen, um Fransen zu verfertigen. Chicago Fringe & Embroidery Co., 61 Market Str. samo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, die Buchbinderei zu erlernen. 211 Ost Randolph Str.

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods. 1211 W. North Ave. samo

Verlangt: Operator an Boland's Pelz-Maschine. M. Freytag, 63 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 203 E. Belmont Ave. samodi

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Nähmaschinen-Hände, an Canvas Coats zu arbeiten. E. C. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str. sasonmo

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen, Waisters und Pressers an Westen. 60 Tell Pl.

Verlangt: Gutes Mädchen; Helfer an Custom-Westen. Vorzusprechen Sonntag, 6 Starr Str.

Verlangt: Kleidermacherinnen und Lehrmädchen. Mrs. Andrews, 687 N. Maplewood Ave. sa,mo,di

Verlangt: Mehrere Mädchen, die schon in Paper Box-Fabrik gearbeitet haben. 886 Armitage Ave.

Verlangt: 1. Klasse Trimmer und Maschinenmädchen an Westen. 741—745 Elkgrove Ave., Top Floor.

Verlangt: Rockmacherin, Maschinennäherinnen, junges Mädchen als Clerk. 533 Dearborn Ave. saso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Hosen-Finishers, um zu Hause zu arbeiten. 12 Cents per Paar; stetige Arbeit. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen, im Candy-Store zu helfen. 191 Clybourn Ave.

Verlangt: In Strick-Fabrik, Mädchen zum Erlernen des Strickens und Finishing von Handschuhen; stetige Arbeit, guter Lohn. Friedlander & Brady, 1245 State Str., 5. Floor. 30ap2wX

Verlangt: Gute Verkäuferinnen im Dry Goods Store. 247 Ost North Ave.

Verlangt: Cord Spinners. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsaso

Verlangt: Damen, bei Hand zu nähen. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str. frsasonmo

Verlangt: 1., 2. und 3. Maschinenmädchen, auch Mädchen bei Hand an Röcken. Dampfkraft. Ebenfalls Maschinenarbeit nach Hause zu nehmen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, an fancy Lederwaaren zu arbeiten. 167 Wabash Ave., 6. Floor. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, stetige Arbeit, guter Lohn. 238 W. Division Str. dfsa

Verlangt: Mädchen für Nähmaschinen (mit Dampfkraft), an Canvas-Arbeit. Ebenso Canvas Finishers. Gute Bezahlung, angenehme Lage. H. Channon Company, 28 Market Str. 28u,1w

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre und aufwärts. Gute Gelegenheiten für leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap.*

Hausarbeit.

Verlangt: 600 Mädchen für Stadt- und Country-Hotels, Restaurants, Hausmädchen und Mädchen für Fabriken und Hausarbeit. Stellungen frei. Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave. Tel., 94 Main.

Verlangt: Ein Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen; guter Lohn. 1004 Farwell Ave., Rogers Park.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; zwei in Familie; sehr gutes Heim. Lohn $5. Sprecht heute vor. Mrs. Lehn, 171 Lake View Ave., 4. Flat, zwischen Deming Place und Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 2350 Lakewood Ave., Edgewater, nahe Foster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, Nordseite. Frisch eingewanderte vorgezogen. Chase, 1506 Ost Dunning Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Diningroom-Arbeit. 663 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Waschfrau, jeden Montag. 427 36. Place, Ecke Wabash Ave.

Verlangt: Köchin; gute Stelle für die richtige Person. Adr.: P. 860 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen: 4921 Washington Park Place. saso

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, Alter ungefähr 20 Jahre, für Aufsicht zweier Kinder, drei und vier Jahre alt, und geneigt, für den Sommer auf's Land zu gehen. Gutes Gehalt und Heim für die richtige Person. Vorzusprechen: Zimmer 417, 135 Adams Str.

Verlangt: Haushälterin in Familie von 5. Keine Wäsche. 2547 N. Avers Ave. saso

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. 233 Taylor Str., oberster Stock, Hintergebäude, zwischen Halsted und Desplaines Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2907 Archer Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1471 Edgecomb Place, Buena Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 848 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Upstairs-Arbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 190 W. 12. Str. saso

Verlangt: Erste Klasse ungarische Köchin für Restaurant. 190 W. 12. Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 617 S. Sawyer Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restaurant. 3249 N. Clark Str. saso

Verlangt: Zwei gute Waitresses. Nachzufragen: 182 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3427 South Park Ave. saso

Verlangt: 2 Mädchen, in der Wäscherei Tischleinen zu bügeln. Ein Mädchen, in der Pantry zu arbeiten. Guter Lohn. Albion Cafe, Pullman Building.

Verlangt: Eine ältere Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen und Kinder zu versorgen. 2141 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit, mit Familie nach Westen zu gehen.— 221 Seminary Ave.

Verlangt: Deutsch-Amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von vier Personen; muß gute Köchin sein; $5.00 per Woche. Brieflich oder nachzufragen: 3714 Sheridan Road, Rogers Park, City.

Verlangt: 2 gute Köchinnen. Privat-Familie; Lohn $6, $7 und $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 zweite Mädchen, Privat-Familie, Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Kindermädchen mit guten Referenzen. Lohn etwa $5 bis $6. 586 Nord Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für Nord- und Südseite. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 490 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Eine tüchtige Köchin. 55 N. Clark Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Ordentliche Frau, Nordseite, für Hausarbeit; Privatfamilie; stetiger Platz. 630 La Salle Ave. saso

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Robey Str.

Verlangt: Eine ordentliche Frau für Hausarbeit, bei einer einzelnen Dame. 307 E. Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1330 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 813 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 5 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 825 Webster Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin in feiner Privatfamilie. Gesse, 22 Keenon Str. saso

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang an Beethoven Place.

Verlangt: Aelteres ordentliches Mädchen, welches selbstständig wirthschaften kann, bei einem Herrn mit einem Kind. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. H. L. Franke, 1486 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen, kein waschen oder kochen. Guter Lohn. 1727 Wrightwood Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen, um im Haushalt zu helfen; leichte Arbeit, gutes Heim. 209 Clybourn Pl., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 339 E. North Ave., Putzwaarengeschäft.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die etwas kochen kann, zur Stütze der Hausfrau. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $3½ die Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen: 5518 S. Carpenter Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß kochen können. Lohn $6. 3137 South Park Ave. saso

Verlangt: Eine kinderlose Wittwe oder älteres Mädchen zur Führung eines kleinen Haushalts bei einem Wittwer. Gutes Heim. Gute Empfehlungen verlangt: Adr.: Z. 994 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin, alleinstehend. 382 N. Robey Str. Vorzusprechen nach 6 Uhr oder Sonntags.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß nett sein; kleine Familie; keine Wäsche. Lohn $5. Vorzusprechen 5227 Washington Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 52 Ost Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, für allgemeine Hausarbeit. 186 Potomac Ave., Weiß.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 484 Bowen Ave., nahe Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Dishwashers, Scrubfrauen und Mädchen f. allg. Hausarb. Morrell Agency, 146 State. frsa

Verlangt: Köchin, zweite, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen. Höchster Lohn. Beste Familien. Miß Helms, 215 32. Str. 9ap,misamo,1x

Verlangt: Deutsche Mädchen für Privat-Familien, Hotels und Restaurants. Guter Lohn. Morrell Agentur, 146 State Str. didosa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 4 erwachsene Personen. Keine kleinen Kinder. 1650 Barry Ave., nahe Clark Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 649 Otto Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 514 Jackson Boulevard, 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, das Kochen und Haushalten versteht. Guter Lohn. 2422 Lakewood Ave., Edgewater, zwischen Berwyn und Balmoral Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 3, leichte Arbeit. Vorzusprechen bei Mrs. H. Weigle, 91 Evanston Av., midofrsajo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Haushälterin, in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Stelle; Stadt oder Land. Adr.: Z. 911, Abendpost. saso

Gesucht: Business-Lunch-Köchin sucht Stelle. — Mrs. Falk, 165 Dayton Str. samodi

Gesucht: Eine gute deutsche Wirthschafterin sucht Stelle. 12 Eldridge Court.

Kostüme! Perfekte Schneiderin sucht Kunden. — 302 Ost North Ave., oben.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle, liebt Kinder. 722 Nelson Str.

Gesucht: Tüchtige, gebildete Wirthschafterin sucht Stelle, wo die Hausfrau fehlt; Empfehlungen. Adr.: 600 Wells Str., Store.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Adr.: P. 841 Abendpost. sasomo

Gesucht: Frau sucht ein paar Stunden am Tage zu arbeiten. 182 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende Wittwe, in den 50er Jahren, wünscht eine Haushälterin-Stelle, am liebsten bei einem älteren Herrn. 321 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Anständige Frau, gute Haushälterin, unabhängig, wünscht Platz in besserem Haus. 378 E. North Ave., Top Flat.

Familien- und feine Wäsche wird gewaschen und gebügelt. Arbeit erster Klasse. 523½ Wells Str., Frau Pusamzier. samo

Gesucht: Erfahrene Stickerin sucht Stelle; kann auch auf Singer-Nähmaschine sticken. Adr.: P. 831 Abendpost.

Gesucht: Anständige brave junge Frau sucht Stelle als Haushälterin; bitte um Angabe der Verhältnisse. Adr.: John Mach, 4312 Ravenswood Park, Rogers Park. frsa

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Missit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains.

200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
300 Kissen, in gutem Zustande....39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen....1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen....3.40

Speziell!

Ueber 3000 Missit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Verschleudere den ganzen Inhalt eines prachtvoll möblirten Heims, bestehend aus Steinway Baby Grand Piano, Mahogany Parlor-Ausstattung und einzelne Möbel, Mahogany Davenport, Großvater-Uhr, Parlor-Cabinet, Parlor-Tische und Pedestals, türkische Leder-Stühle und Schaukelstühle, Leder-Couch, elegantes eichenes Eßzimmer-Set mit Leder-sitz-Stühlen, Combination Bücherschrank, Mahogany Pult, messingene Bettstellen, Box Springs und Haar-Matratzen, Mahogany und Birdseye Maple Dressers und Chiffoniers, Bibliothek-Tisch, Vernis Martin Musik-Cabinet, türkische und Wilton Rugs, Velvet Carpets, Portieren, Spitzen-Gardinen, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, Statuen, Bric-a-brac, geschliffenes Glas u. s. w. Diese Sachen wurden erst sechs Monate zurück neu gekauft für unseren eigenen Gebrauch, und waren die besten, die für Geld zu kaufen waren. Besondere Zustände haben es zur Nothwendigkeit gemacht, die Stadt zu verlassen, verkaufe Alles zu einem großen Bargain. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Sprecht zu irgend einer Zeit vor. Verkaufe auch separat. 261 Ashland Boulevard. 1mai,15tX

Zu verkaufen: Gute Möbel von 5 Zimmern; schönes Square Piano $17; Ladies Desk $3.50; Kommoden $1.50; Dresser $4.00; Singer Nähmaschine $3.00; Parlor-Tisch 45c; großer $34 Gas Range $9; Brussels Carpet, Betten, Geschirr und andere Sachen. 194 E. North Ave., Store. 29ap1w

Möbel wegen Fortziehens billig zu verkaufen. — 1048 Byron Str., nahe N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Eine eiserne Bettstelle. 208 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Kochofen, fast neu; billig. 143 E. North Ave., 1. Flat. Eingang an Dayton Str.

Zu verkaufen: Gasofen, Bettstelle, Bureau und Tisch. 511 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 480 Larrabee Str.

Wir kaufen und verkaufen allerhand gebrauchte Möbel, Koch- und Heizöfen. Schreibt Postkarte. — North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 19ap2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. Pferde. 25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst wa s in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

Zu verkaufen: Junges Pferd und Wagen, billig. 711 Jefferson Str., nahe 18. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein schnelles Pferd und guter Top Wagen, billig. 154 Belmont Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $20. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer, $35. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, $35. 333 Melrose Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 849 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Buggy und Geschirr, billig. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Expreß- oder Delivery-Pferde, billig. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes, schweres Pferd, Gewicht 1300 Pfd. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Delivery Mähre, wiegt 1100 Pfd., $35. 341 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Weißes Pferd, acht Jahre alt, wegen Aufgabe des Geschäfts, $20. 233 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $35 kauft Pferd, leichten Wagen; Pony mit Phaeton; feines Buggy-Pferd billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pony-Phaeton-Geschirr, $25; ein Pferd, $10. 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 272 W. Blackhawk Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für ein Pferd: Top Buggy. 206 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Pony, Buggy, Geschirr, $25. 376 Erie Str.

Zu verkaufen: Gesundes Zugpferd. 498 Dickens Ave., nahe Central Park Ave.

Zu verkaufen: 6 gute Pferde. 1318 Humboldt Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 1024 N. Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Arbeitspferde, billig. — Roofing Yards, 779 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Butcherwagen, guter Laundrywagen, 2 leichte Expreßwagen, billig. 376 Erie Str.

Zu verkaufen: Gute frische Kuh, 20 Quarts, $50, sowie ein Jersey-Bulle. 376 Erie Str.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel; Weibchen fertig zum paaren. 295 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Wagen, passend für Butcher, Grocery oder Flaschenbier etc., billig. Gustav Lange, 1746 Leavitt Str., Saloon.

Zu verkaufen: Zwei schöne vollblütige Pudel, männlich und weiblich. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, elegantes Phaeton; was habt Ihr zu vertauschen? Ransbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: Großer Wachthund, Great Dane. 1198 Iowa Str., nahe Homan Ave.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, Weibchen u. Männchen, billig. Wegen Umzug. 2930 S. Canal Str., unten.

Zu verkaufen: Alle Sorten von Wagen und Buggies, auch alte Wagen in Tausch genommen. 823 Armitage Ave., nahe Humboldt Blvd. disa

Zu verkaufen: Ein Surrey. 30 Town Str., Voigt. disason

Zu verkaufen: Fast neues Phaeton, das $185 gekostet hat, sehr billig. Zu erfragen im Edgewater Livery Stable, Catalpa Ave., nahe Evanston Ave. 3ap*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze", 50 Dearborn Str., verkauft Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. bidojo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store-Trade. Nachzufragen: 116 West Lake Str.

Zu verkaufen: Kleiner Grocerystore, billige Miethe. 2437 N. Oakley Ave., Ecke Belleplaine Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Gutzahlendes Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery-, Tabak- und Zigarrengeschäft. Bäckerei allein zahlt die Miethe. Wegen Abreise. 1034 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, nur Store Trade. Adr.: O. 605, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store. 5302 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Hotel-Restaurant, Einnahme $600 bis $700 monatlich, muß krankheitshalber verkaufen; billig, falls sofort verkauft. Keine Agenten. 1299 93. Str. saso

Zu verkaufen: Schuhmacher-Werkstätte, stetige Arbeit für 2 Personen. In Stadt. L. Sar, 417 Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route auf der Südseite. Näheres: 447 Sedgwick Str., 1. Flat. saso

Zu verkaufen: Saloon mit Property, nächst zu einem Kirchhof; guter Platz für einen jungen Plattdeutschen. Zu erfragen: J. E. L., Westseite Brauerei, Paulina und Augusta Str. Adr.: Z. 967, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Zigarrenstore, Confectionery und Laundry; 4 Wohnzimmer; $13 Miethe; billig abzugeben. 288 Larrabee Str. sasonmo

Zu verkaufen: Blacksmith Stock und Handwerkszeug. Shop ist zu vermiethen, in guter Farm-Gegend im nördlichen Indiana. Ich trete vom Geschäft zurück. Adr.: T. F., Box 31, Roselawn, Ind.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, billig; anderes Geschäft. 12 Alexander Str.

Wer Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Butcher-Store schnell verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs von Chicago eine kleinere Bäckerei auf der Südseite; gutes Geschäft; Preis $900. Nachzufragen: Jos. Schlenker, Zimmer 201, 120 Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, mit Rooming-Haus, sehr billig, wegen Krankheit. Adr.: P. 837 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort! Eins der besten Fisch- und Delikatessen-Geschäfte. 498 Larrabee Str. sa,so

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. 13 Churchill Str., nahe Milwaukee und North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Home Brauerei, vollständige Einrichtung, Kessel hält 6 Faß. Zu sehen 768 Clybourn Ave., am Platze.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Werkstätte. 171 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Schneider-Werkstätte, vollständig, ein Bargain. 735 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute, 5 Kühe, Geschirr, Wagen und Pferd, billig. Zu erfragen 3041 S. 41. Court, Crawford. Joe Kaupert.

½ baar kauft Hotel mit Restaurant, Reingewinn $3000 jährlich garantirt, alter Platz, oder vertausche auf Grundeigenthum. Adr.: Z. 947 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Candy- und Stationery-Store für $200, werth $500; billige Miethe. Albert, 404 Center Str. dosamo

Zu kaufen gesucht: Für Baar, ein gutgehendes Geschäft; muß billig sein. G. Ebmeyer, 230 Sunnyside Ave. bidosa

Zu verkaufen: Gutgehende Wholesale und Retail-Bäckerei der Nordwestseite. Josef Schlenker, Room 201, 120—122 Randolph Str. mdosa

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Nordseite.— 194 Mohawk Str. 26ap,3,10,17,24,31mi

Zu verkaufen: Gangbare Bäckerei an der Nordseite; nur Store Trade und volle Preise. Adr.: Alf. Dinkelman, 660 Racine Ave., nahe Wellington. frsa

Zu verkaufen: Feinster Grocerystore an Madison Str. Verkaufe zu halbem Preise. 25 Jahre etablirt. Sprecht sofort vor. 746 W. Madison Str. frsason

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung, gut gelegen, an Western Ave., zwischen 12. Str. und Ogden Ave., mit Wohnung; niedrige Miethe an guten Geschäftsmann. Nachzufragen bei William T. Arlen, 1145 West 12. Str. frsa

Zu verkaufen: Schuhshop, guter Platz für ledigen Mann. 173½ Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher Shop nebst Grocery Store in guter Nachbarschaft; muß verkaufen wegen Uebersiedelung nach meinem eigenen Heim. Eine gute Gelegenheit für einen Mann, der deutsch und polnisch sprechen kann. Nachzufragen 8926 Green Bay Ave., South Chicago, nahe den Illinois Steel Works. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau, meinen Grocery-, Bäckerei-, Candy- und Schul-Store mit Laundry-Office und einer Zeitungsroute. 6 Jahre im Platze. Nachzufragen 679 South Fairfield Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Wirthschaft, wegen Krankheit. Nachzufragen: 995 Southport Ave. 28ap,1w

Zu verkaufen: Saloon mit 8 möblirten Zimmern und Wohnung. 126 S. Clinton Str. 21ap,2w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat im ersten Stockwerk Nr. 932 N. Francisco Ave., modern, dicht beim Park und Hochbahnstation, nebst Barn und großem Basement; nur $17 an guten zuverlässigen Miether, bei einjähriger Lease. Eigenthümer 746 N. Talman Ave., 2. Flat. frsaso

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer und Stall, passend für Milchgeschäft, war mehrere Jahre von Milchmann bewohnt, in guter Nachbarschaft, für $18. 700 North Park Ave., zwischen Menominee und Wisconsin Str. frsason

Zu vermiethen: Drei Frontzimmer, $5. 672 N. Irving Ave.

Zu vermiethen: $16, 6 Zimmer, Bade-Einrichtung. 385 Orchard Str., zwischen Lincoln und Webster Ave.

Zu vermiethen: Neues Haus, Store und Flat, neben Grocery Store, ausgezeichnet für Butcher. 106 Ost Foster Ave.

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit Butcher-Fixtures. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: 760 N. Halsted Str., oben. sa,so

Zu vermiethen: Store, passend für Florist, Candy- oder irgend ein Geschäft. Nachzufragen in Apotheke, Ecke Lincoln und Wrightwood Avenue. sa,so

Zu vermiethen: Store und Basement, passend für Restauration; billig für den richtigen Mann. 12 E. Madison Str. saso

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat. 698 N. Halsted Str., Northwestern-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Zwei oder drei Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 562 W. Huron Str. dosa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Aeltere Frau wünscht zwei Herren in Board; nimmt auch Wittmann mit größeren Kindern. Adr.: Z. 986 Abendpost. mdsa

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, für einen oder zwei Herren, billig. 84 Grand Ave., 3. Flat. Cars nach jeder Richtung.

Verlangt: Boarder, $4 wöchentlich. 36 Fowler Str., Wicker Park, unten.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, modern, nahe Northwestern-Hochbahn. 179 Bissell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Klavier, für einen oder zwei Herren. 286 Wells Str.

Zu vermiethen: Front-Parlor für zwei Herren, bei Wittwe; alle Bequemlichkeiten. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: 2 helle möblirte Front-Zimmer bei einer deutschen Frau. 153 N. Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: 2 Roomers. 82 Mohawk Str.

Verlangt: Roomer für ein schönes Zimmer, bei Wittwe. 408 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, billig. — 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn, bei kinderloser Familie. 633 Wells Str., 2 Treppen.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine, helle, luftige Haushalts-Wohnung für Mann und Frau. Adr.: Z. W. 78, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer an der Nordseite, nahe Chicago Ave. Adr.: O. 601 Abendpost. frsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden schnell und rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14jp,1ami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Falls Sie Geld sicher und gewinnbringend anzulegen wünschen, welche unbedingt besser ist, als irgend eine andere Anlage, und welche Ihnen mindestens einen Verdienst von 20 Proz. jährlich einbringt, dann schreiben Sie schnell. Adr.: P. 808, Abendpost. saso

Zu leihen gesucht: $800 bis $900 auf erste Mortgage. Adr.: P. 817, Abendpost.

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,misadi,1m

Zu verkaufen: 100 Model Shares, $2.25; 500 Jager Oil, 60c. Adr.: Z. 901 Abendpost. saso

$2300 erste Hypothek, von Privatleuten zu leihen gesucht. Adr. P. 818 Abendpost. samo

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: P. 620, Abendpost. 28ap,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld? Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,X1j

Große Eröffnung meiner neuen Wirthschaft am Samstag, den 3. Mai 1902. Alle Freunde sind eingeladen! Joseph Kreuzer, 354 West 12. Str. frsa

Deutsche Hod Carriers Union Nr. 1 versammelt sich jeden Dienstag in 124 S. Clark St. Spezielle Vorversammlung am Dienstag, den 6. Mai, um 8 Uhr Abends. Gust. Bewersdorf, Sekretär. 2milwX

Elisabeth Gormann wird ersucht, zu ihrem Vortheil Nr. 190 Center Str. vorzusprechen. saso

Alte verlassene Frau bittet gutmüthige Menschen um eine Unterstützung; nur die Reise. 11 Raymond Ct., nahe Robey.

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,*X

Furniture Moving und Storage. 619 Larrabee Str., M. J. Kautenberger. Tel. Dearborn 2701. mi,do,f,sa

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 48 Jahre alt, habe stetige Arbeit, zwei Kinder, 5 und 9 Jahre alt, wünsche mit älterem Mädchen oder Wittfrau bekannt zu werden. Habe $900 und bin Schreiner. Jos. Nonnast, 29 Rees Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Vermögender junger Mann, der englischen Sprache mächtig, als Partner und Reisebegleiter nach Europa, für ein außerordentlich lukratives Unternehmen gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 943 Abendpost. frsason

Theilhaber-Gesuch. — Ein Herr mit $300 kann sofort in ein Geschäft eintreten, wo in kurzer Zeit viel Geld verdient wird. Adr.: O. 637 Abendpost. 29ap1wX

Mann mit $500 (in Geschäft anzulegen) kann gute Stelle erhalten. Ablieferung von Waaren. $35 pro Woche. Sofort. Priest, 91 Seminary Ave.

Theilhaber verlangt in neuem Geschäfte. Gute Aussichten. Adr.: O. 657, Abendpost. 29ap1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englischer Sprachunterricht, Abends. $2 monatlich. Erfolg garantirt. Professor Pohl, 16 Wisconsin Str. 17ap,sa,so,mo,mi,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 3mai,1mX

Freies Auskunfts-Bureau. — Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 509, 171 Washington Str. 28fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9ap1moX

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei neue Walnuß-veneered Pianos von einem nicht mehr fabrizirten Muster; $127 das Stück. R. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. 3ma*X

Brauche Geld u. will darum mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verschleudern. Adr.: O. 608, Abendpost. 3mai,1w

Zu verkaufen: Mahogany Upright Piano, volle Größe, zuverlässiges östliches Fabrikat, prächtiger Ton und in perfektem Zustande, billig; ebenso andere feine Möbel zu Spottpreisen. 261 Ashland Blvd. —17miX

Zu verkaufen: Sofort, ein Piano und Gas-Fixtures, billig. 479 S. Clark Str. frsa

$95 kaufen schönes Emerson Upright Piano; $5 monatlich. August Groß, 592 Wells Str, nahe North Ave. 29ap1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Massives eichenes Möbelfabrik-Holz, $2½ die Ladung; Postbestellungen prompt besorgt. Telephon, Seeley 984. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Billig, vollständige Einrichtung einer Weißbierbrauerei, mit ganzen und halben Fässern, feiner Schrotmühle, Flaschen-Maschine und 2 Expreßwagen. 449 W. Fullerton Ave.

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Schneider-Nähmaschine. 627 Roscoe Str. frsa

Zu verkaufen: Gute New Home Maschine, blos $4.00. 541 Ogden Ave., Store.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 302,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten (keine andere Vergütung).

$30 für $1.50	$ 60 für $2.25
$40 für $1.75	$ 75 für $2.50
$50 für $2.00	$100 für $3.00

Kein Aufsehen wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 23jaX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34×150. Preis $2,000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Aufs Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 10ap,bidosa,1mo

Wollen Sie ein wirklich billiges und gutes Haus kaufen, mit kleiner Anzahlung? Dann kommen Sie zu Paul H. Stein, 1371 North Ave. Ich habe auch sehr schöne Bauplätze an North Ave., North Central Park Ave. und Monticello Ave., einen Block zur Hochbahn-Station Humboldt Park-Linie. Ich baue auch für Euch, besorge Euch Geld zum Bauen, und Ihr zahlt es leicht ab.

Zu verkaufen: 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser; Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 3ap,bidosa,1m

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu verkaufen: Bestgebaute private 6 Zimmer moderne Brick-Cottage, Oak Finish, Maple Fußböden in jedem Zimmer. Beste Gegend an Nordwestseite. 1365 Central Park Ave., nahe Fullerton Ave., westlich vom Logan Square. Monatliche Zahlungen. 24ap,1mt,bfrsa

$225, Stadtlotten, $10 Baar, $5 per Monat. — Hochgelegen, Sidewalks und Schattenbäume. Cottage und Lot $1000. Office offen Sonntag. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Ein Haus nebst großem Hühnerstall. 3 Lotten, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Nachzufragen 826 Bell Place, Irving Park.

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen, neue, moderne Cottages verschiedener Größe, von $1700 an, mit 25 oder 37 Fuß Lotten; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: 4 Lotten nahe Humboldt Park, für $400 die Lot; 50 Lotten Cuyler Str., nahe Harrison, für $250 die Lot; $10 baar, $5 monatlich; 2stöckiges Holzhaus, 10 Zimmer, $1300; $200 Anzahlung. Eigenthümer Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, hübsche Cottage. 5 St. Marys Ct., beim Eigenthümer. saso

Zu verkaufen: Ein neues zweistöckiges 12-Zimmer Haus, alle Verbesserungen, Lot 50x125, Stall, Zement-Seitenweg. 1562 N. Washtenaw Ave., nahe Humboldt Blvd. Bequem die Hochbahn zu erreichen.

Zu verkaufen: Lot an Hayes Str., nahe Kimball Ave., 27x146, für $1525 baar. Eisner, 1519 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Nahe Robey Str. und W. Chicago Ave., 2stöck. Brickhaus für $3200, Werth $4500. Adr.: P. 823, Abendpost.

Zu verkaufen: $25 baar, $11 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain, bringt 10 Proz., neues, 2stöck. Brick-Haus, nahe Milwaukee Ave. Christ. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Feines Geschäfts-Eigenthum, modernes Steingebäude; billig. 1175 W. North Ave.

Zu vertauschen: Haus und Lot an Nordwestseite, für Farm. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. 26ap,3,10,17mi

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

High Str., nahe Fullerton, dreistöckiges Framehaus mit 3 Flats, Lot 50×125, Preis $4300.

Lowe Ave., nahe 32. Str., dreistöckiges Brickhaus, zwei 4 und ein 5 Zimmer-Flat und Stall. Billig. Miethe $360.

Morton Grove, Ill., zweistöck. neues Framehaus, mit Store, gute Gelegenheit für Butcher oder Grocer. Preis $2500.

N. Hoyne Str., nahe Roscoe Blvd., Lot 25×125, 1½-stöck. Cottage, 7 Fuß Basement, 8 Zimmer zusammen, billig zu $2000.

Sheffield Ave., nahe Center Str., modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 6 Zimmer-Flats, gut vermiethet. Preis nur $7,000.

Lexington Str., nahe California Ave., einstöckige Brick- und Frame-Cottage, 7 Fuß Basement, Lot 25×125. Preis $2600.

21. Straße, nahe California Ave., zweistöckiges Brick-Haus, 7½ Fuß Basement, dahinter 1½-stöckiger Frame-Barn. Lot 25×130. Preis $4000.

School Str., Ecke Paulina Str., 3stöckiges Framehaus, Stein-Basement, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat; Preis nur $7500.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 — doppeltes zweistöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Irving Avenue, nahe 33. Str., zweistöck. Brickhaus mit zwei 5 Zimmer Flats, dahinter einstöck. Cottage, Lot 25 bei 135. Preis nur $2800.

W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., 2stöck. Brick- und Framehaus, zwei 8 Zimmer Flats. Preis $6000.

N. Western Ave., nahe Armitage Ave., Lot 51x125, 2stöck. Haus mit zwei 4 Zimmer Flats, auf der anderen Lot ein Wagenshop. Preis $8000.

54. Ave., nahe Winamac, 2stöck. Frame-Haus, 2 bis 7 Zimmer Flat, Lot 112x125. Guter Platz für Hühnerfarm, nur $2500.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt, 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.

Gute Mortgages zu verkaufen.

Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.

Zweiggeschäft:
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2maiX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wohnt in einem und vermiethet das andere! — Neue zweistöckige Steinfront Flats, 5 und 6 Zimmer; bringen $18 und $20. Großer Bargain! Lot als Theilzahlung angenommen. J. E. Bruner & Co., 78 La Salle Str. 10ap1M,bosabi

Zu vertauschen: Janesville Property, 2 Stunden Fahrt von Chicago, gutes Haus, Barn, Hühnerhaus, 2 Acker Land, Fruchtbäume, gegen Chicago Grundeigenthum oder Farm. C. Swanson, 592 Carroll Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auswärtsliegendes.

Rosedale.
Wo ist Rosedale?
Rosedale ist 5 Meilen südlich von Mobile, Alabama,
wo der Kongreß 2 Millionen Dollars bewilligt hat für Verbesserung des Hafens, und eine Gesellschaft hat sich mit 4½ Millionen inkorporirt zur Erbauung eines Schiffsbauhofes. Da sollte Keiner versäumen, sich eine Heimstätte zu sichern, da ich das Land noch billig verkaufe. Empfehlungen von Allen, die sich dort auf meinem Lande schon angesiedelt haben. Günstige Zahlungsbedingungen.
John Piplack,
155 Ost Fullerton Ave., c. o. Wm. H. Edelstein, der auch Land von mir gekauft hat und vollständig zufrieden ist.

Zu verkaufen: 20 Acres Fruchtfarm, Pfirsiche, Pflaumen, Birnen, Aepfel, Trauben, Erdbeeren, Brombeeren. 6 Meilen von St. Joe, Michigan. $3500. Näheres bei Erhart, 514 N. Paulina Str., Chicago.

Zu verkaufen oder verkaufen: 80 Acker-Farm, gutes Haus, Stall und Orchard, im südlichen Wisconsin, für Chicagoer Property. C. Gall, 335 Melrose Str.

Zu vertauschen: 160 Acker Farm in Wisconsin und eine 80 Acker-Farm in Michigan mit Viehstand und Inventar. Paul Beßmer, 5435 Justine Str.

Zu verkaufen: 73 Meilen von Chicago, 1½ Meile von großem Town, 47 Acker schwerer Boden mit Gebäude für $850; ist ausnahmsweise billig, muß aber schnell weg. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Bay City, Michigan; fruchtreicher Boden, Gebäude in bester Ordnung. $1600. Tausche für Chicagoer Grundeigenthum. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu vertauschen: 80 Acker-Farm in Wisconsin; Stock und Maschinerie. Larson, 163 Randolph Str. sami

Zu verkaufen: Verbesserte 40 Acker Farm, gutes Haus, nur 75 Meilen von Chicago. Preis $1200. L. N. DeBouvres, Alaine, Ind.

Zu verkaufen: Prachtvolle Frucht- und Getreide-Farmen in Michigan. Besichtigt dieselben. Ullrich & Co., 286 E. Water Str. 30ap1moX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1mai,bosamomi,1m

$600 kaufen 40 Acker Michigan-Land nahe Sommer-Resort. Neue Gebäude, gute Papiere. 286 Osgood Str. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Michigan-Land für $600 bis $800. Koehler, 923 Crystal Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: $3500, schönes, großes, zweistöckiges Flat-Gebäude, heißes Wasser, Bad, Gas, Furnace, George Str., nahe Lincoln Ave. elektrische und Northwestern L-Cars. $300 baar, $12 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $3000, zweistöckiges Flat-Gebäude, neueste Verbesserungen, extra großer Lot, Paulina Str., erstes Haus südlich von Belmont Ave. $300 baar, Rest auf lange Zeit. Nehme Lake View Lot als Theil-Anzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $5000, schönes, großes, zweistöckiges Flat-Gebäude, alle Verbesserungen, Lot 50 bei 125, Ecke Claremont Ave. und Roscoe. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2200, schöne große 8 Zimmer-Cottage, eingerichtet für 2 Familien, alle Verbesserungen, 642 Nelson, nahe Lincoln Avenue. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer-Cottage, 3 Zimmer in Länge, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700. $100 Baar, $10 monatlich. — Brick-Haus, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car, $1975; $100 baar, $10 monatlich. — 2 Flat-Gebäude, gut vermiethet, $2750; $150 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum der Nordseite und Lake View. Habe ebenfalls stets Geld zu verleihen zu gangbarem Zinsfuß. Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität. August Torpe, 147 North Ave.—Offen Abends. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Wir haben eine große Auswahl von Häusern und Flatgebäuden zu verkaufen und zu vertauschen, Nordseite, Lake View und North Shore. Wm. F. Tempel & Co., 145 LaSalle Str.

Addison Str., nahe Southport, Lot, 25×125, hübsches Wohnhaus, nur $2000. Leichte Bedingungen.— Wm. F. Tempel & Co., 145 LaSalle Str.

Seminary Ave., nahe Noble, Haus von 7 Zimmern, Lot 25×125, nur $2800. Wm. F. Tempel & Co., 145 LaSalle Str.

School Str., nahe Hamilton Str., Store, Flat und Stall, nahe Schule und Kirche, nur $2450, leichte Bedingungen. Wm. F. Tempel & Co., 145 LaSalle Str.

Lotten sofort zu verkaufen oder zu vertauschen für Farmland. Mrs. Christine Runge, 1893 N. Pauline Str., oben, Ecke Lincoln Ave., nahe Roscoe.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit des Eigenthümers, $3300, zwei Häuser mit Lot. 1816 N. Ashland Ave. Schöne Lage, elektrische Car. Zwei Block nördlich von Belmont Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Frame-Haus, 2844 N. Irving Ave., nahe Kirche und Schule, nur $2300; leichte Abzahlung. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 4-Zimmer Lot. — 942 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: $2000, schöne neue Cottage, neueste Verbesserungen, gutes Wasser, Bad, Gas. 816 Wrightwood Ave., nahe elektrische und Northwestern „L"-Cars. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Modernes 18 Zimmer Flat-Haus, bringt $38 Miethe per Monat; nur $2000 in Baar nöthig. 2025 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schönes Eck-Grundstück, 8 Jahre etablirtes flottes Delikatessen-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View.

Zu verkaufen: Eine neue 5-Zimmer Cottage, mit Bad und Gas, für $1750. Ein Geschäftshaus an Lincoln Ave., wegen Verlassens der Stadt sehr billig. Geld zu verleihen zu 5 und 5½ Prozent. Nic Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot, alle Verbesserungen, $800, nahe Belmont und Paulina. Sprechen Sie vor 782 Herndon Str.

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe LaSalle Str. sa*

Zu verkaufen: Spottbillig, nur $550, die vierte Lot nördlich von 28. Str., an Lawndale Ave., Westfront. Straße gemacht und Alles bezahlt. Ein Bargain! Eigenthümer unter Adr.: O. 666 Abendpost. dfrsaso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage. 529 West 24. Str. sasonmo

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, wenn in 10 Tagen genommen, modernes zweistöckiges Brickhaus. 3522 Winchester Ave., nahe 35. Str. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat 12 Zimmer Brickhaus und Stall, Lot 25x125, Südseite. 3011 Parnell Ave. frsa

Vorstädte.

$30-Lotten! $30-Lotten! $30-Lotten!

Nur noch einige übrig.

Lotten mit Frucht- und Schatten-Bäumen. Großer Platz für Garten. Viel Raum für Hühner. Hoher Natur-Park in gesunder südlicher Vorstadt von Chicago. Gute Schule.
Winter-Preis nur dies eine Mal $30. Wünscht Ihr eine? $5 Anzahlung. Wenn Ihr Samstag um 10:30 Morgen nach dem südlichen Eingang der Pittsburg & Fort Wayne-Eisenbahnstation kommt, so will ich Euch das Grundeigenthum zeigen.
Freie Tickets an Käufer. Offen jeden Tag, Sonntags und Abends. Liberales Salär bezahlt an Solicitors oder Agenten. Sprecht sofort vor bei Perry Russell, 12 Higgins Ave.

Zu verkaufen: Viertel-Blocks in Maywood, $750 und aufwärts. $25 Cash, $10 monatlich, 5% Zinsen. Schöne Schattenbäume, Stadt-Wasser. Gelegen an Hauptstraßen in Maywood, zwischen Madison und Harrison Straße. Aurora-Elgin-Chicago elektrische Bahn, im Bau begriffen, läuft durch das Land und die Züge schließen sich der Metropolitan Hochbahn und der Downtown-Schleife an. Elektrische Cars durch die Chicago Great Western und Madison Str. Electric erreichbar. — F. E. Ballard & Co., 34 Clark Str., Zimmer 215.—Zweigoffice Ecke Fifth Avenue und 14. Straße, Maywood. 4ap,frsaso,1m

Zu verkaufen: Grundeigenthum in Austin, Oak Park und Maywood. Geld auf Grundeigenthum geborgt. Feuerversicherung. Sprecht vor oder schreibt an Henry Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin, Chicago. 1mz2Miaso

Zu vertauschen: 2, 4 und 6 Lotten in Columbia Heights, nehme auch Schulden mit, im Ganzen oder einzeln. Math. Kaiser, 2942 North Oakley Ave.

Westseite.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 3ap,1mt*

Zu verkaufen: Um einen Estate zum Abschluß zu bringen, spottbillig, verschiedene zweistöckige Brick-Residenzen an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave. Aug. Torpe, 147 North Ave. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine **geschlechtliche Unfähigkeit** zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden **Glück** und **Zufriedenheit** zurückgegeben worden. **Für** alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die **Anwendung** dieser Mittel ist eine **äußerliche**, eine **direkte** und auf die geschwächten Organe von einer **phänomenalen Wirkung**.

Die **freie Probe** wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die **Stärkung** und **Heilung** ist eine **dauernde** für alle leidenden **Männer**

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias" ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr L. Sch.

Schwache Männer,

welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

sollten nicht nach Hause reisen, ohne die berühmten Spezialisten der State Medical Dispensary konsultirt zu haben. Dort werden junge und alte Männer, sowie Männer mittleren Alters geheilt, die mit einer verborgenen oder geheimen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit und billiger als bei anderen Aerzten. Sie wissen selbst, daß später ihr Gehirn angegriffen wird und dann ist keine Hilfe mehr. Werden Sie nicht wahnsinnig. Fassen Sie Muth und gehen Sie zu dieser Dispensary. Man heilt dort absolut Schwäche, nervöse Schwäche, Abfluß, Kraftverlust, verschrumpfte Organe, Jugendsünden, Blutvergiftung, Strikturen und Samenschwäche. Die schnellste Heilung in der Welt für Gonorrhoea. Gehen Sie sofort hin. Sie sind der Heilung sicher. Sollten Sie auswärts wohnen, dann sollten Sie in Vertrauen schreiben.

Ehrliche Behandlung.

Konsultation und Rath frei.

Sie riskiren nichts, da die Gebühren erst berichtigt werden, nachdem der Fall hergestellt ist. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str. Eingang No. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.

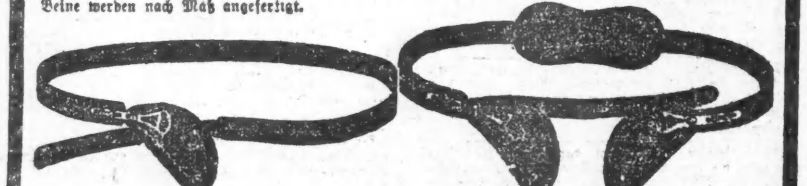
Medizin frei bis geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.



65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

An Bruchleidende!

Jeder, der einen Bruch bekommt, und Alle, die mit ihrem Bruch oder Band Trubel haben, vielleicht sogar glauben, daß ihr Bruch nicht aufgehalten werden kann, sollten sofort den erfahrendsten, deutschen Bandagisten Chicagos konsultiren, der Allen hilft und Jeden, der überhaupt kurirt werden kann, heilt. 30jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise. Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Nordost-Ecke Madison. 22fb,sa

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.

SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2860 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. 15no,mobofa,1j

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: [illegible]

Cluett "RADNOR"
Arrow "AINSLIE"

Nicht passende Kragen sind unbequem. Die Abhuelfe ist da.

CLUETT KRÄGEN 25 cents das Stück
ARROW KRÄGEN 25 cents für zwei

"CLUETT" oder "MONARCH" Hemden gehören zu diesen Kragen. Sie sind in derselben Fabrik gemacht und sind in allen guten Läden zu bekommen.

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 1525 Diversey Boul., Ecke Florence Ave., und Mrs. Theresa Hofschlag, 826 Lincoln Ave.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
260 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Ihre schwache Seite.

([illegible] von J. Heyden.)

Frau Brumme war seit vierzehn Tagen in rosigster Laune, — denn endlich hatte sie wieder eine Köchin.

Minna, — so hieß die Perle, — war kein sogenannter „Küchendragoner", sondern eine niedliche „Küchenfee". Sie hatte sofort „die Gnädige" durch ihren adretten Anzug, ihre blitzblanken Zähne, ihre appetitlichen Hände bestochen. — — Auch Minna's Zeugnisse schienen keine Vorspiegelung falscher Thatsachen zu sein — denn die Inhaberin machte denselben alle Ehre.

Bis jetzt zeigte sich von einem „Kusfäng" keine Spur. In dieser Beziehung schien sie also keine schwache Seite!

„Endlich haben wir eine ordentliche erwischt", sagte Fräulein Ella, die schöne Tochter des Hauses zu ihrem Bruder, dem Universitätsstudenten. —

Aber Herr Brumme traute dem Hausfrieden nicht recht.

„Nur nicht zu früh triumphirt, liebe Emma", sprach er deßhalb, — „du kennst ja aus Erfahrung das hübsche Sprichwort von den „neuen Besen". Erinnerst Du Dich noch unserer verflossenen Nr. 78, — auf die Du in den ersten Wochen geschworen hättest, — und die eines Nachts ihren Kavalleristen hinter dem Kleiderschrank versteckt hatte. — Oder Nr. 104, die überspannte Dirne, die mit ihrem Romanlesen bei Licht uns bald das Haus angezündet hätte. — Und Nr. 163, die dralle böhmische Köchin, mit „ihres klaines Bruder, — dem Nepomuk!"

„Hör auf, hör auf", rief Frau Brumme — „für Dich waren ja all diese Vorkommnisse keine Ursachen zur Entlassung. — Dein Grundsatz lautet ja: „Drück ein Auge zu." Du lieber Himmel, als wenn ich das nicht immer gethan hätte, — und noch heute thue! O Josef — wenn Du eine Ahnung hättest, wie sündhaft theuer unsere neue Köchin einkauft!"

„So, so, — von dieser Seite ist die Minna zu nehmen", entgegnete der Gatte! „Da kann ich Dir nur rathen, liebe Emma, sei nicht kleinlich, — besonders wenn sie sonst keine schwachen Seiten hat! Sie kocht vortrefflich, sie übertrifft in diesem Bezug sogar [illegible]land No. 185, die den höchsten „Rekord" in der Dienstzeit bei uns erreicht. Ich freue mich schon auf Morgen, auf unseres Maxels Geburtstag, der wie Bismarck am 1. April der Welt geschenkt wurde. Und was gibt's denn eigentlich für einen Geburtstagsschmaus?"

„Einen getrüffelten Welschhahn hat sich Max bestellt, dazu will er partout seinen Freund, den Dr. Ewald einladen, — aber daraus wird nichts!"

„Und warum denn nicht, gestrenges Ehegespons?"

„Weil ich durchaus keine Annäherung wünsche. Ella sieht den Doktor wohl gern, das weiß ich, — aber der Großgrundbesitzer von Köllnitz, der ja doch adelig ist, wäre doch für sie eine weit bessere Partie!"

„Einer von den Brodvertheuerern? Nicht in's Haus!" schrie Brumme. „Dagegen", fügte er ruhiger hinzu, „ist mir Dr. Ewald hochwillkommen, er ist ein tüchtiger Arzt, ein liebenswürdiger, charaktervoller Mann!"

„Ich aber, — habe schon Max strengstens untersagt, den Doktor einzuladen. Und dabei bleibt's!" entgegnete die Frau. Dieses Mal aber hatte Frau Brumme die Rechnung ohne ihren Maxel gemacht! —

Der Maxel mit seinem unleugbaren Dichtertalent hatte seine Schwester scharf beobachtet. Er hatte bemerkt, daß sie sei den Weihnachtsferien bleicher geworden war, daß ihre großen dunklen Augen müde blickten, und nur in Dr. Ewald's Nähe in ganz besonderem Glanz erstrahlten!

Aber auch die neue Küchenfee hatte der Max scharf auf's Korn genommen und zwar aus ganz besonderen Gründen. Es hatte ihn nämlich schon einige Male geärgert, daß ganz delikate Ueberreste des Abendtisches, — die zum Frühstück zu schnabuliren er sich schon gefreut hatte, spurlos verschwunden waren!

Eine Ahnung, — ein entsetzlicher Verdacht stieg in seiner Dichterseele auf.

* * *

Blau und sonnig lachte der Frühlingshimmel auf den ersten Tag im Aprl herab.

Die Gratulationskour in der Villa Brumme war beendet.

Die Hausfrau war mit Ella ausgegangen.

Minna stand mit blendend weißer Latzschürze in der Küche.

Sie hantirte am Herde, drehte und wendete den getrüffelten Braten, der hoch gefüllt war und schon anfing, knusperig zu werden. Sie begoß auch die sämige, braun glänzende Sauce des „Kalbskopfes en tortue" mit Madeira feinster Marke. — Er mußte ihr schmecken, denn nicht nur in den Topf, — noch viel öfter ergoß sich der köstliche Trank in ihre Kehle.

„Eins in's Töpfchen —
Zwei in's Kröpfchen!"

brummte der Studiosus Max, der draußen von seinem Versteck im Garten aus, durch die breiten Küchenfenster den Schauplatz von Minna's Thätigkeit übersehen konnte.

Und als er nun mit ansah, wie die Küchenfee große Gläser mit Ananas öffnete, davon kostete und kostete und gar nicht aufhörte, daraus zu naschen, da empörte sich Max, der selbst ein großer Liebhaber dieser edlen Früchte war — dafür sollte sie exemplarisch bestraft werden.

Unersättlich, wie sie heute zu sein schien, nippte und schleckte und trank sie nun auch noch von dem für den Pudding bestimmten Maraschino. Und der Maxel mußte an sich halten, um nicht wie eine Bombe in die Küche einzufallen.

Der richtige Moment zur Ausführung seiner genialen Idee war aber noch immer nicht gekommen.

Er befand sich gerade, wie er Min-

Ihre schwache Seite—2

na auf einige Minuten aus der Küche entfernen könnte, als ihm ein glücklicher Zufall zu Hilfe kam. —

Die Wachtparade zog auf. —

Schon bei den ersten Tönen hatte Minna Bratenwender und Kochlöffel fortgeworfen. Flugs rannte sie in das Eßzimmer, um von dessen Fenster aus das herzerhebende, militärische Schauspiel zu genießen, — ihr Ideal, den Sergeanten bei der 2. Kompagnie, zu sehen.

Und während sie an der Seite der Zimmermaid im Fenster lag, war Studiosus Max in die Küche gelaufen, hatte auf die Etiketten der Ananasgläser mit knallrothem Bleistift und großen Buchstaben:

„Gift!"

geschrieben.

Die Naschkatze sollte entlarvt werden. —

Vorderhand dachte aber die in ihre Küche zurücklaufende Minna an gar nichts anderes, als an den schönen Sergeanten.

Aber plötzlich verspürte sie wieder Lust nach den Ananas. — Sie streckte schon die Hand darnach aus. Da — o Schreck, — leuchtete ihr das knallrothe „Gift" entgegen.

Entsetzen erfaßte sie. —

„Jift, — Jift, ick bin verjiftet!" schrie sie und verlangte nach Milch.

Max lachte sich in's Fäustchen und befahl der herbeispringenden Zimmerzofe:

„Laufen Sie rasch zu Herrn Dr. Ewald, ich ließe ihn bitten, sofort zu kommen!"

„Aber das ist ja een „Oogendoktor", stöhnte Minna, „was fehlt's in die Jedärme!"

„Das glaub' ich, — bei dem Durcheinander!" sagte Studiosus Max, ihr die Milch reichend und sein Lachen verbeißend.

„O Jott, o Jott", jammerte sie wieder, — „helfen Sie mich, Herr Max, daß ich nicht sterben muß!" —

Während der herbeigeeilte Dr. Ewald Minnas Puls fühlte, die Diagnose lächelnd aufstellte und einen kräftigen Pfeffermünzthee verordnete, trat Herr Brumme mit Frau und Tochter ein. —

Ella glaubte zu träumen, als sie den Geliebten sah. Papa Brumme begrüßte herzlichst den jungen Augenarzt, der lachend meinte, daß der Herr Studiosus ihn in den April schicken wollte, — da er sich erstens in dem Spezialisten vergriff, — und auch der vermeintliche Giftmord der Jungfer Köchin nur eine ganz harmlose Magenverstimmung sei." —

Die Frau Brumme war in Bezug der Wahl des Arztes derselben Ansicht, — denn sie flüsterte ihrem Sohne wüthend zu: „Warum hast Du denn nicht unseren Hausarzt holen lassen!?"

„Deßhalb, — liebe Mama, weil Deine Naschkatze von Köchin auch ohne Medizinalrath gesund wird, — und weil, — hier noch eine Patientin sich befindet, welcher der Doktor Ewald allein helfen kann! Blick nur dorthin, Mama, — wie er unserer Ella in die Augen guckt!"

Der Hausherr aber rief in seiner jovialen Art: „Und nun, Herr Doktor, bitte ich Sie, unser Gast zu sein!! Maxels Wiegenfest kann nicht schöner gefeiert werden."

Der Japaner und die „Meistersinger."

Im Pariser „Temps" erzählt Gaston Donnet amüsante Geschichten aus Japan. „Eines Tages," schreibt er, „sah ich in Tokio auf einer vor einem Tempel ausgebreiteten Matte mehrere Musikanten, die in jämmerlicher Weise auf ihren dreisaitigen Guitarren herumkratzten. Es war ein Höllenlärm, aber von Melodie und Harmonie keine Spur. Ich wagte das schüchtern meinem japanischen Begleiter zu gestehen, der sehr entrüstet that und fast beleidigt antwortete:

„Wenn Sie unsere Musik nicht angenehm finden, so will ich Ihnen nur sagen, daß es mir mit der europäischen ebenso geht. Sie haben keine Poesie und wissen nicht, wie man mit den Göttern spricht. Nur Kinder, Frauen und Kulis können sich beim Anhören der europäischen Musik amüsiren. Gebildete Menschen werden sie immer gering schätzen. Als ich vor fünf Jahren in Deutschland war, hörte ich die Oper eines Ihrer berühmtesten Komponisten. In dieser Oper erscheint ein Schuster, der für eine Frau Schuhe macht und sie mitten auf der Bühne auf einem Fußschemel „anprobirt." Wie heißt doch diese Oper? Die „Meister . . ." die „Meister . . ." — „Die Meistersinger", ergänzte ich. — „Richtig: Die Meistersinger. Ich erinnere mich, daß es dort kleine Violinen und große Violinen gab und auch kupferne Instrumente mit großem Lärm, so daß sie die Stimmen der Schauspieler übertönten. Das ist es, was ich Eurer Musik zum Vorwurf mache: sie hindert uns, die Schauspieler zu hören. Wozu habt Ihr Schauspieler, wenn Ihr sie nicht hören wollt? Bei uns begleitet die Musik stets die Worte, bei Euch beherrscht sie sie. Ihr behauptet, daß Dichter Eure Opern ersinnen. Das müssen arme Leute sein, die für so unnöthige Arbeit schlecht bezahlt werden. Ich erinnere mich, daß ich immer zu ergründen suchte, weshalb der Schuster singt, wenn er der Frau die Schuhe bringt. Und was konnte er ihr sagen? Und was konnte sie ihm antworten? Ich habe es nie in Erfahrung gebracht.

Die Töne Eurer Musik sind unangenehm. Sie sind wie das Zusammenklingen sehr schwerer Gegenstände mit Bronze oder wie das Geräusch mehrerer Thüren, die auf einmal knarren. Nein, nein, das begreife ich nicht, dafür habe ich kein Verständniß . . ."

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Alle Blutleiden, Rheumatismus

Haut-, Leber- und Nieren-Leiden heile mit Puscheck's Blut-Mittel, enthält 60 Dosen. Preis 50c.

Erkältungs-Kur heilt alle Erkältungen und deren Folgen, Husten, Fieber, Katarrh, Halsleiden, u. s. w. 60 Dosen ..... 50c.

Alle Frauenleiden heile mit der Frauenkrankheiten-Kur. Preis $1.00.

Aerztlicher Rath frei.

Kranken-Fragebogen

für Jedermann für irgend welche Krankheit.

Man beantworte diese Fragen in einem Briefe.

Beschäftigung?....Alter?....Größe?....Gewicht?...
Name und Beschreibung der Krankheit?...... Dauer der Krankheit?...Etwaige Ursache der Krankheit?...
Welches ist das schlimmste Symptom?..........
Wie ist Puls und Herz?...Wie ist das Gedächtniß?...
Wie ist Appetit und Verdauung?....
Wie ist der Stuhlgang?..........
Wie ist die Haut: weich, feucht, rauh oder ist Ausschlag da?..........
Wie ist der Urin?..........
Was ist die gewöhnliche Folge einer Erkältung?..........
Wie ist der Schlaf?..........
Ist die Zunge belegt?..........
Bist Du traurig, mißmuthig oder nervös?..........
Wie ist Hals und Lunge?..........
Leidest Du an Schmerzen, Schwäche oder sonst einem unangenehmen Gefühl an irgend einem Theile des Körpers?..........
Welcher Art ist es?..........
Sonst irgend welche Bemerkungen...

Fargo, Neb.
Werther Herr Dr. Puscheck! Ihr Mittel ist unübertrefflich; ich kann jetzt wieder auf dem lahmen Beine stehen, u. s. w., was ich seit 15 Jahren nicht konnte. Das macht mir natürlich große Freude. Ich bin 79 Jahre alt. Friedrich Nitzsche.

Werther Herr Doktor! Ihre Erkältungs-Kur ist gerade wunderwirkend bei allen Erkältungen. Habe auch alle anderen, früher bei Ihnen bestellten Kuren gut gefunden. Chr. Baettig, 901 Conway Str., St. Paul, Minn.

Lasse Dich nicht durch die Ferne abhalten, Dr. Puscheck um Rath zu schreiben oder Heilmittel kommen zu lassen, denn Du hast zu diesem Doktor und seiner Apotheke nicht weiter, als wie bis zu Deiner nächsten Post-Office oder Letter-Box, indem Du da Deinen Brief oder Bestellung abgiebst, und dort auch Deine Antwort, Rath oder Mittel erhältst. Bequemer kann man es sich doch kaum wünschen und bessere Heilmittel wie diese giebt es in der ganzen Weltüberhaupt nicht. In den Städten werden Dir die Puscheck-Kuren vom Postboten sogar in's Haus gebracht.

Dr. Puscheck einen Brief und Kranken-Fragebogen eines Patienten beantwortend.

DR. CARL PUSCHECK, 1619 Diversey, CHICAGO, ILL.

Verhängnißvolle Verwechslung.

Eine Frau, die ihren Mann bestehlen wollte, hat in Paris auf tragische Weise ihren Tod gefunden. André Gastin, ein begüterter Weinhändler der Rue de Tolbiac, hatte sich von seinem Geschäfte zurückgezogen. Er war ein alter Sonderling und stark zum Geize geneigt; er hielt seine Frau, mit der er in kinderloser Ehe lebte, ein wenig knapp. Sein Geld pflegte er, anstatt es einem Schranke anzuvertrauen, des Nachts unter seinem Kopfkissen zu verwahren. Jüngst wurde er nun, als er gerade im ersten Schlummer lag, plötzlich aufgestört und fühlte, wie eine Hand sich langsam unter sein Kopfkissen schob. Er richtete sich schnell auf und sah, in dem Halbdunkel des Zimmers eine Gestalt über sich gebeugt. In dem Glauben, von einem Einbrecher bedroht zu sein, der es auf sein Geld abgesehen hatte, griff er nach einem Revolver, den er ebenfalls im Bett verwahrte, und feuerte ihn auf die Erscheinung ab. Mit einem gellenden Schrei brach diese zusammen. Das Krachen des Schusses alarmirte die Hausbewohner. Da auf ihr Klopfen nicht geöffnet wurde, drangen die Leute gewaltsam in Gastins Wohnung ein und fanden ihn hier in Verzweiflung neben dem Leichnam seiner Frau knieen, die eine Kugel durch die Brust getödtet hatte.

— Ausschlaggebend. — Mir unbegreiflich, warum man gerade diesen Mann zum Bürgermeister Ihrer Stadt hat wählen können. — Kleinstädter: Weil er einen so schönen dicken Bauch hat.

Eine ehrliche Offerte.

Sichere Hilfe frei für Männer.

Herr Keoberle, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft Nr. 142 Sherman Ave., Hamilton, Ohio, ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Keoberle war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Retung zu finden und permanent kurirt zu weden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt es Herr Keoberle als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Keoberle schreiben, und seinen Rath befolgen, so können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden. Feb15sabm

Schwache leidende Männer kurirt

★ Innerhalb 15 bis 30 Tagen ★

★ Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode. ★

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und, die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen, und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos. Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Ärzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung. Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die Genital-Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: **Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet** und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

NewEra Medical Institute

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten

246—248 State Str., nahe Jackson Boulvd.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends.—Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

In Apotheken zu haben. Preis $1.50 per Flasche.

FRANK SCHRAGE, Drogen-Fabrikant.
Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Ill.

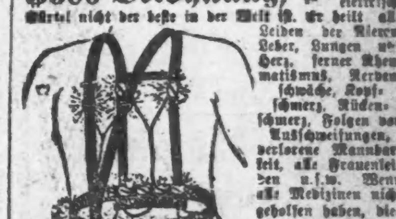
Achtung!

[illegible]

Dr. H. C. Lemke Medicin Co.,
833 S. Halsted Str., Chicago, Ill.
Preis 25—50 Cents die Flasche.

Dr. Pirwitz's HOT AIR INSTITUTE
343 N. HALSTED STR. Damen-Eingang.
257 CLYBOURN AVE. Herren-Eingang.

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von [illegible]

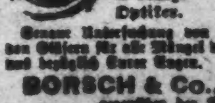


Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
SANTAL CAPSULES MIDY

Borsch & Co. Optiker.
103 E. ADAMS STR.



BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Dr. EHRLICH,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Hals.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
795—805 SO. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

40 der besten und größten
Bargains,
die jemals offerirt wurden,
— am —
Montag und Dienstag

Klein Bros. Family Seife, volle Pfund-Stücke, 3 Stück für... 10c
Kleider-Percales, 32 Zoll breite Percales, in schwarz, blau, roth und Navy-Untergrund, eine große Auswahl von Figuren, passend für Damen-Wrappers, Waists, Skirts usw., die 12½c Sorte, per Yard... 6½c
Weißes Lawn, 1400 Yards weißes Lawn, mit Satin appretirten brocaded Streifen, passend für Sash-Gardinen, billig zu 10c, per Yard... 5¾c
Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Coin-Zehen, Patentleder-Spitzen, handgenäht, Größen 2 bis 5, werth 50c, während dieses Verkaufes... 29c
Tisch-Leinen, 56 Zoll breites türkisch-rothes Tisch-Leinen, garantirt echte Farben, assortirte Muster, unsere 25c Qualität, per Yard... 14c
85 Kisten gute schwere Arbeits-Socken für Männer, werth 8c das Paar, 3 Paar für... 10c
65 Kisten Corded und Derby gerippte Schul-Strümpfe für Knaben und Mädchen, mit doppelten Knien und Sohlen, sind sehr stark, werth 15 bis 20c, während dieses Verkaufs, per Paar... 10c
Merino-Unterhemden u. Unterhosen für Knaben, in 3 Farben, alle Größen, während dieses Verkaufs... 12½c
18c Schweizer gerippte Unterhemden für Damen, Wing-Aermel, nur... 14c
29c egyptische gerippte Unterhemden und Beinkleider für Mädchen, große Sorten, während dieses Verkaufs... 16c
29c extra große Jersey gerippte Unterhemden für Damen, halbe Aermel... 19c
37c mittelschweres Balbriggan-Unterzeug für Männer, nur... 24c
44c Jersey gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, Seide appretirt... 29c
Helle farbige fancy Percale-Hemden für Knaben, mit Yoke und gefüttertem Kragen gemacht... 25c
68c reguläre Stock-Hemden für Männer, Imperial-Marke, mit daran befindlichem Kragen oder mit separaten Manschetten und Kragen gemacht, zu... 50c
Monarch Hemden für Männer, neue Partie geblümter Hemden, mit separaten Manschetten, Body und Busen aus demselben Material gemacht, voller $1 Werth, zu... 69c
95c für doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 15 Jahre, aus guten dauerhaften Cheviots gemacht, Daube, Cohn & Co. verkauften dieselben zu $2.00.
40 Stücke 50 Zoll breite ganzwoll. Granite Tuche, Cheviots, Sturm Serges, Whipcords, in all den neuesten Farben und schwarz, werth 88c, zu... 59c
50 Stücke ganzwoll. Crepe Tuche, Melrose Tuche, Prunellas, Cheviots, Whipcords und Crepe Melroses, in jeder Farbe und in schwarz, regulärer Preis $1.00 die Yard... 69c
10 Stücke sehr feine ganzseidene Peau de Soies, in reicher Satin-Appretur, werth $1.00 die Yard... 59c
Kinder-Jackets, aus ganzwoll. Broadcloth, mit hübschen Matrosenkragen, reich mit Braid besetzt, sehr hübsche Farben, regulärer Preis $2.00, während dieses Verkaufs nur... 88c
Shirt Waists für Damen, aus echtfarbigem Percale, mit den neuen Facon-Kragen, Manschetten und Aermel, alle neuen Farben und alle Größen, regul. Preis 75c, während dieses Verkaufs... 25c
Kinderwagen, großes Gestell, gepolstert in den neuen Entwürfen von Cretonne, nebst dazu passendem Sonnenschirm, mit Gummireifen-Räder, $8.00 Sorte, nur... $4.98
Eisschränke, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen oder Zink, aus Hartholz gemacht, Golden Oak finished. Die Einlage ist luftdicht, nebst non-conducting Sheathing, der beste im Lande gemachte, massive Messing-Hinges und Schloß, $6.98 Sorte, nur... $4.98
Tapeten, die neuesten Entwürfe, werth aufwärts bis 18c, per Rolle... 5c
Gute Größe Whitewash-Pinsel, regulärer Preis 50c... 29c
Gekochtes Oel, in ½- und ¼-Gallonen Blechkannen, Gallone... 65c
Baß rotirende Wasch-Maschine, mit Schwungrad und garantirtem Gear, Zedernholz-Behälter, werth $8.50, nur... $5.45
Schwere Zink beschlagene Koffer, gut gemacht, mit Castors am Boden, während dieses Verkaufs nur... $1.25

Montag und Dienstag
Vormittags
von 8 bis 11 Uhr:

Gingham, in Kleider- und Schürzen-Mustern, 5000 Yards in Längen von 2 bis 5 Yards, 6c und 8c Sorte, per Yard... 1¾c
50 Stücke sehr feine twilled Henriette appretirte schwarze Sateens, garantirt, nicht zu brechen, werth 15c, per Yard... 6¾c
4fach genähte extra schwere Carpet-Besen, gute Waare, werth 25c, nur... 12c
Leinen Fenster-Rouleaux, 7 Fuß lang, schwere geknotete Fransen, auf guten Rollern gemacht, irgend eine beliebte Farbe, einschließlich der Fixtures, werth 55c... 25c
Waschbare Unterröcke für Damen, aus gutem echtfarbigem Cheviot, in hübschen Streifen und Polka Dots, mit Flounce und Staub-Ruffle gemacht, alle Größen, regulärer Preis 69c, zu... 29c

Montag und Dienstag
Nachmittags
von 1 bis 4 Uhr:

Massive Hartholz-Wäscheklammern, polirt, 60 Stück für... 1c
2000 Yards Twill-Handtuchzeug, mit solider farbiger Einfassung, 16 Zoll breit, die 6c Sorte, per Yard... 1¾c
400 Dutzend Jersey gerippte Unterhemden für Mädchen, drei Größen, fancy spitzenbesetzter Hals, während dieses Verkaufs... 4c
Brownie Overalls für Knaben, aus gutem blauen Denim gemacht, mit Schürze, Größen 4 bis 14 Jahre, werth 25c, speziell zu... 15c
Matratzen, aus schwerem Ticking gemacht, gut gefüllt, irgend eine gewünschte Größe, werth $1.50, nur... $1.00
Diamond Crescent Blackberry Brandy, perfekt rein, werth 50c, während dieses Verkaufs per volle Quart-Flasche... 25c

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
795—805 SO. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Die Amerikanisirung der Welt. — Wie sich William Stead, der Londoner Schriftsteller, das vorstellt. — Sein Buch ist der angelsächsische Größenwahn in höchster Potenz. — Aber es ist erheiternder Blödsinn.

New York, 30. April 1902.

Woher kommt es, daß der so überaus nüchterne und praktische Angelsachse, sei er nun Engländer oder Amerikaner, zu einem lächerlichen Phantasten wird, sobald er von seiner Rasse und ihrer Zukunft zu sprechen beginnt? Ich habe mir diese Frage schon oft genug vorgelegt, erst kürzlich wieder, nachdem ich W. T. Steads “The Americanization of the World” gelesen hatte. Lange hat mich nichts so erheitert wie dieses Buch des bekannten englischen Schriftstellers, über das man sich in Deutschland so unnöthig aufgeregt hat, über das man in England süßsauer gelächelt hat und das man nur in Amerika feierlich ernst nahm. Sensationell ist schon das Aeußere des Buches. Auf wasserblauem Grunde unten rechts zeigt der Buchdeckel ein Stück der Erdkugel. Dann in der Mitte in weißer Schrift: “The Americanization of the World”. Darüber in der Ecke oben links das lustig flatternde Sternenbanner. In der äußersten Ecke rechts oben der Name des Verfassers wieder in weißen Buchstaben. Der Titel des Buches kennzeichnet seinen Inhalt. Auf 444 Seiten ausgerechnet versucht Stead zu beweisen, daß sich die Welt amerikanisirt. Er betrachtet das als die ganz natürliche Entwickelung der Dinge. Sagt Mr. Stead: „Amerika ist das reichste und fortschrittlichste Land der Welt. Der Amerikaner ist geistig allen übrigen Völkern überlegen. Allenthalben findet das amerikanische Vorbild Nachahmung, und zwar auf allen nur denkbaren Gebieten: in der Politik, im gesellschaftlichen Leben, in Kunst und Wissenschaft. Am meisten aber in Handel und Industrie.“ Das bemüht sich Mr. Stead nun zunächst zu beweisen. Nichts leichter als das für Mr. Stead. Er weist auf das Eindringen der Amerikaner in europäische Märkte hin. Allenthalben verkaufen sie ihre Lokomotiven, landwirthschaftlichen Maschinen, Stiefel, Möbel und andere Dinge. Allenthalben in der Welt ist der amerikanische Missionär zu finden und die amerikanische Schule, die aus den inferiorsten Lebewesen superiore Amerikaner oder Angelsachsen macht, wie z. B. das bekannte „Robert College“ in Konstantinopel. Das herrlichste Beispiel von Amerikanisirung bleibt aber doch Wu Ting Fang, der chinesische Minister in Washington, der englische Reden hält, in den Straßen Washingtons in seinem Automobil herumsaust und Beiträge für die „North American Review“ liefert. In der Wissenschaft wird Amerika bald alle übrigen Völker überflügeln. Warum? Weil kein Mensch so wißbegierig ist wie der Yankee. Wenn man als Fremder in Amerika in der Eisenbahn fährt, so wird Einen der Yankee-Mitreisende sofort einem hochnothpeinlichen Verhör unterwerfen: wer man ist, was man thut, gethan hat und zu thun gedenkt, alles Das will er wissen. Diese erstaunliche Wißbegier liefert ein ebenso tiefes wie breites Fundament für die zukünftige Ueberlegenheit Amerikas in wissenschaftlichen Dingen. Man denke nur an eine Größe wie den berühmten Naturforscher Agassiz. Und wird es in der Kunst etwa anders sein? Nein! Schon gibt es die unerreichten Geschwister Klumpke aus Kalifornien, von denen Julia geigt und singt, Augusta medizinert, Anna malt und Dorothea die Sterne beobachtet. Und nicht zu vergessen John Philipp Sousa, dessen „Washington Post“ in der ganzen Welt gespielt wird, und den New Yorker Bildhauer St. Gaudens, der zweifellos der größte lebende Bildhauer ist.

Sollte man's für möglich halten, daß Jemand derartigen Unsinn schreiben kann in der Erwartung, ernst genommen zu werden? Deutschland ist anerkannt mit den Ehren des Sieges über alle anderen von den Weltausstellungen in Chicago und Paris zurückgekehrt. Es liefert seine industriellen Erzeugnisse nach der ganzen Welt, gerade so wie Amerika, oder vielmehr augenblicklich noch in viel höherem Maße als Amerika. Ganze Industrien in Amerika selber sind in Händen von Deutschen, wie z.B. das Kunstgewerbe und die Klavierfabrikation und das Braugewerbe. Ueberall in Amerika, wo in einem Fache gründliche Kenntnisse nöthig sind, sitzen Deutsche als die leitenden Geister. Keine hervorragende Universität in Amerika ist ohne deutsche Professoren, keine hervorragende Universität in Deutschland ohne amerikanische Studenten. Die Pflege der Musik in Amerika ruht völlig in deutschen Händen. Deutsche unterrichten und kultiviren in Afrika, Asien, Südamerika, in der Türkei und sonstwo. Japaner und Chinesen studiren in Deutschland. Ueberall in Rußland sitzen Deutsche in den höchsten Stellungen und leiten die angesehensten Geschäfte. Ist es deshalb schon jemals einem Menschen eingefallen, von einer Germanisirung der Welt zu sprechen, obwohl diese Germanisirung tausendfach mächtiger ist, als alle Amerikanisirung? Und ist die Anführung des braven Wu Ting Fang nicht köstlich? Kann der chinesische Gesandte in Berlin oder Paris nicht ebenfalls in einem Automobil fahren und deutsch reden oder französisch, und wäre er deshalb gleich germanisirt oder gallisirt? Der gute Stead verwechselt fortwährend, modernisirt und amerikanisirt, als ob dies ein und dasselbe wäre. Am allerköstlichsten aber ist die Anführung von Agassiz. Ludwig Johann Rudolf Agassiz, der biedere Schweizer aus dem Kanton Freiburg, der erst nahezu 40 Jahre alt nach Amerika kam, eine amerikanische Größe — heiliger Brockhaus oder Meyer, erleuchte den kuriosen Mr. Stead! Von dergleichen Ungenauigkeiten und oberflächlichsten Schlüssen wimmelt es in seinem Buch. Und St. Gaudens der größte lebende Bildhauer! Wer hat das wohl dem leichtgläubigen Stead aufgebunden? Zu komisch!

Der Jammer ist, auch Stead sieht alles Amerikanische durch das berühmte angelsächsische Vergrößerungsglas an. Er geht davon aus, daß alles Amerikanische echt angelsächsisch ist, nur noch verbessert, und da alles Angelsächsische im Grunde vollkommen ist, so muß er seiner Logik getreu alles Amerikanische für noch vollkommener erklären. Jedenfalls, so meint Mr. Stead, berechtigt diese angelsächsische Vollkommenheit zu einer Weltherrschaft der Angelsachsen, wie sie von allen hervorragenden Angelsachsen in England und Amerika allgemein gewünscht wird. England und Amerika brauchen sich nur zu vereinigen und sie diktiren der ganzen Welt. Sagte der erleuchtete Staatssekretär John Hay schon im Jahre 1897: „Es ist eine Art heiliger Verpflichtung, wie die Religion, die uns zu einer Theilhaberschaft in dem wohlthätigen Weltenwerk zusammenbindet. Wir sind verbrüderte Geistliche mit der gleichen heiligen Mission für Freiheit und Fortschritt, belastet mit Pflichten, die wir nicht vermeiden können.“ Sagte der erleuchtete englische Schriftsteller Walter Besant in seinem Buch “Rise of the Empire”: „Wir wünschen ein ewiges Bündniß, offensiv und defensiv, derart, daß es absolut von der Furcht befreit vor irgend einem anderen Bündniß, das uns zermalmen könnte.“ Sprach der erleuchtete Andrew Carnegie, der auch in der geistigen Armuth das höchste Glück zu erblicken scheint und neuerdings zum unerträglichen, alternden Faselhans wird: „Eine derartige Vereinigung Amerikas und Englands würde uns die künftige Weltherrschaft verleihen und zwar zum Besten, denn die englisch sprechende Rasse stand immer an der Spitze für Frieden, Wohlstand, Freiheit, Gerechtigkeit und Gesetz.“ Da haben wir ihn wieder — den angelsächsischen Größenwahn in Reinkulturen. Von dem widerwärtigen Despotismus der angelsächsischen Mucker, von dem schandvollen Raubkrieg gegen Kuba und die Philippinen, von dem Verbrechen gegen die Boeren und anderen schönen Exempeln angelsächsischer Verbreitung von Freiheit und Gerechtigkeit schweigen die Biedermänner natürlich. Bilden Stead und die anderen Faselhänse sich wirklich ein, die übrigen Völker würden sich ruhig von dem Angelsachsen-Trust vergewaltigen lassen? Es wird hohe Zeit zur Errichtung eines Narrenhauses für übergeschnappte Angelsachsen. Aber etwas Ernsthaftes haben die Stead, Hay, Carnegie und Genossen doch: sie sind es, die alles Englische und Amerikanische in der Welt so verhaßt und lächerlich machen.

H. F. Urban.

Die Spieleinsätze im Wiener Jockeyklub.

Anlaß zu der am 10. April im Landgericht zu Wien verhandelten Spielaffäre gab bekanntlich eine Bakkaratpartie, in der Graf Josef Potocki nahezu zwei Millionen Kronen an den Legationssekretär im Ministerium des Aeußeren und ungarischen Abgeordneten Nikolaus v. Szemere verlor. — Polizeiliche Nachforschungen ergaben aber, daß in derselben Nacht im Jockeyklub noch mehrere andere Bakkaratpartien mit sehr hohen Einsätzen gespielt wurden, so daß die Anklage alsdann auf neun Mitglieder des Klubs ausgedehnt wurde.

Ueber die Verhandlungen selbst wird von glaubwürdiger Seite aus Wien Folgendes mitgetheilt:

„Der Bakkarat-Prozeß, der durch das Nichterscheinen der Angeklagten sehr an Interesse einbüßte, fand in einem kleinen zweifenstrigen Zimmer des Landgerichts statt, wo das Josefstädter Bezirksgericht, das die Straffachen für die innere Stadt besorgt, untergebracht ist. Dem Zudrang des Publikums konnte nicht nachgegeben werden, da die Journalisten den verfügbaren Raum vollständig ausfüllten. Außer dem Richter, Landesgerichtsrath Heidl, und dem Staatsanwalt waren nur die sechs Vertheidiger der Angeklagten anwesend. Nur ein Zeuge wurde vorgeladen, Kammerdiener Max Schindler, der, zur Waffenübung einberufen, in Landwehruniform erschien. Alle Angeklagten, mit Ausnahme Kinskys und Pechys, gaben zu, Bakkarat gespielt zu haben, alle protestiren aber gegen die Anklage. Die Vertheidiger der Ausländer Potocki, Szemere und Pechy plaidirten besonders gegen die Ausweisung, welche sie als eine mit dem Begriff der Rechtseinheit Oesterreich-Ungarns unvereinbare Maßregel darstellen.

In allen Reden der Vertheidiger wurde die Parallele gezogen zwischen dem Bakkarat und der kleinen Lotterie, und die zum Bakkarat zu lösenden Marken wurden als ganz gleichwerthig mit den „Lotterie-Risconti“ dargestellt. Für die Ausländer wurde das Recht in Anspruch genommen, daß sie nicht wissen konnten, daß im geschlossenen Jockeyklub das Bakkaratspiel verboten sei, da doch Bakkaratmarken gelöst werden, und besondere Bakkarattische aufgestellt sind. Für den Angeklagten von Szemere machte sein Vertheidiger geltend, daß, wenn man ihn ausweise, er seinen Pflichten als Legationssekretär im Ministerium des Aeußeren und des kaiserlichen Hauses eventuell nicht nachkommen könne.

Den in den Zeitungen angegebenen Betrag von Gewinn und Verlust, zwei Millionen Kronen, bezeichneten die Vertheidiger als zu hoch gegriffen. Alle Vertheidiger betonten auf das Stärkste, daß in dem gegebenen Falle keine Sittenverderbniß und kein böses Beispiel vorliege, weil das Spiel nicht in der Oeffentlichkeit abgehalten wurde. Der Richter erkannte trotz aller angeführten Gründe alle Angeklagten für schuldig, am 18. Dezember 1901 im Jockeyklub Bakkarat gespielt zu haben, und verurtheilte Dr. Nicolaus Szemere, den ungarischen Reichstagsabgeordneten und Gutsbesitzer Grafen Joseph Potocki, den Gutsbesitzer in Russisch-Volhynien Grafen Eugen Kinsky, den Gutsbesitzer Grafen Adam Strzynski, den Markgrafen Alphons v. Pallavicini und seinen Bruder Markgrafen Bela v. Pallavicini, den Gutsbesitzer Baron Helfried Kaiserstein, den Rennstallbesitzer Andor von Pechy, den Bezirks-Kommissar von Baden Ludwig Czekelius, den Baron Rosenfeld, den pensionirten Rittmeister Arthur v. Traenkel und den Grafen Louis Trauttmansdorff zu je tausend Kronen Geldstrafe. Ueberdies wurden Potocki, Szemere und Pechy aus sämmtlichen Kronländern der diesseitigen Reichshälfte ausgewiesen.

Der Richter begründete das Urtheil damit, daß die Angeklagten auf Grund ihres eigenen Geständnisses nach dem Gesetze verurtheilt werden mußten. Pattai meldete für Szemere die Berufung an, Pechys Vertreter behielt sich eine Bedenkzeit vor. — Die Hoffnungen des Publikums, daß der Prozeß die Geheimnisse des Jockey-Klubs und der beim hohen Spiel geübten Gepflogenheiten enthüllen werde, hat sich nicht erfüllt. Die anwesenden Mitglieder, welche nicht gespielt hatten, wurden von der Zeugenpflicht befreit und an den einzigen Zeugen, welcher erschien, wurden nur bestimmte Fragen gestellt.

Volksthümlichkeit.

Der Präsident der französischen Republik Felix Faure lud, als er noch das Staatsruder führte, nach alter Ueberlieferung, jeden Tag den Befehlshaber der Schloßwache zur Tafel, einmal fragte er den Gast in der Unterhaltung, ob er — Faure — volksthümlich sei. Der überraschte Offizier platzte heraus: „Herr Präsident, ich glaube nicht, daß Sie populär sind“. „Warum denn?“ fragte Felix Faure lachend. — „Mein Vater erzählte mir, Thiers habe nur seit dem Tag an seine Volksthümlichkeit geglaubt, wo er auf der Lebkuchenmesse in allen Buden sein Bildniß in Lebkuchen sah. Das Ihrige, Herr Präsident, habe ich nicht in Lebkuchen gesehen.“ — „Daran hätte ich nicht gedacht“, sagte Felix Faure. Aber so ist es. Jede volksthümliche Berühmtheit wird in Lebkuchen geformt. Gambetta, Mac Mahon, Carnot, Boulanger haben diesen „Ruhm“ genossen, einst auch Abd-el-Kader. Gegenwärtig ist Loubet oben, neben ihm auch Krüger. Mit den Größen der „Patrie Française“ und den anderen Widersachern der Regierung ist es nichts: keiner ist des Lebkuchens werth erkannt worden. Loubet herrschte allein auf der Lebkuchenmesse (am Ende des Faubourg Saint-Antoine), die vor Kurzem, während der Osterfesttage, stattfand.

— Ist ihm auch schon passirt. — Schauspieler: Ja, mir sind auch schon mal die Pferde ausgespannt worden. — Pferdehändler: Wenn's weiter nichts ist, mir hat man auch mal ein sehr werthvolles Pferd ausgespannt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER“ PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 17. Aug. 1897. Ich erachte Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie. R. A. ..., M. D., Pract. Arzt. 32 MYRTLE AVE. STAMFORD, CONN.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Schmerzen! Schmerzen!! Schmerzen!!!
Im Kopf und sogar im Rücken, sind zumeist Folgen geschwächter Sehkraft; sie werden aber gehoben durch genau passende Gläser. Kommt und bestellt solche bei

MILWAUKEE AVE. und PAULINA STR., gegenüber Wieboldts.
Freie Untersuchung der Augen, frei wissenschaftlich.
Brillen und Augengläser garantirt korrekt.
Preise die billigsten, von 25c aufwärts.
Große Auswahl feiner Brillen. Alle Krankheiten der Augen ärztlich festgestellt.
Sprechstunden den ganzen Tag, auch Abends.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Militär- und Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS.
90 und 92 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Tuch-Kadet-Kappen für Knaben, ganzwollen, mit Seide gefüttert — 25c-Werth, zu 5c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Männer- und Knaben-Hosenträger, 50c Webb und gute Trimmings, regulärer 25c Werth, 10c

Speziell niedrige Preise für Montag, den 5. Mai.

Jeder unten angeführte Artikel ist ein Bargain von ungewöhnlicher Güte und speziell für diesen Tag ausgesucht. Geht wohin Ihr wollt und vergleicht unsere Waaren und Preise mit denen anderer Läden; wir sind überzeugt, Ihr werdet zu uns kommen, Eure Einkäufe zu machen.

Kleider-Dept.
600 Paar Arbeitshosen für Männer, gemacht aus hübschem karrirtem fancy Worsted, die dauerhaftesten Arbeitshosen, Größe 32—40 Brustmaß, billig zu $1.00, unser Preis... 58c
1000 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus schwarzem oder blauem wollenem Cheviot, Alter 3 bis 7 Jahre, billig zu 25c, unser Preis... 12½c
500 Paar Overalls für Knaben, gemacht aus echtfarbigen Coverts, riveted Knöpfe u. Hosenträger, 3 bis 14 Jahre, billig zu 25c, unser Preis... 15c

Spezielle Herabsetzungen an Wasch-Stoffen für Montag.
Speziell von 8.30 bis 9.30 Vormittags — Schwarzer Mercerized Sateen, permanenter Finish, werth 19c, die Yard zu... 9c
30 Zoll breite Percale, in allen den neuesten Schattirungen und Farben, hochmoderne Muster, gewöhnlich für 8c verkauft, per Yard... 5¾c
36zölliger Quilting Kaliko, in hellen und dunklen Mustern, wurde niemals für weniger als 10c verkauft, für Montag, per Yard... 6½c
2000 Yards 40zölliges weißes Lawn, 15c u. 18c Qualität, die Yard zu... 10c
Französisches betupftes Kleider-Swiß, in allen Farben, werth bis zu 25c, die Yard zu... 12½c
Weißes Pique Bedford Cord, beste Qualität, verkauft zu 30c und 38c, die Yard zu... 25c
Von 9 bis 10 Vorm. und 2 bis 3 Nachm. — Seide und Leinen gemischter Gingham, alle Farben, Streifen und Checks, verkauft zu 58c und 68c, die Yard zu... 25c

2. Floor Spezialitäten.
Odds und Ends in Damen-Unterröcken, gemacht aus feinem importirtem mercerized Sateen, in schwarz und Farben, mit Accordeon plaited und corded Ruffles, ein ausgezeichneter Bargain zu $2.50 bis $2.98, speziell Montag, um damit aufzuräumen, das Stück... $1.00
Feine Muslin Unterröcke für Damen, besetzt mit Cambric Flounce und breiten Spitzen, speziell für Montag, zu... 38c
Nachtkleider für Damen, gemacht aus feinem Muslin, tucked und hohlgesäumt, besetztes Yoke und Aermel, mit 2 Reihen Stickereien, ein Bargain zu 75c, speziell für Montag... 48c
Speziell — Dressing Sacques für Damen — gemacht aus extra guter Qualität Flannelette, reichlich besetzt, markirt, um zu 98c u. $1.25 verkauft zu werden, speziell zu... 48c

Spezial-Verkauf von Groceries
Quaker Oats, per Packet... 3½c
Feines Sago oder Pearl Tapioca, Pfd. 3¼c
Silver Prunes, 20—30 auf's Pfund... 8c
Importirte gereinigte Korinthen, Pfd... 7c
Old Grist Mills Rye Flakes, per 2-Pfund-Packet... 6c
Fisherboy Oel-Sardinen, per Büchse... 5c
Fancy rother Sockeye Lachs, Büchse... 14c
Corned Beef, 2-Pfund-Büchse 20c; 1-Pfund-Büchse... 12c
Epsoms assort. Suppen, 3-Pfd.-Büchse 25c
Bestes Patentmehl, 5 Pfund... 9c
Frisch gerösteter Santos Kaffee, Pfd... 10c
Hochfeiner Santos Peaberry Kaffee, Pfd. 14c
Fels Naphtha Seife, per Stück... 3½c
Fairbanks Santa Claus Seife, 10 Stücke 30c
Gepulverter Borax, 1-Pfd.-Packet... 11c
Red Croß Chloride of Lime, 1-Pfd.-Pack. 6c
Elder Flower Toilettenseife, 2 Stücke... 5c
Bester holländ. Kümmelsamen, Pfund... 9c

Echte Bargains in Kleiderstoffen für Montag.
Wir haben die Offerte einer östlichen Fabrik acceptirt in Bezug auf deren ganzes Lager von 10,000 Yds. französischer ganzwollener Serge zu 50c am Dollar, welche es uns ermöglicht, diese Stoffe zu einem lächerlich niedrigen Preise zum Verkauf zu bringen.
38zöllige ganzwollene französische Serge, reguläre 39c Waare, speziell für Montag, per Yard... 21c

Spezialitäten in schwarzen Stoffen.
Eine Partie von 1000 Yds. schwarzer ganzwollener Finetta, Crepe Effekt, und 48zöll. ganzwollene gemusterte Diagonal Worsteds, 98c Werth, für Montag, die Yard zu... 65c
45zölliges schwarzes ganzwollenes französisches Poplin, wurde niemals für weniger als 95c verkauft, für Montag, per Yard... 65c
45zölliger schwarzer Mohair Sicilian und Brilliantine (Alpacca), seidener Glanz — unser spezieller „Leader“, per Yard... 50c

Spitzen und Stickereien.
27 Zoll breite Stickerei Flouncing, alles neue Muster, die 50c Sorte, für... 25c
675 Stücke Stickerei Edging Cambric, 4 bis 6 Zoll breit, werth bis zu 25c, speziell... 9c
275 Stücke Cream Oriental Spitzen, werth bis zu 10c, für... 4c

Unterzeug und Hemden.
Schwere schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer, echtfarbig, alle Größen, reg. 35c Qualität, zu... 25c
Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, in blau und ecru, schön besetzt und finished, werth 38c, zu... 25c
Umbrella Beinkleider für Damen, unten mit Spitzen besetzt, mit französischem Band, 38c Werth, zu... 25c
15c Vests für Damen, Lisle Finish, voll taped, spezieller Werth... 10c
Negligee-Hemden für Knaben, mit angebrachtem Kragen, hübsche Muster, 6 bis 14 Jahre... 25c

Spezielle Bargains in Strumpfwaaren.
350 Dutzend echtschwarze und lohfarbige nahtlose Damenstrümpfe, 15c Werth, zu... 7c
225 Dutzend schwarze und lohfarbige nahtlose Socken für Männer, 15c Werth, zu... 7c
245 Dutzend schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppeltem Knie, 15c Werth, zu... 7c
Speziell von 9 bis 10 Uhr Vormittags — 250 Dutzend schwarze nahtlose Damen-Strümpfe, 10c Werth... 4c

Kurzwaaren, Besatz u. s. w.
Ganzseidene Seam Binding, 10-Yard-Bolts... 5c
De Long's Perfect Haken und Oesen, 2 Dutzend für... 3c
Kleidermachers 300 Yard-Spulen Maschinen-Twist, per Spule... 12c
Eine Partie in seidener Besatz-Braid, farbig und schwarz, werth 15c, die Yard zu... 3c
Eine Partie in Featherstitch Braid, farbig und weiß, werth 10c, per Bolt... 2c

Schuh-Dept.
Feine Dongola Schnürschuhe für Mädchen, Patent-Spitze, ganz solides Leder, $1.00 Werth, Größen 12 bis 2... 75c
Kangaroo Calf Schnürschuhe für Knaben, extra gute vorstehende Sohlen, geschützt durch Stahl-Circlets, unsere Garantie mit jedem Paar.
Größen 2½ bis 5½... $1.25
Größen 13 bis 2... $1.10
Größen 9 bis 12½... $1.00

Skirts, Jackets u. Wrappers.
Speziell von 9 bis 10 Uhr Vormittags — Walking Skirts für Damen, schwarz und dunkelgrau, Flounce Bottom, self-faced, großer Werth zu $2.98, nur während einer Stunde, zu... $1.98
Damen-Jackets, nur ungefähr 75 davon zur Auswahl, speziell zu $1.98 und... 75c
Kleiderröcke, schwarz und dunkelgrau, unten mit Flounce besetzt, mit Percaline gefüttert, speziell für einen Tag zu... 98c
Damen-Wrappers, unten mit Flounce, Schulter-Ruffle, Yoke Front und Rücken, guter Werth zu $1.48, speziell für einen Tag... 68c

Spezialitäten in Seide- und Futterstoffen.
24zöllige Satin Foulards, reg. 98c-Qualität, Montag, per Yard... 75c
46zöllige schwarze seidene Grenadine, in allen den neuesten Designs, reg. $1.00 Werth, Montag, per Yard... 75c
Eine Partie in farbigen gemusterten Seidenstoffen, reg. 75c Qualität, extra speziell, per Yard... 36c
5000 Yards schwarzes Percaline-Futter, reg. 15c Qualität, Yard... 7½c

Bettzeug.
Silkoline Comforters, gefüllt mit reiner weißer Watte, $1.25 Werth, zu... 85c
Frühjahrs-Comforters, große Sorte, Sanitary Watte, reg. Preis $1.65, Montag nur... $1.25
Cretonne und feine Silkoline Comforters — corded und ruffled, Rose Border, mittelschwere und schwere Sorten, speziell... $1.98
Baby Comforters, mit Silkoline überzogen, volle Größe, 65c Werth, speziell zu... 39c
Rothes deutsches Feder-Inlet, Satin Finish, 28c Werth, per Yard... 19c
Federn von lebenden Gänsen, ¾ Down — $1.00 Werth, Montag das Pfund für nur... 75c

Weine und Liköre.
Walkers Canadian Club, per Flasche... 98c
Feinster doppelt destillirter Getreide-Kümmel, per Quart... 54c
½ Gall. $1.00; per Gall. $1.90.
Dr. Schmidt's Bitterwein, per Flasche... 19c
Reiner California Tafelwein von der Santa Rosa Wine Co., per Pint-Flasche... 12c
Portwein von der Santa Clara Wine Co., per Gallone... 78c

Das Augenlicht der Frau Stevens wiederhergestellt.

Eine Frau in Crown Point, Ind., welche an Blindheit und den begleitenden Schmerzen litt, erzählt, wie ihr Augenlicht durch Oren Oneal, M. D., ohne Messer wieder hergestellt wurde

Mit der Oneal Auflösungs-Methode

Sie hatte viele andere Augenärzte konsultirt und alle sagten: „Wir müssen das Messer anwenden“ — Dr. Oneal hat nie ein Auge beschädigt — er heilt Schielen ohne Messer oder Schmerzen.

Spezielle Offerte für Kinder, die schielen.

Ein Hoffnungsstrahl drang in das Herz von Frau D. C. Stevens von Crown Point, nachdem sie Dr. Oneal, den geschickten Augenarzt von 52 Dearborn Straße, Chicago, besucht hatte.

Wie eine Himmelsgabe schien ihr das Versprechen, welches Dr. Oneal der leidenden Frau machte, nachdem er ihre Augen untersucht hatte. Sie war nicht nur sechs Jahre blind, sondern Geschwüre, herborgerufen durch granulirte Augenlider, verursachten ihr gräßliche Schmerzen. Ihrer schrecklichen Krankheit, zusammen mit Iritis und Lähmung der Augenlider und Sehnerven standen viele Aerzte rathlos gegenüber, dann schüttelten sie die Köpfe und sagten ihr, daß nur das gefürchtete Messer von Nutzen sein könne und daß sogar diese Folter vielleicht erfolglos sein könne.

Als letzte Zuflucht gab sie ihre Zustimmung zu einer solchen und war auf dem Wege zum Hospital, als Freunde ihr riethen, Dr. Oren Oneal zu besuchen, da sie von den wunderbaren Heilungen, die er erzielte, gehört hatten.

Nach einer sorgfältigen Untersuchung sagte Dr. Oneal der Frau Stevens, daß er sie heilen könne, und ohne Messer, nur durch

die Oneal-Auflösungs-Methode,

eine Behandlung, welche nur aus Medizinen besteht, die wunderbar wirksam, jedoch harmlos in den Händen eines Kindes sind. Frau Stevens begann mit der Behandlung und in drei kurzen Monaten war ihr Augenlicht vollständig wiederhergestellt. Die Entzündung ist gänzlich beigelegt und ihre Augen sind in normalem Zustande.

„Was soll ich darüber sagen?“ sagte Frau Stevens. „Nun, ich kann nicht genug davon erzählen. Dr. Oneal hat ein Wunder vollbracht. Er that, was keine anderer Mann der Welt thun konnte. Er gab mir mein Augenlicht wieder, nachdem ein Dutzende der berühmtesten Augenärzte sagten, daß es keine Hoffnung für mich gäbe. Er rettete mich von einem Leben des Elends und stündlichen Qualen. Nichts ist zu gut für ihn. Er hat den Segen der Menschheit verdient. Mag Gott ihm beistehen und ihn in Gesundheit erhalten, damit er seine segensreiche Arbeit fortsetzen kann.“

„Es freut mich, anderen Leuten wissen zu lassen, was für ein wunderbares Werk Dr. Oren Oneal, der berühmte Augenarzt, an mir vollbracht hat, indem er meine Augen richtete, welche seit meiner Kindheit schielten und mein Augenlicht, welches sehr schwach war, wiederherstellte, und Alles ohne Messer, Schmerzen oder Brillen in zwei Minuten. Ich bin jetzt stolz auf meine Augen, aber ehe Dr. Oneal meine Augen richtete, schämte ich mich, sehen zu lassen. Ich weiß, daß Dr. Oneal dasselbe für viele Andere gethan hat, und er kann es für jeden thun. Ich wünsche, daß Jeder, der dies nicht glaubt, an mich schreibt oder sich meine Augen ansieht und sich bei meinen Freunden erkundigt. Ich bin Dr. Oneal vielen Dank schuldig, denn er hat meine ganze Laufbahn geändert, indem er mir aus der Trübsal zu unaussprechlichem Glück verhalf. — James Eggo, jr., 104 N. Wood Str., Chicago.

Ein Affidavit, im Besitz von Dr. Oren Oneal, Chicagos berühmten Augenarzt, erzählt eine wunderbare Geschichte und bestätigt die Angabe Dr. Oneals, daß die Oneal Auflösungs-Behandlung von ihm vor vielen Jahren entdeckt wurde und über 15 Jahre erfolgreich war im Wiederherstellen des Augenlichtes.

Die beschworene Aussage ist von Peter King, von Dyersburg, Tenn., im Beisein des Town-Clerks, und gibt bestimmt an, daß er seit seiner Geburt Staar-blind war, daß er sich an viele Augenärzte wegen Heilung wandte, aber alle vermochten nichts, daß, als er sich in 1887 an Dr. Oneal wandte, er 42 Jahre alt war und daß er sein Augenlicht vollständig wiedererlangte nach ein paar Monaten Behandlung mittelst der Oneal Auflösungs-Behandlung, ohne ein Messer oder Schmerzen, und er jetzt, 15 Jahre später, seine Sehkraft gut und klar ist und er ohne Brille lesen kann.

Ist dies überzeugend? Glaubt Ihr, daß wenn alle diese Leute sagen und es eidlich bezeugen, daß Dr. Oneal ihr Augenlicht wiederherstellte mittelst einer milden Behandlung, die in keiner Weise schadet, und daß Dr. Oneal nicht das Messer bei deren Heilung gebrauchte, es wahr ist? Der Beweis ist da. Man kann sich persönlich an diese Leute wenden, und sie werden Euch gerne nähere Auskunft geben und ihre Aussagen, welche sie in ihren Briefen machen, welche in Dr. Oneal's Office aufliegen, bestätigen.

Es gibt keinen Fall von Staar, Schuppen, granulirten Lidern, Krankheiten der Sehnerven — alle Ursachen von Blindheit — welche die Oneal Auflösungs-Behandlung nicht heilt, wenn noch etwas Sehkraft vorhanden und die Medizin längere Zeit angewandt wird. Dr. Oneal praktizirt seit zwanzig Jahren und in den letzten zehn Jahren hat er durchschnittlich 15,000 Fälle jedes Jahr erfolgreich behandelt. In der ganzen Zeit hat er nie das Auge eines Patienten geschädigt.

Es ist kein Grund vorhanden, weshalb Euer Fall eine Ausnahme sein soll. Weshalb zögert Ihr, wenn Euer kostbares Augenlicht in Gefahr ist. Dr. Oneal ist gerne bereit, Euch freien Rath zu ertheilen und wird Euch ein ausführliches Buch, illustrirt, über Augenkrankheiten ebenfalls frei zuschicken.

Eltern, deren Kinder an der schrecklichen Entstellung, dem Schielen, leiden, werden gut thun, die spezielle Offerte, welche Dr. Oneal für die nächste Woche macht, zu untersuchen.

Wenn Ihr bei ihm waret, sprecht wieder vor; wenn Ihr geschrieben habt, schreibt wieder; Dr. Oneal hat Euch etwas Wichtiges zu erzählen.

Sprechstunden — 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags; ferner Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8 Uhr. Telephon Zentral 3027.

OREN ONEAL, M. D.,
52 Dearborn Straße, nahe Randolph, Chicago.
Bitte, erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr vorsprecht oder schreibt.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

Geld zu verleihen
zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu besten Zinsen u. günstigen Bedingungen. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.